This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

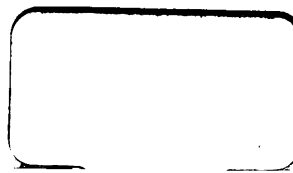
C 8346.817.175

HARVARD COLLEGE
LIBRARY

THE GIFT OF

HAVERFORD COLLEGE LIBRARY

HAVERFORD, PENNSYLVANIA



Forderung der Christenheit fürs Gericht:

Sampt

Einer freundlichen Heymsuchung in der Liebe Gottes / an alle die jenige unter allerley Secten und Religionen, welche eine Begierde und Verlangen haben nach der wahren Erkändniß Gottes! auff daß sie ihm in der Warheit und Gerechtigkeit möchten dienen und anbeten / sie seyn auch wie sie wollen.

Wie auch

Ein Sendbrieff an alle die jenige / die unter der Christlichen Confession, und von den äußerlichen Secten und Gemeinten oder Kirchen abgesondert sind.

Und auch zuletzt

Ein Sendbrieff an alle die jenige/die von dem Tag ihrer Heymsuchung empfindlich seyn geworden.

Welches alles in Englischer Sprache geschrieben ist

von

WILHELM PENN,

und in die Hochteutsche Sprache treulich transferiret.

ZWEYTE DRUCK.

In Amsterdam / 1750.

C 8346.8.17.175

HARVARD COLLEGE LIBRARY
GIFT OF
HAVERFORD COLLEGE LIBRARY
JUL 9 1935

VORREDEN

An dem

LESER.

Geneigter Leſer.

DJeſe allgemeine und auserleſene Ruffung und Beklagung über das Chriſtenthum / zur Bereitung gegen den groſſen und erſchrecklichen Tag des Herren / iſt inſonderheit geſchrieben aus groſſer Liebe zu den Menſchenkindern: Und ſo lange als dieſelbe Urſache im ſtande bleibt (nehmlich die Sünde und Ungerechtigkeit) ſo lange mag dieſelbe Ruffung gefüglich

füglich anhalten / um dieſes Geſchlechte aufzuwecken / aufdaß ſie alſo möchten entfliehen dem Zorn der kommen ſoll über alle Wircker der Ungerechtigkeit.

Ueberwegen wir nun die mancherley Wiederwärtigkeiten / Kriegen / groſſe Blutſtürzungen / die gefolgt und geweſt ſeyn / zu groſſer Verdruckung / Verwüſtung und Verderb von viele Menſchen / über die Einwoners und Völker im Chriſtenthum / ſeit dieſe Ruffung geſchrieben und im Druk ausgegeben iſt: welchen bittern Kelch von Wiederwärtigkeiten Großbrittannien und Irrland auch geſchmäcket haben; ſo ſollen wir Reden finden zu beſchlüſſen / daß / wenn dieſe Beſuchung von Gotts Liebe / die in dieſe Tagen in Guade zu ihnen wird ausgeſtürtzet zu dieſer Leute Unterrichtung und Hülfe / verworffen wird / daß der Tag ſeines Urtheils über das Volk kommen ſoll / zu ihrer Züchtigung / die alſo den

Tag

Tag ſeiner Gnade verworffen haben. Solchergeſtalt beſtehen nun die Handlungen des Allmächtigen mit den Menſchenkindern: Vorerſt beſucht Gott ſie in Liebe/ auffdaß ſie möchten zurück geruffen werden; aber wenn dieſe gnädige Ruffung verworffen wird/ ſo werden ſie alsdann beſucht mit Urtheilen/ auffdaß ſie möchten entwachen. „ Denn wo dein Recht im Lande ge„ het/ ſo lernen die Einwohner des „ Erdbodems Gerechtigkeit/" gleich der Prophet Jeſaias ſagt/ Cap. 26. vs. 9.

Wenn wir nun ernſtlich überwegen mit einem demüthigen und zerbrochenen Hertzen/ voll von Liebe und Freundlichkeit zu den Menſchenkindern ins algemein/ als von Gott geſchaffen/ vor welche Chriſtus auch geſtorben iſt; und inſonderheit zu den Chriſten/ welche bekennen nach ſeinem Nahme genennet zu ſeyn; Wie kan eine Gottgewidmete

füglich anhalten / um dieſes Geſchlechte aufzuwecken / auf daß ſie alſo möchten entfliehen dem Zorn der kommen ſoll über alle Wircker der Ungerechtigkeit.

Ueberwegen wir nun die mancherley Wiederwärtigkeiten / Kriegen / groſſe Blutſtürzungen / die gefolgt und geweſt ſeyn / zu groſſer Verdruckung / Verwüſtung und Verderb von viele Menſchen / über die Einwoners und Völker im Chriſtenthum / ſeit dieſe Ruffung geſchrieben und im Druk ausgegeben iſt: welchen bittern Kelch von Wiederwärtigkeiten Großbrittannien und Irrland auch geſchmäcket haben; ſo ſollen wir Reden finden zu beſchlüſſen / daß / wenn dieſe Beſuchung von Gotts Liebe / die in dieſe Tagen in Guade zu ihnen wird ausgeſtürtzet zu dieſer Leute Unterrichtung und Hülfe / verworffen wird / daß der Tag ſeines Urtheils über das Volk kommen ſoll / zu ihrer Zügtigung / die alſo den

Tag

Tag seiner Gnade verworffen haben. Solchergestalt bestehen nun die Handlungen des Allmächtigen mit den Menschenkindern: Vorerst besucht Gott sie in Liebe/ auf daß sie möchten zurück geruffen werden; aber wenn diese gnädige Ruffung verworffen wird/ so werden sie alsdann besucht mit Urtheilen/ auf daß sie möchten entwachen. „ Denn wo dein Recht im Lande ge„ het/ so lernen die Einwohner des „ Erdbodems Gerechtigkeit/" gleich der Prophet Jesaias sagt/ Cap. 26. vs. 9.

Wenn wir nun ernstlich überwegen mit einem demüthigen und zerbrochenen Hertzen/ voll von Liebe und Freundlichkeit zu den Menschenkindern ins algemein/ als von Gott geschaffen/ vor welche Christus auch gestorben ist; und insonderheit zu den Christen/ welche bekennen nach seinem Nahme genennet zu seyn; Wie kan eine Gottgewidmete

Seele anders dan in ihr Hertze angethan seyn mit trübniß und mitleiden/ derweil sie siehet/ daß die Sünden/ welche die Ursache von Gottes Urtheilen seyn/ überlauffen? Welches der Apostel schreibt in denen ersten Zeiten von dem Christenthum/ wird heutiges tages noch bestätigt/ und dient auf eine beysondere weise aufgemerckt und überwogen zu werden/ wenn wir dem Zorn Gottes willen entgehen: „Denn „ Gottes Zorn vom Himmel wird of„ fenbahret über alles gottlose Wesen „ und Ungerechtigkeit der Menschen/ „ die die Warheit in ungerechtigkeit „ aufhalten/" Rom. 1. vs. 18.

Was kan ferner mehr erdacht oder werkstellig gemacht werden durch diesen liebhabenden und gottfürchtigen Mann/ den Autor/ welcher zu dieser so guten und vortheiligen Arbeit angeführet würde/ seinen meisten Fleiß anzuwenden/ um allen Menschen/ welchen

chen diß Tractätlein in die Hände kommen solte / anzuzeigen / nicht allein ihre verdorbene Art und Gebrechen / als die warhaftige Ursache von Gotts Zorn / sondern auch ihre Pflicht / welche sie beobachten müssen: Zu welchem ende sie erstlich gebragt werden zu dem Gefühl von ihrer Abweichung / auf daß sie möchten entfliehen den Weg der zur Verdamnuniß bringet / und durch das empfangen und gehorsamen an dem Lichte und dem Geist Christi (welche eins seyn) sie möchten erleuchtet werden / um ihre verkehrte Wegen zu beschauen und die zu verlassen / und mit Gott versöhnet zu werden durch den Glauben und wahre aufrichtige Bußfertigkeit / denn durch das empfangen von dasselbe Licht und Leben / welches Christus giebet an alle / welche es warlich und aufrichtig annehmen / so sollen sie bekwäm gemachet werden: „ Um zu verläugnen alle Gottlosheit

„ und weltliche Lüste / und um zu le-
„ ben regtmäßig / regtvertig und gott-
„ selig in dieser gegenwärtigen Welt /„
welches das grosse Ende ist / warum
Christus gekommen ist / nehmlich:
„ Um sein Volk zu erlösen und selig
„ zu machen von ihren Sünden / und
„ um sich ein eigen Volk zu bereiten
„ das fertig zu guten Werken."

Also durch das empfangen von dass-
selbige „ warhaftige Licht / welches alle
„ Menschen erleuchtet / die in diese
„ Welt kommen / " wovon Johannes
Evangelium gezeuget / Cap. 1. vs. 9.
sollen die Menschen kommen zu der
wahren und angenehmen „ Anbetung
„ Gottes im Geist und in der War-
„ heit: " Sie sollen gesterkt seyn mit
kraft der Gottseligkeit / um dadurch
mehr angenehm bey Gott zu seyn / dan
durch alle ersonnene Ceremonien und
eigenwillige Gottsdiensten / bedagt und
fortgesetzet durch die Weisheit und

Wille

Wille der Menſchen. Die groſſe Rede die Chriſtus unſer Herr giebt vor dieſe Anbetung/ iſt: „Gott iſt (ſaget „Er) ein Geiſt/ und die Ihn anbeten/ müſſen Ihn im Geiſt und in der „Warheit anbeten/" Joh. 4. vs. 24. Alle andere Anbetung aber iſt enkel Schein von Gottſeligkeit ohne kraft/ und nur die Warheit in Ungerechtigkeit alzuviel unterhalten; darum al die Weisheit/ Gelahrtheit und Philoſophie die auf denen Schulen und Academien gelehret werden/ ſeyn alleinlich Lehrungen von Menſchen; es ſey dan/ daß die Menſchen kommen zu glauben in dem Lichte Chriſti/ und unterwieſen worden durch den Geiſt Chriſti/ der die Seelen zu Gott bekehrt/ „und den „Geiſt der Warheit/ den Tröſter/ „welcher in alle Warheit iſt/ leitend/" Joh. 15. vs. 26. und 6. vs. 13. Alſo auch/ gleich der Apoſtel Paulus erkähret: „Wer aber Chriſti Geiſt nicht

„ hat/ der ist nicht sein/" Röm. 8. vs. 9. Ein Mensch kan wohl sehr eiferig seyn in einem ceremonielen Weg von ersonnener Anbetung/ aber er kan seine Seele nicht erlösen von dem Bösen/ dieweil solches allein geschehen kan durch die neue Gebuhrt von dem Heiligen Geist/ welchers Würkung zu wege bringt/ daß die Seele gebracht wird zu der Erkäntniß der Bekerung zum Leben/ und den alten Menschen ablegt mit seinen bösen Werken/ „ dargegen den neuen Menschen an„ thut/ der nach Gott geschaffen ist in „ rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit/" Ephes. 4. vs 24. Dan sollen wir/ gleich der Apostel Johannes sagt/ empfinden: „ So wir im Lichte „ wandeln/ gleich Er (Gott) in dem „ Lichte ist/ so haben wir gemeinschaft „ unter einander/ und das Blut Jesu „ Christi seines Sohnes reinigt uns „ von allen Sünden/ " 1 Joh. 1. vs.

vs. 7. Alsdann mögen wir auf eine billige weise zu gemüthe sehen / daß der Zorn und Gramschaft Gottes gegen die Menschenkinder aufhalten soll / als sie durch Jesus Christus mit Gott kommen versöhnet zu werden / und durch sein Leben selig gemacht. Zu diesem grossen und guten Ende ward diese ernstliche Ruffung und Beklag über das Christenthum erst ausgegeben / und auch darum zu diesem heilsamen Entzweck nun wiederum gedruckt / mit hertzlicher zuwünschung / daß es in Liebe und zur Unterweisung mag empfangen werden / terweil die Lehre und Ermahnung / darinn verfasset / ernstlich / durchdringend und voll von Liebe und Geist zu dem Guten / als auch die Seligkeit vor alle Menschenkinder vorgestellet wird. Solchergestalt könnet ihr / Christlicher Leser / warlich erbauet werden / leset solches mit Andacht und ein einfältig

Auge

Forderung der Chriſtenheit fürs Gericht:

Sampt

Einer freundlichen Heymſuchung in der Liebe Gottes / an alle die jenige unter allerley Secten und Religionen, welche eine Begierde und Verlangen haben nach der Wahren Erkändtnüß Gottes / auff daß ſie ihm in der Warheit und Gerechtigkeit möchten dienen und anbeten / ſie ſeyn auch wie ſie wollen.

Wie auch

Ein Sendbrieff an alle die jenige / die unter der Chriſtlichen Confeſſion, und von den äuſſerlichen Secten und Gemeinden oder Kirchen abgeſondert ſind.

Und auch zuletzt

Ein Sendbrieff an alle die jenige die von dem Tag ihrer Heymſuchung empfindlich ſeyn geworden.

Welches alles in Engliſcher Sprache geſchrieben iſt

von

WILHELM PENN,

und in die Hochteutſche Sprache treulich transferiret.

In Amſterdam /
Gedruckt vor Jacob Claus, Anno 1678.

Forderung der Christenheit fürs Gericht / in einer sehr ernsthafftigen Ansprache an dieselbe / daß sie sich bereiten gegen den grossen und hell-leuchtenden Tag des Herrn / der für der Thüre stehet / und an anbrechen ist.

WAche auff / O Christenheit / werde munter / und bereite dich zum Gerichte; dann der grosse und durchleuchtige Tag des Herrn beginnet über dich anzubrechen. Bereite dich dann / samt deinen Kindern / ihm entgegen zu gehen; dann die Stunde seines Gerichtes wird euch schnell überfallen / gleich wie der Schmertz eine schwangere Frauen; in welcher alle eure Wercke durchs Feuer werden bewährt werden. Dann der Tag des Herrn wird brennen wie ein Ofen / da werden alle Verächter und Gottlose Stroh seyn: Ja mit Feuer und dem Schwerdt wird der Herr / der HErr der Allmächtige / alles Fleisch richten / samt alle fleischliche Anbeter / so nach dem Fleisch leben / die Lüste des Fleisches zu vollbringen; und durch den Geist des Gerichts und des Feuers (nemlich durch geistliche Gerichte und Feuer / wird er alle Geschlechter und Landschafften der Erden besuchen. Ja seine heilige Erschreckungen werden die Widerspenstige angreiffen / Angst und Bangigkeit wird die Seelen der Schuldigen erfüllen. Die Angesichter des Volcks werden bleich werden / und ihre Knie gegen einander stossen / und daß durch die Grimmigkeit Gottes / welche gegen sie entbrennen wird / und durch seinen hitzigen Zorn / welcher gegen alle Gottlosen aus dem Himmel wird geoffen-

1 Thess. 5: 3. 1 Cor. 3: 13. Mal. 4: 1.

baret werden / fürnemlich aber gegen die Kinder der Geheimnüsse der Ungerechtigkeit ; und in denen Tagen werden die Geschlechter der Erden leid tragen.

Du hast / O Christenheit! ein lange Zeit / gleich wie eine Königin gesessen / als ob du nimmer Leid würdest sehen. Groß ist deine Scheinheiligkeit gewesen / und von der Bekändtnüß Gottes / Christi / des H. Geistes / und der Schrifft / hast du viel wercks gemacht ; aber laß mich einmahl mit dir und deinen Kindern / in der Furcht Gottes / und seiner gegenwart / so eines jeglichen Werck in das Gericht bringen wird / rechten. GOtt ist rein / und allein die reines Hertzen, sind / werden GOtt schauen. Seyd ihr nun rein ? wisset ihr / daß ihr ihn sehet ? GOtt ist ein Geist / und niemand kan ihn recht anbeten / als der zu seinem Geist kommet / und ihm gehorsam ist. Habt ihr solches ? Christus ist die Gabe Gottes ; Habt ihr ihn in euere Hertzen empfangen ? Ists also mit euch / so habt ihr das ewige Leben in euch bleibend : So aber nicht / so seyd ihr kein wahre Christen. Der Geist der Warheit leitet in alle Warheit / aus demselben sind die Kinder Gottes gebohren / und durch denselben werden sie getrieben. Seyd ihr nun in alle Warheit geleitet ? Seyd ihr auß ihm geboren / und werdet ihr durch diesen ewigen Geist geregiret ? Ists also mit euch / so folget ihr dem Geist dieser Welt nicht / noch vollbringet euren eigenen Willen / sondern den Willen Gottes. Ihr machet ein Bekentnüß aus der heiligen Schrifft ; was empfindet ihr aber davon in euch selbsten ? was für Recht / Theil / und Eygenschafft habt ihr an derselben ? Könt ihr bekräfftigen / daß sie warhafftig ist durch die Wür-

Apoc. 18: 7. Jes. 47: 8. Mat. 5: 8. Joh. 4: 24. Joh. 16: 13. Rom. 8. 14.

ckung

kung desselbigen Geistes in euch selber / der die Schrifft durch die Heyligen vor Alters ausgegeben? gehet es euch an / daß David gebrüllet / und seine Lobgesänge gesungen / so lange ihr in den Begierden dieser Welt lebet? Was nützet euch Petri und Pauli Erfahrung / die ihr nach dem Fleisch wandelt?

Neiget euren Ohren ein wenig zu mir / die ihr Christen genant werdet: dan ich werde in meinem Geist / an euch dieses zu schreiben / angetrieben: Leset es mit gedult / und gebet achtung auff meine Worte: dan sehet / was ich euch hab zu gemüth zu führen / betrifft eure ewige Wolfahrt.

Also hat Gott die Welt geliebet / daß er seinen eingebohrnen Sohn gab / auff daß alle die an ihm glauben / nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben haben. Dieser Sohn ist Christus JEsus / das warhafftige Licht / welches alle Menschen erleuchtet / die in diese Welt kommen: und diejenige so in ihme / dem Lichte / nicht bleiben / wohnen in der Finsternüß / in der Sünde / und sind im Lande und unter dem Schatten des Todes; ja sie sind todt in der Sünden / und sehen ihre eigene gestalt nicht / noch unterscheiden den elenden Zustand ihrer eigenen Seelen nicht. Blind sind sie in Sachen / die das reiche Gottes betreffen / und unempfindlich des waren und geistlichen Lebens und Bewegung / nemlich / was es eigentlich sey / Gott zu leben / und in diesem Stande sind sie entfremdet von Gott / ohne rechten Verstand und lebendige Erkentnüß / ja unter dem Fluch: dan in Christo Jesu / dem Licht der Welt / sind alle Schätze der Weißheit / der Erkentnüß / als auch der Erlösung und Herrligkeit / verbor-

Joh. 3:16.

Joh. 1:9.

gen; den weltlichen Christen aber / und allen den jenigen / welche durch den Geist und Lüste dieser Welt gefangen sind / sind sie verhelet und bedeckt. Derohalben müssen alle die jenigen / so eine Begierde haben diese dingen zu sehen / (dan in diesen dingen bestehet das jenige / was zu ihren ewigen Frieden dienet) zu Christo Jesu kommen / nemlich zu dem waren Licht in ihren gewissen / und müssen ihre Werke zu ihm bringen / ihn lieben / und ihme gehorsam seyn / dieweil Gott ihn zum Licht der Hey-
Jes. 49: 6. den gemacht / daß er seye das Heyl biß an der Welt Ende. Das Licht und das Heyl sind zusammen verknüpffet; und niemand kan zu dem Heyl und Seligkeit gelangen / er komme dan erst zu dem Licht / und unterwerffe sich desselben Offenbahrung / welches zu der Seeligkeit führet; dan das Volck das selig soll werden / muß in dem Licht des Lams Christi Jesu wandeln. Das Licht ist auch mit der
1 Joh. 1: 7. Heiligung zusammen gefügt: dan so ihr im Licht wandelt / wie Gott im Licht ist / so machet das Blut Jesu Christi seines Sohns euch rein von aller Sünde; gleich wie das Licht und das Leben an einander sind verknüpffet: dan in dem
Joh. 1: 1, 2, 3. Wort (welches im Anfang bey GOtt / und GOtt war / und wodurch alle ding sind gemacht) war das Leben / und das Leben war das Licht der Menschen. Dieses ist auch Jesu
Joh. 8: 12. eigen Zeugnüß / der gesagt: Ich bin das Licht der Welt / wer mir nachfolgt / der wird nicht wandeln im Finsternüß / sondern wird das Licht des Lebens haben. Ja es ist das ewige Leben / an ihn zu gleuben / und Christum das Licht zu empfangen / zu ergreiffen / und nachzufolgen: Dan (sagte der liebe Jünger Christi:)

Daß

Daß ist das warhafftige Licht welches alle Menschen erleuchtet / die in diese Welt kommen. Dieß Licht nun scheinet in die Finsternüß / in den Kindern der Finsternüß / und in ihren finstern Hertzen / verdunckelten Seelen / und befleckten gewissen; aber sie begreiffen dasselbe nicht in dieser Finsternüß / noch kan der Mensch / so lange er sich demselben widersetzet / die Natur und den Nützen desselben erkennen / weil die Tugend / Krafft / und Fürtreffligkeit desselben den Kindern des Ungehorsams verborgen und verschlossen ist: Wie viel ihn aber vor alters auffnamen / denen gab er Macht Gottes Kinder zu werden / und welche seinem Willen gehorchten / erkenneten seine Lehre. Joh. 1: 9. Joh. 1: 12.

Dan diß ist das schwere Gericht der Welt / an diesem unsern Tage / nemlich / daß / ob schon GOtt seinen Sohn gesandt / ein Licht in den Hertzen aller Menschen ihnen ihre Bößheit zu offenbahren / und sie derselben zu überzeugen / zugleich auch sie seelig zu machen / daß sie gleichwol die Finsternüß lieben / und die Wollüsten und Einbildungen ihrer eiteln Hertzen lieber haben / als dieses heilige Licht / welches ihnen zur Seligkeit gegeben ist / daß sie Barrabam an Jesu statt erwehlen / und andere Lichter / als Christum Jesum / das grosse Licht Gottes / haben aufgerichtet / andere Propheten / als Christum / Gottes grossen Propheten und andere Priester / als JEsum den Hohen-Priester des Neuen Bundes; unangesehen / daß es finstere Lichter / falsche Propheten / und blinde Priester seyn. Alle die vor mir kommen sind / sagt Christus / sind Diebe und Mörder gewesen. Nun alle die jenige / so beten / predigen / singen / und dergleichen Werck thun / ohne das Licht und den Geist JEsu CHrißi / die gehen Joh. 10: 8.

vor Christo / das ist / ehe er kom̃ / und ehe er ihre Hertzen bereitet / und ihren Mund mit einer Kohlen von seinem Himmlischen Altar berühret / demnach vollbringen sie ihren Gottesdienst in ihrem eigenen Willen / Zeit und Krafft / und warten nicht auff seine Leitung. Derohalben berauben alle solche Menschen Christum seines Ampts / da er der rechte Führer der waren Christen ist / ihr Himmlischer Hoher-Priester sie zu salben / und ihr Opffer für sie / Gott auff zu opffern / ihr Prophet / sie durch sein Licht in ihren Hertzen sehen und verstehen zu lassen / was sie nach dem neuen und ewigem Bunde zu thun schuldig sind / so mit sich bringt: daß er sein Gesetz in ihrem Sinn geben / und in ihren Hertzen schreiben will / und sie alle sollen von ihm gelehret seyn / sage der Herr.

Esai. 6: 7.

Heb. 8:10. 16.

Esai. 54: 13.

Hieraus folget nun ein Frage an die gantze Welt / so die Christenheit genennet wird:

Gehet ihr mit diesem Göttlichen Liecht? Habe ihr eure Hertzen damit untersuchet? Seyd ihr durch diesen Hohen-Priester mit seiner heilige Salbung / so in alle Warheit leitet / gesalbet? Gibt dieser Himmlische Prophet euch einige Offenbarung? offenbaret er euch den Vater? ist er euer Aug / euer Haupt / und eure Weißheit? Lebet und beweget ihr euch selber / oder habt ihr im beten / predigen / singen / ja in all eurem Handel und Wandel euer Leben und Wesen in ihm? Seyd ihr in sein Leben und Bild erneuert? Habt ihr seine Stimme gehöret / oder seine Gestalt gesehen? Seyd ihr Zeugen seiner heiligen Bestraffungen / seines reinen Gerichts / der Schanden und Todt seines Creutzes? Ist er die Brunquell eurer Erkentnüß / und der Urheber eures Glaubens? Ach überweget dieses!

Joh. 6:45.

Joh. 5:37.

Seyd

Seyd ihr solche / die mit Jesu geredet? die in der Schulen seines heiligen Creutzes gelehret sind / und Studenten gewesen in seiner Himmlischen Hohen Schulen? Habt ihr aus seinem Mat. 20. 22.
Kelch getruncken / und seyd ihr mit seiner Tauf getauffet? Sagt mirs in der Furcht des Herrn / die ihr euch selber Christen nennet. Gehet er vor euch her / und führet er euch als ein Meister seine Jünger / und als ein Hauptman seine Kriegsknechte? Folget ihr ihm in allen gewichtigen Sachen dieses gegenwertigen Lebens? Richtet er eure Sinnen / herrschet er über eure affecten und Zuneigungen? Wo nicht / so seyd ihr Diebe und Räuber; dan ihr beraubet Christum seines Ampts / sintemahl Gott ihn zu einem Führer und Regirer seines Volcks gestellet. Ja so ist der Schluß Gottes / daß die jenige / so er nicht leitet in ihren Gedancken / Worten und Wercken / nimmer zu GOtt kommen sollen: dan alle müssen durch ihn zu GOtt kommen / daß ist / durch die Regirung seines Lichts und Geists in ihren Hertzen / der da heiliget / wieder gebäret / und zu GOtt bringet.

Die Ursach nun aller dieser Verwirrung und aller Uneinigkeit / so heutiges Tags wegen des Gottesdiensts in Europa im schwang gehen / rühret daher / daß / unangesehen die Menschen diß warhafftige Licht und den heiligen Geist verlassen / und weit / ja weit abgefallen sind von dem Leben und Krafft des reinen und unbefleckten Gottesdiensts / demnach die Lehre Christi ohne das Licht und Geist Christi haben wollen fassen und eindringen zu der Erkäntnüß Göttlicher dingen; indeme sie nun also durch ihre böse Wercke elendig von dem einigen Geiste der Warheit abgewichen sind / so sind sie

also fort / in dem betrüglichen Wahn und Menschen Einbildungen in der Irre gegangen.

In diesem Stand nun haben sie miteinander gezancket und gestritten / und seyn von den Worten zu den Schlägen fortgefahren / und die Stärckste hat die schwächste Parthey unterdrücket. Auff diese weise hat man (nicht wissende von was Geist sie getrieben waren) das Licht Finsternüß / und die Finsternüß Licht angefangen zu nennen: Mit den Schaffs-kleidern haben die Wölffe sich begonnen zu überdecken / und den armen Schaffen hat men die Wolffs-haut umgehangen. Auch hat man getrachtet / durch fleischliche Waffen die einmahl gefaßte vorgeschriebene Meinungen zu unterstützen / und mit Gewalt weltlicher Geboten und Straffen andere Menschen ihnen zu unterwerffen.

Mat. 7. 15.

Dieses aber ist alles außerhalb dem Licht / dem Leben / und Lehre JEsu Christi / und innerhalb dem Geist der Finsternüß / Verwirrung / Mords / Streits / und Blutstürtzung / so aus dem Teufel ist. Derohalben muß diß Babylon zerstöret werden durchs Licht / Krafft / und Geist des Herrn JEsu / der nun in der Welt auffgehet / und weder Hölle / Todt noch Grab sollen mächtig seyn ihn zu verhindern: dan die gesetzte und bestimte Zeit des Vatters ist kommen / und das Gerichte ist angefangen.

Sagt mir einmahl auffrichtig / die ihr Römisch Chatolisch genennet werdet / seyd ihr warhafftig Catholisch / das ist / eines allgemeinen Geistes? So ja / so würdet ihr niemand verfolgen / sondern alle lieb haben / und mitleiden und Sanfftmuht an ihnen beweisen.

Seyd ihr warhafftig Römisch / und Nachkömelingen der alten Apostolischen Kirchen? So wan-

wandelt ihr nicht nach dem Fleisch / sondern nach dem Geist; ja so wohnet der Geist Christi in euch; dan seyd ihr durch den Geist Gottes getrieben; ihr kömmet ihn dan in der Warheit und Gerechtigkeit Vatter nennen / und das Wort Gottes in dem Hertzen ist dan euer Lehrer / und nicht die Menschen-Satzungen. Rom. 8:1. Rom. 9: 14. 1or 8.

Bedencket doch / so ihr ihre wahre Nachkömlinge seyd / daß ihr alsdan müsset derselben Natur / Geist und Leben folgen; dan darin allein bestehet die Christliche Succession oder Nachfolgung / das ist in Christo / und eine jedwede Rebe / Person oder Kirche die in diesem grossem Weinstock nicht bleibet / wird ins Feuer geworffen werden. Darum betrieget euch selber nicht / wie vorzeiten die Juden ausriessen: des Herrn Tempel / des Herrn Tempel; Abraham ist unser Vatter / wir haben die Vätter / den Bund / das Gesetz / das Priester-Ampt / und den Stuhl Mosis. Dan / gleich wie Christus vor alters gesagt hat / so sag ich zu euch: seine Dienstknechte seyd ihr / dem ihr gehorsam seyd: und der die Sünde thut ist aus dem Teuffel. Das sind folgender weise Christi Nachkömlinge / die sein Creutz auf sich nehmen / und ihm folgen; die in seiner heiligen Lehr bleiben / seine Gebote in acht nehmen / und sich unbefleckt halten von der Welt. Und hingegen die der Augenlust / Fleisches-lust / und dem hoffertigen leben folgen / die sind nicht von Christo / noch vom Vatter; sondern von der Welt / unterthanen des Fürsten und gewaltigen böösen Geistern unter dem Himmel / Nachkömlinge Sodomæ und Gomorræ, Egypti, Tyri und Sydons, und des verfolgenden Jerusalems / und mit nichten die unschuldige / selbst-verleugnende / heilige / und lei-

Joh. 15:4, 5, 6. Jer. 7: 4. Joh. 8:33. 39. Rom. 9: 4, 5. Joh. 8:34. Rom. 6: 16. 1 Joh. 3:8. Matt. 16: 24. Joh. 8:31. 1 Joh. 3: 23. Jac. 1: 27. 1 Joh. 2: 16. Eph. 6: 12. Zeph. 3: 11.

leidende Braut Christi Jesu / so durch ihren Mann / ihr Haupt / und ihren Herrn / in allem regiret wird.

Untersuchet nun und prüfet mit dem Lichte Jesu / ob ihr nicht elendig von der ersten Einfalt und Reinigkeit seyd abgefallen! O! der Greuel der Verwüstung / so unter allen Secten / als ein Sündfluß eure Länder durchflüsset und überschwimmet.

Darumb thut Busse / und würcket die erste Wercke / oder ihr werdet nimmermehr in Gottes Ruhe eingehen.

Die ihr euch selber Evangelische nennet / seyd ihr Evangelische? Seyd ihr loß und frey von den Wollüsten und Ergetzungen / und todten Gottesdiensten der Welt / und daß durch die mächtige Krafft Gottes / so das Evangelium ist? Wo nicht / so seyd ihr noch nicht erlöset / und seyd noch nicht unter der Gnaden / welche der Evangelische Standt ist; dan ihr werdet dardurch nicht geleitet / sondern ihr seyd demselben widerspenstig.

Wie seyd ihr dan warhafftige Evangelische? Menschen der Evangelischen Freyheit? erlöset und frey gekaufte Menschen / welchen das unvergängliche Wesen ist ans Licht gebracht? (gleich es allen ist / so das gesegnete Evangelium warhafftig kennen und empfangen) da ihr doch Diener und Unterthanen der Sünden seyd? Wie könt ihr das Lied des Lambs singen / da ihr durch das Lamb nicht erlöset seyd; sondern hingegen durch euer eitles Leben das Lamb
1 Thess. 5, 19. alle Tage creutziget / und den Geist der Gnaden schmähet. Das sind die warhafftigen Evangelische / so die Botschafft des Engels / des grossen Predigers des ewigen Evangeliums em-
Apoc. 14, 6, 7. pfangen: fürchtet GOtt und gebet ihm die Ehre;

Dan

Dan die ſtunde ſeines Gerichts iſt kommen; und betet das Thier nicht länger an. Fürchtet ihr nun GOtt in der Warheit und Auffrichtigkeit? alsdan fürchtet ihr euch wider ihn zu ſündigen / und dan ſeyd ihr zart und empfindlich in alle dem / was ſeine Ehr betrifft; ſo ſind eure Hertzen rein bewaret; ſo ſeyd ihr weis zur Seligkeit / und alsdan könnet ihr dem Herrn in der That die Ehre geben; ohne dem ſind eure Gebete und Lobgeſänge dem Herrn ein Greuel.

Saget mir einmahl / ihr Evangeliſche: Iſt die Stund ſeines Gerichts zu euch kommen? Iſt es an eurem Hauß angefangen? wie empfindet ihr das? Hat es eure Hertzen zerbrochen? hat es eure Geiſter betrübet? Kennet ihr die göttliche Traurigkeit; die Züchtigunge des Herrn / 2 Cor. 7. 9. 10.
und Unterweiſungen des Allmächtigen? Iſt ſein rein / ewig Wort / biß zur ſcheidung der Seelen / des Geiſtes / Marcks und Beinen durchgedrungen? Seyd ihr jemahls von den Sünden mühſeelig und beladen geweſen? Iſt euch die Sünde zu einen Laſt geworden? Habt ihr wohl jemahls in einem ſchweren Streit ausgeruffen: O ihr Männer / lieben Brüder / was ſollen wir thun / daß wir ſeelig werden? Wer wird uns erlöſen von dem Leibe der Sünden alhier / und dort des zukünfftigen Zorns; gleich die Heiligen von alters her gearbeitet haben? Wo nicht ſo ſeyd ihr noch entfremdet von Chriſto / und ſeinem Reich / und wan ihr dergeſtalt würdet ſterben / ſo würdet ihr nimmer kommen / alwo er hingegangen iſt: dan Zion die Stadt Gottes muß durch Recht erlöſet werden / und ihre Gefangene durch Gerechtigkeit; ja Gottes Hauß kans auch nicht entgehen. Und darum Heb. 4. 12. Act. 2. 37. Jeſ. 1. 27. 4. 4.

iſt

ist vormahls gesagt: Indem das Gerichte an
1 Pet. 4: 17, 18. dem Hause Gottes anfanget / wo will der Gottlose und Sünder erscheinen?

Wehe demjenigen / so ohne die Empfindnüß der Gerichte Gottes lebet! Wehe den jenigen / so seine Bestraffung hinter ihren Rücken werffen! die in irrdischen Wollüsten leben! und die sich selbst durch ihre Leckerbißlein und Ergetzligkeiten mästen / als zum Tage der Schlachtung / und die ihnen also Zorn samlen als einen Schatz auff den Tag des Zorns! auff diese weise haben die Heilige vor Alters nicht gelehret / sondern haben geschaffet daß sie stillig würden mit
Phil. 2: 12. Furcht und Zittern; ja sie säheten Fleiß / ihren
2 Pet. 1: 10. Beruff und Erwehlung fest zu machen. Aber durch was für Mittel schaffet ihr eure Seligkeit? Dem heiligen Habakuk haben seine Lippen gezittert / sein Bauch ist betrübt gewesen /
Hab. 3: 16. daß er ruhen möchte zur Zeit des Trübsals; ist das auch euer Stand? oder seyd ihr anjetzo keine Anbeter des Thiers? Liebhabere des weltlichen / natürlichen / und lustbaren Lebens? die
1 Joh. 2: 16. ihr folget Augen-lust / Fleisches-lust / und hoffertiges Leben; gleich das halsstarrige Jsrael vor alters / welches Gott unzehlige Tage vergessen?

Dan ihr solt wissen / daß alle Gottvergessene
Jer. 2: 32. werden verwüstet / und ins Höllische Feuer gestürtzet werden. Was für ein Rechenschafft könnet ihr geben von der Väterlichen Besuchung / so euren Voreltern geschehen / und des guten Anfangs / den sie in ihrer Verfolgung / Leiden / und Marterstand zu säen und zu pflantzen gehabt? Habt ihr die Gütigkeit Gottes darin beantwortet? Seyd ihr auffgewachsen in dem
1 Pet. 2: 9. Wege der Gerechtigkeit? seyd ihr ein heilig

Volck /

Volck / ein Volck zum Eigenthum Gottes / Tit. 2: 14.
dass ſtrebte iſt zu guten Werchen?

Habt ihr hingegen euch ſelber nicht begeben zu der Weisheit und Lehre dieſer Welt / Prediger und Lehrer beſtellet / und den Geiſt Gottes alſo verlohren?

Habt ihr nicht eure Zuflucht geſuchet bey der Macht und Policey der Welt / euch damit / und nicht in dem Nammen des Herrn zu beſchirmen? welcher allezeit der ſtarcke Felß der Gerechten geweſen iſt. Ja ſeyd ihr nicht / nachdeme ihr zerſpalten und von ein ander getrennt / verfolger wegen dem Gottesdienſt worden? abſchlagende andern die Freyheit / da ihr zuvor nun geſuchet habt? Ach! wo iſt nun unter euch das Königliche Geſetz: Alles was ihr wollet / das euch die Leute thun ſollen / das thut Mat. 7: 12.
ihr ihnen.

Und alſo ſeyd ihr gefallen und abgefallen zu einer weltlicher Kirchen / und einem fleiſchlichen Volck / welchen die himmliſche empfindung / Geſmack und Gottsfürchtigkeit eurer erſten Reformatoren mangelt und gebricht; und führet / ja gebrauchet nur die reformirte oder erneuerte Worte in einem ungereformirten und unerneuerten Geiſt. Ja werden nicht unter euch gefunden dieſelbe böſe Tahten / als Hoffart / verkehrte Begierden / Mißgunſt / Krieg / Blutvergieſſung / Verfolgung / Betrug / Fleiſches-luſt / Geilheit / eitele Wollüſten und Spielen / ja allerley weltliche Geſindheit / ſo in den Verfolgern eurer Voreltern geweſen ſind; gegen welche die beſte und eyfferigſte eure Väter ihr Zeugnüß getragen haben; alſo daß der Streit und Unterſcheid nur allein beſtehet in Worten / und Redensarten / und nicht wegen dem Leben / der Natur / und

und dem Geist des reinen und unbefleckten Gottesdiensts. Wodurch dan die Menschen nun in gegenwertiger Zeit allein erkennet und unterschieden werden / durch den Nahm und Unterschreibung Menschlicher Glaubens-artickeln / und vieler menschlicher zusammen geschmiedeten Glaubens-Formulieren, und keines weges durch den Geist und das Ebenbild Christi JEsu / durch die Natur seiner rechten Schafen / und durch die heilige Salbung die der Band der Himmlischen Gemeinschafft der Heiligen vor Alters gewesen.

Und ihr so genante Reformirte / mit so viel andern unter euch allesampt unterschiedlichen Secten / was nützet euch diesen Nahmen zu führen? Seyd ihr wohl biß hieher erneuert und wiedergebohren? Seyd ihr reformirt von der Augen-lust / Fleisches-lust / und hoffertigem Leben / von dem Teuffel und allen seinen Wercken? Seyd ihr wiedergeboren aus dem unvergänglichen Samen / welcher in Ewigkeit lebet und bleibet? Seyd ihr aus den vergänglichen dingen ausgegangen? Werdet ihr geleitet durch JEsum Christum / und ist die Herrschafft über eure Seelen auf seiner Schulter? Sagt mir / ists die neue Gebnrt / welche durch vieles Leiden aus GOtt gebohren ist? Ists der neue Mensch / der in Christo Jesu geschaffen ist / der in euren Gebeten Gott Vatter nennet? und der in euren Predigten seiner meldung thut? oder ists nicht viel mehr die erste Geburt / die von der Erden / und Irrdisch / der alte Mensch / die verdorbene und unwiedergebohrene Natur / die aus dem Fleisch geboren ist? das ist / aus dem Samen des Bösen / dem Vatter aller fleischlichen Lüsten / Erfindungen /

1 Pet. 1: 23.

Ein-

Einbildungen / Traditionen, oder Menſchenſatzungen; der ſich ergetzet in eiteln böſen Spielen / und Kurtzweilen dieſer abgefallenen Welt: der GOtt vergiffet / und ſeine Gnade auff muthwillen ziehet; der die Kinder der Wiedergebuhrt belachet / mit Schimpffreden verſpottet / und mit allerley höhniſchem Beyſpiel / und harten und grauſamen Straffen verfolget: und darneben gleichwol Gott Vatter nennen darff / gleichwie die Juden vor alters gethan / ungeſehen ſie Chriſtum auff dieſelbe Zeit durch ein eiteles Leben creutzigten.

Derohalben unterſuchet euch ſelber mit dem Liecht Chriſti Jeſu in euren Hertzen / O alle ihr Päbſtiſche / Evangeliſche und Reformirte / wie ihr euch nennen laſſet: ja alle ihr andere Secten in der genanten Chriſtenheit / die eure erſte Liebe verlaſſen habt / und von dem Leben und der Krafft der erſten Gottſeligkeit abgefallen; unterſuchet und prüfet euch ſelber / GOtt hat eure Kertze angezündet / und ſehet / wie es mit euch / was dem ewigen Stand anbelanget / beſtellet ſey / ehe ihr hinfahret / und dieſe Welt verlaſſet. Uberdencket es ſehr ernſtlich / ob ihr in dem wahren Glauben Chriſti ſeyd oder nicht? dan ohne den waren Glauben iſts Heb. 11. 6. unmüglich Gott zu gefallen / und ohne ihm zu gefallen kan niemand ſeelig werden. Es iſt wohl wahr / daß die Teuffel auch glauben und zittern / welches noch mehr iſt / als viel tauſend der ſo genanten Chriſten thun / welche ſo weit die maſſe der Teuffel noch nicht erreichen können: So ihr aber auch einen Glauben habet / ſo laſſet uns im Nahmen Gottes einmahl examiniren und erforſchen / was für ein Glaube es iſt. Uberwindet er die Welt? Ver-

traut er auff GOtt / und hangt er ihm an? Kan er Land und Blutfreunde verlassen? Ismaël (den Spötter) austreiben / Isaac auffopfern? Kan er als ein Fremdling in der Welt leben? Ist er durch die Liebe thätig / welche alles um Christi willen verlassen kan? Streitet er wider den Teuffel? Widerstehet er seinen feurigen Pfeilen? überwindet er seine Anfälle und Versuchungen / und reiniget er die Seele zum Dienst und gebrauch des Herrn? Ist euer Glaube also beschaffen / O ihr fleischliche äusserliche Christen? Keines wegs: dan ihr lebet in dem Fleisch / ihr vollbringet die Begierden desselben; eure Bekümmernüß ist nur / was ihr essen und trincken / und womit ihr euch bekleiden möget; und wie ihr zu dem Mammon / der Freundschafft und Ehre dieser Welt gelangen möget. Untersuchet euch selber / und bereitet euch; dan der Tag des Herrn eilet um euch zu überfallen / und hütet euch / daß ihr der Plagen nicht theilhafftig werdet / welche Gott vor Babylon bereitet hat. Nemlich vor sie / die sich selbst die Braut des Lams nennet / da sie gleichwol ein Hure ist / und Hurerey unter allen Völckern treibet / nemlich diejenigen / die ihn mit ihrem Munde bekennen / ob sie schon ihre Hertzen durch einen lügenhafften Geist von GOtt und seiner heiligen Furcht abgewendet; die sich selber Juden nennen / ob schon sie es nicht sind / und Christen / die sie auch nicht sind / sondern hingegen eine Syna-
Apoc. 2:9. goge und Schul des Satans / weiln sie entfremdet sind von der Beschneidung des Geistes / und von der Tauffe die mit Feuer und dem heiligen Geist geschiehet: mit Feuer / um die fleischliche Natur zu verzehren / und mit dem hei-

heiligen Geiſt / die himmliſche Natur in dem Menſchen herfür zu bringen. O! der untergang dieſer groſſen Stadt / und die Verwüſtung der falſchen Kirchen unter allen Secten des Chriſtenreichs iſt kommen / und kommet jetzt. Ja in einem Tag ſoll es erfüllet werden / nemlich in dem Tage der Erſcheinung des Sohns des Menſchen / der der andere Adam iſt / der Herr von dem Himmel / und der durch die Erſcheinung ſeiner Zukunfft in den Hertzen und dem Munde zehen tauſenden ſeiner Heiligen / durch den Geiſt ſeines Mundes den verdorreten Gebeinen und todten zeugen Odem geben / und durch dieſelben offenbahre und zu nichte machen wird den groſſen Antichriſt / den Menſche der Sünde in dem Menſchen / der an Gottes ſtelle ſitzet / und ſich erhebet über alles das Gott heiſſet / und erfordert / daß man ſich gäntzlich ſeinen Fünden und Aufſätzen unterwerffe / auff die Straffe / ſo ſich jemand denſelben widerſetzen wird / daß er nicht allein ſeine Habe und Freyheit / ſondern auch Leib und Leben einbüſſen ſoll; alſo daß es niemand in dieſer groſſen Stadt erlaubet zu kauffen und verkauffen / als allein den jenigen / welche ſein Mahlzeichen annehmen wollen. Apoc. 13. 17.

Weh derohalben denjenigen im Nahmen des Herrn! welche GOtt ihren Vatter nennen / und von ihm nicht geboren ſind / die ſeinen Nahmen nennen / und die Zucht haſſen; die Jeſum den Herrn nennen / und nicht durch den heiligen Geiſt; und die ſeinen reinen Nahmen in ihrem Munde führen / und nicht ablaſſen von der Ungerechtigkeit. Pſal. 50. 16, 17.

Ich ſage euch im Gottes Nahmen / eben als Gott zu den Juden vor alters geſagt: Euer

Jes. 1: 11, 12, 13. Gebet / euer Opffer / eure Sabbath-tagen und dergleichen / in einem unbekehrten Stand / sind dem Herrn ein Greuel. Die Nahmen die ihr annehmet / die Fürwendung / und Schein womit ihr euch selber bemäntelt / und alle eure Glaubens-Artickeln werden euch gantz nicht helffen / so ihr ohne Gott in der Welt lebet / das ist / ohne seine heilige Furcht in euren Hertzen / Jes. 30: 1. ohne ein Göttliche Empfindung seiner Gegenwart in euren Seelen; so ihr nicht kennet die Eph. 2: 12. Göttliche Trübsal / welche ungefährte Bekehrung würcket / und allein der Weg des ewigen Lebens ist. Dan euer Gottesdienst ist so ab- Jes. 66: 3. scheulich vor Gott / als ob jemand einen Man erschlug / einem Hunde den Halß zubräche / oder Säu-blut opfferte. GOtt ist eben so gram über die gleißnerische Anbeter / als über die öffentliche Gottlose der Welt. Und darum komt zu dem Geist Christi / lasset euch dadurch leiten / und vollbringet euren eigenen Willen nicht / sondern den Willen Christi Jesu / dan alsdan werdet ihr den warhafftigen Gottesdienst kennen. Dan der ware rechte Gottesdienst bestehet nicht in dem Willen / Weißheit und Satzungen der Menschen / sintemahl dieselbe von unwiedergebornen Menschen nicht vollbracht kan werden / sondern in der Regirung seines ewigen Geistes / durch welchen alle Gläubigen (eben wie Christus) sich auffopffern zu einem angenehmen Opffer Gottes / nicht ihnen selber / sondern dem jenigen zu leben / welcher sie frey gekaufft und erlöset hat.

Es ist wohl wahr / daß Christus vor die Gottlose gestorben / aber nicht daß sie Gottloß bleiben solten; sondern daß sie sein Creutz täglich auf sich nehmen / und ihme nachfolgen solten.

ten. Chriſtus (ſagt Petrus) hat einmahl vor 1 Pet. 2.
uns gelitten / und uns ein Fürbild gelaſſen / 21.
daß wir ſollen nachfolgen ſeinen Fußſtapffen:
und auff daß wir in dieſer Welt ſolten ſeyn /
gleich wie er geweſen; als Johannes ſagt: Rom. 12:
Stellet euch nicht gleich den Gebräuchen und 2.
Sitten dieſer Welt / ſo vergänglich; ſondern
verändert euch durch Erneuerung eures Sinnes /
und daß durch die Gnade / ſo er euch gegeben
hat; welche Gnade ſelig machet alle die jenige /
welche derſelben gehorchen / als die ſie züchti- Tit. 2. 11,
get / daß ſie ſollen verleugnen das ungöttliche 12.
weſen und weltliche Lüſten / züchtig / gerecht /
und Gottſelig leben in dieſer gegenwärtigen
Welt: dieweiln niemand ohne Heyligung Gott Heb. 12:
ſehen kan: und das iſt der Schluß Gottes. 14.

Uber ſolches betrieget euch ſelber nicht; O!
ihr ſcheinheilige Nahm-Chriſten; Gott läſt ſich
nicht ſpotten; dan daſſelbe was ihr werdet ge-
ſäet haben / werdet ihr wiederum einerndten von
der Hand des Herrn. Und von einem ieglichen
eiteln Wort ſolt ihr am Tage des Gerichtes
Rechenſchaft geben. Bildet euch nicht ein (die
ihr nicht nach dem Geiſte / ſondern nach dem
Fleiſche wandelt) daß Chriſtus die Schuld für
euch bezahlet; daß ihr durch ihn mit GOtt
verſöhnet ſeyd; und daß euch Gott nicht an-
ſiehet / wie ihr in euch ſelber / ſondern wie ihr
in Chriſto ſeyd: dan der Todt iſt der Sün- Rom. 6.
den Sold; aber die Gabe Gottes iſt das ewige 23.
Leben / in Chriſto Jeſu unſerm Herrn; wel-
chen aber? Nicht denen / die ſein Licht in ihren
Hertzen verachten; die ſeinen Geiſt betrüben /
die durch ein weltliches Leben fortfahren ihn zu
creutzigen / und ihm nicht folgen in dem We-
ge des Leydens und der Wiedergeburt: dan

Gott ist zu rein von Augen / daß er das Böse solte anschauen / und darum siehet er die Menschen so an / wie sie in der That sind / und nicht also / wie sie ihnen einbilden zu seyn. Sehet er komt / und sein Lohn ist bey ihm / und er wird einem jeglichen vergelten nach seinen Wercken; Gottlose Menschen können so wenig in Christo kommen als in Gott; dan Christus ist Gott / und er ist gantz heilig / unschuldig / unbefleckt / und abgesondert von den Sündern: also daß ihr in Christo kommen müsset / so ihr begehret / daß Gott euch zu einiger Zeit ansehen solte / als die in Christo seyn? Nun in Christum (den neuen Himmlischen Menschen / der unbefleckt / und von den Sündern abgeschieden) könnet ihr nicht kommen / es seye dan / daß ihr von dem Teuffel abkommet / und von dem alten Menschen der Sünden / und biß daß ihr eure böse thaten der Finsternüß verlasset. Derohalben weichet ab von allen bösen Wegen: dan Christus / das unbefleckte Lam Gottes ist nicht kommen die Menschen allein zu befreyen von dem Zorn / sondern auch von der Sünden / welche die Ursach des Zorns ist. Siehe / das ist Gottes Lam / Joh. 1:29 sagt Johannes / welches der Welt Sünde trägt und hinweg nimbt. Nicht die Sünden der jenigen / so an ihn nicht wollen glauben / sondern Matt. 11: 28. die Sünden der jenigen / welche mühselig und schwerlich beladen sind / und die verlangen / hungern / dürsten und ruffen nach seiner Seeligkeit; Luc. 2: 32. welchen Gott bereitet hat zum Liecht der Heyden / Isa. 49: 6. und zur Seeligkeit biß an der Welt Ende Derohalben bekeret euch / bekeret euch / die ihr mit seinem heiligen Nahmen genennet werdet / und bereitet euch / bereitet euch den Herrn zu empfangen / der auf dem Wege des Gerichts kommet / die

die Einwohner des Erdbodems zu beſuchen. Leget ab euer böſes Leben/ und bekehret euch zu ihm/ auf daß er euch empfange und aufnehme.

Wehe! wehe! im Nahmen des Herrn allen den jenen/ welche ein ander Licht haben/ als das Licht JEſu Chriſti/ welche einem andern Herrn dienen/ einem andern Führer folgen/ und dem Fürſten und Gewaltigen unter dem Himmel gehorſam ſeyn/ welcher in den Kindern des Ungehorſams regiret. Eph. 6: 11, 12.

Ja wehe allen den jenigen/ die bedeckt ſind mit einer Decke/ aber ohne meinen Geiſt; und die Rathſchlagen/ aber ohne mich/ ſpricht der Herr; und die Holtz ſamlen/ ein Feuer anzuzünden mit Flammen geruſt/ daß ſie angezündet haben. Solches widerfahret ihnen von der Hand des Herrn/ im Schmertzen müſſen ſie liegen. Jeſ. 30: 1. Jeſ. 50: 11.

Wehe! allen eigenwilligen Gottsdienern/ die ihn anbeten/ aber nicht im Geiſt und in der Warheit: welches auch niemand thun kan/ als wer zum Geiſt gekehret/ und durch ihn gelehret wird.

Nun die jenige/ welche den Geiſt Chriſti empfangen haben/ die werden weder durch ihre eigene/ noch durch den Geiſt dieſer Welt geleitet/ wie auch nicht nach den neuen Fünden und Menſchen Lehren und Traditionen, weshalben ſie ſich auch nicht in weltlicher weiſe und Gewonheit andern gleich ſtellen/ noch ſich ſelber beugen für dem Gott und der Ehre der Welt; keinesweges: ſondern weiln ſie geſehen/ welchen ſie mit ihrem vorigen eiteln Leben durchſtochen haben/ ſo trauren ſie in groſſer Bitterkeit/ daß ſie ſeinen heiligen Geiſt der Gnaden/ der ſo lang mit ihnen geſtritten ſie zu erlöſen/ verſchmähet haben. Und dieweil ſie durch ſeinen geiſtlichen Apoc. 11: 7.

Ruff in ihren Hertzen geruffen sind / daß sie aus Babylon der grossen Stadt des eygenwilligen Gottesdienstes / Verwirrung und Finsternüß der Erden / ausgehen solten: so übergeben sie alles mit Freudigkeit / daß sie ihm nachfolgen in dem
Matt. 7: 14. schmalen Weg der Selbst-verleugnung / wie seine heilige Jünger vor alters gethan haben. Und diese haben durch gewisse Erfahrung gelernet / daß sie ohne Christo nichts thun konten: wiewohl itziger Zeit kaum etwas ist / das mit / oder durch ihn geschicht. Dan in dem Gewissen der jenigen / welche ihn mit dem Munde bekennen / wird ihm in seiner geistlichen Erscheinung widerstanden / darum thut er auch kein kräftig Werck in ihnen. Ja / er wird durch die Widerspenstigkeit und Gottloßheit aller falschen Christen geschlagen / verspeyet / mit Dörnen gekrönet / durchstochen / uud gekreutziget.

Wehe derohalben von dem grossen und gerechten GOtt / der Himmel und Erden geschaffen hat. Wehe allen den jenigen zum ersten / welche Ungerechtigkeit üben / und Gottes vergessen!

Wehe euch Königen und Fürsten! welche den Herrn des Lebens und Herrligkeit gekreutziget haben! ja in euch selber habt ihr ihn gekreutziget / und in andern habt ihr ihn helffen kreutzigen / so daß er heut in euren Strassen todt lieget. Dan ihr habt nicht regiret / gleich ihr zu regiren verbunden waret / nemlich nicht vor Gott / viel mehr vor euch selbsten / und umb euren eigenen Lüsten zu gefallen. Die Herrligkeit des Herrn / noch die Wolfahrt seines Wercks auff Erden habt ihr so sehr nicht gesuchet / als die Erhebung und Hoheit eurer Nahmen in der Welt / und Erweiterung eurer weltlichen Herrschafften. Die Armen habt ihr offt unterdrücket / und die Gewissen

wiſſenhafftige Menſchen verfolget / weiln ſie in den Sachen des Gottesdienſts mit euch nicht übereinſtimmeten; da ihr unterdeſſen ſchier allerley Untugend und Eitelkeit ungeſtraffet laſſet hingehen. Wie herꝛſchet die Augen-luſt / Fleiſches-luſt / und hoffertiges Leben in den Ländern eurer Jurisdiction? Sind eure Höfe nicht Pflantzgarten der Eytelkeit / und Schulen / worinnen die weltliche Lüſten und Ergetzligkeiten geſtärcket und geheget werden / welche alleſampt Krieg führen gegen die Seele / und dieſelbe ins Verderb bringen? Ach! was habt ihr doch zu verantworten vor dem groſſen Gott an dem Tage ſeines erſchrecklichen Gerichtes / nemlich ihr / die Macht in euren Händen habt die Gottloſheit zu ſteuren und im Zaum zu halten / und die Welt zu verbeſſern. Ein König / der auf dem Thron des Gerichts ſitzet / (hat einer geſagt) zerſtreuet alles böſe mit ſeinen Augen. Ach! daß die Königen und Fürſten der Welt dieſen Thron des wahren Gerichts erkennen möchten! daß ſie eine Gottgleiche Majeſtät hätten / um ihre Länder von den Boßhafftigen zu reinigen! damit ſie und das Volck dem Zorn und Rache Gottes entgehen möchten / welche bereit iſt über ſie ausgeſtürtzt zu werden. Prov. 20. 8.

Wehe euch zum andern / ihr Weltlichen vom Adel / ſo eure Mittel in Wolluſt / und eure Tagen in Eytelkeit durchbringet! ſo den Wein trincket aus gülden und koſtbaren Pocalen / Muthwillen auff euren Helffenbeinen Bettſenfften treibet / euch ſelber Inſtrumenten der Muſic / als David / ſich damit frölich zu machen bedencket / ohne daß ihr euch einmahl unterdeſſen über den Schaden Joſephs bekümmert / oder an das letzte Ende gedencket! was für Hoffart / Luſt und Eitel-

eitkeit liegen nicht für eurer Thüre? Was für Schaden und Verwüstung verursachet ihr nicht in der Welt? Ihr lebet gleichsam ob ihr nimmer sterben würdet/ und ihr habt kein andere Bekümmernüß/ als was ihr essen/ trincken/ und womit ihr euch kleiden sollet: wie ihr eure sterbliche Leiber sollet zieren/ mit perfumieren/ und nett bewahren: auch mit was für Spielen und ergetzlicher Zeitvertreibung/ oder possirlichen Kurtzweiln ihr das melancholische ding (denn so nennet man offt die Zeit) vertreiben und durchbringen sollet/ an stat daß man die Zeit theuer solte auskauffen/ weil die Tage böß sind/ und daß ihr euch selber zu dem ewigen Gericht vorbereiten solt. Ist das der Weg der Herrligkeit? und ist euch von Jesu ein solch Exempel nachgelassen? Keines weges; durch dergleichen dingen wird er gekreutziget. Und das ist weit von der wahren Edelheit und Christlicher Ehre/ so von oben komt.

Drittens/ wehe euch Richtern der Erden/ so das Recht Geschenck halben krum machet/ die Armen unterdrucket/ die Sachen der Nothdürfftigen versäumet/ die Mächtigen und Reichen im Gericht ansehet; und nach Gunst oder aus Furcht der Menschen urtheilet! ihr machet die Gesetze eurem Willen/ die gerechte Regeln euren affecten und interesse unterthänig. Thut Busse und Gerechtigkeit: dan GOtt/ der grosse GOtt/ der gerechte Richter Himmels und der Erden wird euch allesampt richten nach euren Wercken; und der Tag der Rechenschafft und seines Gerichts wird für alle Thäter der Ungerechtigkeit erschrecklich seyn/ fürnemlich aber für alle ungerechte und mit geschenck bestochene Richter.

Vierdtens/ weh euch Rechtsgelehrten/ so keine

keine Sachen Geldes wegen zu verantworten abſchlaget / und ſelber gegen die Warheit / gegen das Recht / und gegen das Geſetz / als es euch nur Vortheil bringet / gern zancket und ſtreitet. Ihr lehret eure Zungen Lügen ſchwätzen / und eurren Mund auch ungerechten ſachen um eures Gewinns willen fürzuziehen! die ihr ſelber ungerechte Schätze ſamlet durch die Thorheit / Unverſtand / und Streitſucht der Menſchen! Was für Umſchweiffe / Betrug / Falſchheit / und Ungerechtigkeit liegt nicht unter eurer profeſſion und Stande verborgen / worin ihr euer Gewiſſen um Geld ausleyhet / in allerley gelegenheit / allerley Sachen zu vertheidigen? Alſo daß nicht die Liebe der Sachen / ſondern viel mehr die Liebe des Geldes / am allergröſſeſten iſt. Wodurch ihr auch offt verlanget nach den allerungerechteſten Sachen / damit ihr aus zweiffelhafftigen Proceſſen deſto gröſſern Lohn erwerbet.

Weh zum fünfften euch Kauff- und Handels-leuten! ſo die Furcht des Herrn nicht vor Augen habt? deren Gott das Gold und Gewinn iſt / und in eurem kauffen und verkauffen kein achtung habt auff das gerechte Principium oder Sahmen Gottes in eurem Gewiſſen! ſo eitele und betriegliche Worte gebrauchet / und nicht die gerechte Maß und Gewicht handhabet! ſo mit Betrug / euren Nutzen deſto mehr zu ſchaffen / umgehet! So der Göttlichen Vorſehung zu Waſſer und zu Land nicht vertrauet; ſondern Nacht und Tag unruhig euch allein bekümmert / wie ihr ein groſſen Nahmen / groß Haab und Gut euch zuſammen ſcharret und kratzet / damit eure Neſter zu erheben / und eure Geſchlechter auszubreiten unter den Reichen und

Edeln

Edeln der Welt! Hierüber wird auch der Herr mit euch rechten / derohalben thut Busse / und fürchtet Gott.

Wehe zum sechsten euch Bauren und Ackerleuten / die dem Herrn böses für das Gute vergeldet! unangesehen er euch mit Hauffen den Wachsthum aller Sachen zu rechter Zeit giebet! dan ihr achtet nicht die Wercke seiner Händen / noch nehmet ihr seine Vorsorg war; sondern ihr lebet in der Welt / als wan kein Gott wäre: wiewohl des Herrn Vorsehung nirgends mehr denn in dem Landleben sich sehen läst / weiln er eure Heerde oder Viehe bewahrt / euch Wein / Getreide / und Graß vermehret. Demnach solte ihr billig an seine Gütigkeit mit Ehrerbietung gedencken / und ihn mit Furcht in euren erndten preisen; so opffert ihr nicht desto weniger euren eigenen Lüsten / und erfreuet euch allein eurer Fülle / machet euch froh / ohne Furcht Gottes in euren Hertzen / und sehet nicht auf ihn / der euch den Wachsthum gegeben hat. Thut Busse / und fürchtet den GOtt des gantzen Erdbodems.

Zum siebenden aber wehe über allen andern euch Schrifftgelehrten und Phariseern / ihr Heuchler / ihr Priester / Pastorn / Prediger und Lehrer / so ihr euch eines Dienstes anmasset / welcher von Gott euch nimmer anbefohlen ist! die ihr laufftet / da er euch nicht gesandt. Die ihr sagen dürffet: So spricht der Herr / da er dennoch niemahln zu / noch durch euch geredt hat. Die ihr die Worte der Propheten und Apostoln stehlet / und damit unterm Volck Krämerey treibet / ohne daß ihr das reine Wort Gottes in euren Hertzen kennet wie ein Hammer / wie ein Feuer / und wie ein Schwerdt /

Jer. 23: 21, 32. & 23:16, 25, 31.

Ezech. 13:3, 7, 19.

Jer. 23: 30.

Jer. 23: 29.

Schwerdt / die Sünden zu vertilgen / euch zu reinigen / zu erlöſen / und mit GOtt zu verſöhnen : und rühmet allein in der Maſſe und Schrifften anderer Menſchen / und redet ſachen ſo vor eure Händen bereit ſind gemacht. Die ihr *lehret* um Lohn / und wahrſaget um Geld. Die ihr die Ehre der Menſchen ſuchet / und gern auf den Feſten / über Tiſch oben an ſitzet. Die ihr dem Gottloſen Friede prediget / und Küſſen den Leuten unter die Arme um Lohn machet. Die ihr den Menſchen mehr als Gott trachtet zu gefallen. Wehe euch in dem Nahmen des Herrn! die ihr die Comiſſion und den Laſt des Herrn nur erdichtet / damit ihr die Menſchen betrieget / und empfanget ihr Geldt vor das jenige / ſo kein Brodt iſt / und ihre Arbeit vor das jenige / das keinen Nutzen bringet. Das Blut der Seelen / womit ihr euren Handel treibet / liegt für eurer Thür. O! ihr nichtsgültige Aertzte! Wen habet ihr jemahln geheilet? wo iſt das Siegel eures Amts? Iſt es nicht ein greulicher Betrug / daß ihr Geld empfanget um geſund zu machen / da ihr doch die Krancken nicht geſund machen könnet? die ihr ſelber keine Artzeney zur geſundheit habt / und endlich fürgebet / daß die Kranckheit unheilbar ſey. Ihr ſeyd dieſelbige / welche ſelber nicht wollen ins Himmelreich eingehen / und andere / ſo hinein wollen / laſſet ihr nicht hinein. Dan ſo bald als wir eure Betriegerey gemercket / und eure Verſamlungen verlaſſen / ſeyd ihr alſobald fertig geweſen / um eure Briefe gen Damaſco zu ſchreiben / und die Obrigkeit wird alsbald angereitzet / um nicht allein Schergen / ſondern auch Scharffrichter der Prieſtern und Predigern zu ſeyn.

Mich. 3: 11. Jer. 23: 14, 17. Ezec. 13: 10, 18, 19. Mich 3:5. Mat. 23: 13. Act. 9: 2.

Was für Krieg / Auffruhr und Verfolgun-

gen

gen ſind nicht allzeit in der Welt vorgefallen/ ſint der Zeit ihr einigen Platz darin gehabt/ an welchen ihr/ ſo nicht das Haupt/ zum wenigſten der Schwantz geweſen? und derohalben wird eure Werck je länger je klärer an Tag kommen. Ja der Tag eylet/ daß ſelbſt euer Nahm und Ampt (wie daß anjetzo iſt) unter dem Volck vor ein Greuel wird gehalten werden.

Dan hieraus kan man wiſſen/ daß Gott euch nicht geſandt/ O ihr häuffiges Geſchlechte des groſſen falſchen Propheten ſo von Anfang ein Lügner geweſen! nemlich/ weil ihr dem Volck nichts nütze ſeyd. Das ſind GOttes eigene Worte.

Jer. 23: 32.

Darum weinet und heulet: dan der Tag eures groſſen Elendes iſt ſehr eylfertig euch zu überfallen. Euer Vatter und Mutter ſind noch bey dem Herrn in gedencken. Die Stund eures Gerichtes ſtehet für der Thür. Und Gott wird euch ausſchencken den Becher ſeines Zorns/ aus ſeiner Hand ſollet ihr denſelben trincken.

Ich kan derohalben nicht unterlaſſen/ euch alleſampt (was für Geſchlechts und Stand ihr auch ſeyd) von dem Geringſten an biß zu dem Höchſten/ welche ihr nicht nach dem Geiſt/ ſondern nach dem Fleiſch wandelt/ und die Lüſten deſſelben täglich volbringet/ überlaut zu zu ruffen/ Bekehret euch doch/ auff daß ihr ſelig werdet.

Ach! wie jämmerlich wird die Chriſtliche Religion entheiliget/ und der Nahme Chriſti gelästert durch das leichtfertige und unheilige Leben der genanten Chriſten! die Heyden ſelber ſind dardurch geärgert/ und die herumliegende Völcker ſpotten und lachen darüber. Stehe auff/ O GOtt/ umb deines Nahmens willen! Ach! was

was ſchreckliches ſtuchen / ſchweren und lügen wird nicht unter euch gefunden! was Rachgierigkeit und todtſchlagen / was Trunckenheit / und unmäßige Schlemmerey in eſſen und trincken / was Hoffart und übermuth / was Schlaff-kammern / und Muthwilligkeit! was Hurerey / was Schändung der Frauen und Jungfrauen / ja was Ehebruch: was Mummerey und Bubenſtücke! was geile Schmückungen / und beſauberliches prangen! was hoffertige Gewohnheiten oder Gebräuche / und was eitele Complementen! was für Spielen und Ergetzligkeiten! was Comœdien und erdichte Fabulen! was für Narrerey und Schertz! was Falſchheit und Verrähterey! was Geitz und Unterdrückung! was für Fuchsſchwäntzens und Gleißnerey! was Bößheit und Läſterung! was Streit und ſtreitige proceſſen! aber was mehr iſt / was für Krieg und Blutvergieſſen! was plündern und rauben / was brennen und ſengen / ja was Verwüſtung gantzer Länder! und daß nicht allein von denen / ſo man insgemein Chriſten nennet / ſondern von ſolchen die vorgeben / daß ſie von einerley Glaub / Secte und Gemeine unter und gegen einander ſind: welche dan derohalben einen und denſelben Gott einer ums andern Verderb anruffen / Gott auch loben und dancken mit Pſalmen / als ſie einander ſo greulicher weiſe ermordet und vertilget haben. Ach! was Frauen-ſchenden / ſengen und brennen / gantze Bäche vergoſſenes Bluths vor den Thüren der genannten Chriſten! Sind das gottſelige Wercke / was iſt dan Teufliſch? oder iſt dieſes Chriſtlich / was iſt dan Heydniſch oder Antichriſtiſch? Ja / daß noch das ärgſte iſt / daß man noch will haben daß GOtt an aller

die-

dieſer Gottloßheit theilhafftig ſeye. O Gottloßheit und greuliche Gottslästerung!

Iſt noch klarer Beweiß von nöthen zu zeigen / daß das Chriſtenthum ſchändlich abgefallen von der Lehr und dem Exempel Jeſu Chriſti / und ſeiner waren Nachfolger? dan von ihm und ihnen iſt geſagt: So ihr mich lieb habt / ſo haltet meine Gebote. Darbey wird man erkennen / daß ihr meine Jünger ſeyd / ſo ihr Liebe unter einander habt. So jemand ſeinen Bruder nicht liebet / der iſt aus dem Teuffel / und wer ſeinen Bruder haſſet / der iſt ein Mörder: und ihr wiſſet daß kein Mörder das ewige Leben in ihm bleibend habe. Wer kan nun gedencken / daß man ein ander ſolte aus Liebe können todtſchlagen? dan ein Todtſchlag und Mord iſt kein Werck der Liebe / viel weniger der Brüderlichen Liebe; ſondern der Boßheit / Neids und Nachgierigkeit.

Joh. 14. 21. Joh. 13: 34. 1 Joh. 2: 11. 3: 15.

Wie biſtu ſampt deinen Kindern / O Chriſtenheit / von Gott aus der Art geſchlagen / und abgefallen von der Lehr Chriſti / weſſen Nahmen ihr bekennet. Ihr ſeyd worden ein Stadt voll Unreinigkeit / treibet Hurerey unter jedem grünen Baum / und folget andern Büllern nach als Jeſum / ob ihr ſchon vorgebet / daß ihr ſeine Braut ſeyd. O du widerſpänſtige Stadt! und du Köſtig voll unreiner Vögel! du und deine Kinder habt die Erde mit dem Stanck euer Greueln erfüllet.

Jer. 5: 27.

Wie erfahren ſeyd ihr auch in dieſer Gottloßheit / wie weiſe die Boßheit zu verüben / wie fruchtbar in euren Erfindungen / die Lüſten der Augen / die Fleiſches-luſt / und hoffertiges Leben zu vollbringen. Wie iſt die Heydniſche Natur / als ein böſer Sauer-teig / durchgedrungen / und wie hat ſie die überhand genommen / den groſſen

Leib

Leib der heutigen Christen mit Sauer-teig zu vermengen und durchsauern! Eben als wan Christus darum in die Welt nur kommen wäre / daß er uns mit einer neuen Erkentnüß ausstoffire / und nicht vielmehr darum / daß er uns ein neue Natur gebe; daß er die Menschen nur allein lehre schwätzen / und nicht so zu leben: daß sie mit dem Mund Hosianna ruffen / und unterdessen mit ihren Wercken ihn creutzigen? Was ist iemahls von den Heyden gethan / worin die Christen sie nicht haben übertroffen? dan dieselbe Lüsten / Eitelkeiten und Gottloßheit / so unter ihnen geherrschet / findet man unter den Christen in noch gröſſerm schwang. Also daß es nicht anders ist / als ein geraumes Heydenthum in einer Zunfft Christlicher angenommener Bekentnüß / oder ein Heydenthum / das mit Wasser getaufft / und äuſserlich gechristet ist. Ja wer sich selbst im Christenthum dem Heydenthum nicht gleich stelt / der wird unter ihnen ein Heyd / und kein Christ genennet.

Ist auch die Unwissenheit der gegenwertigen Ehristlichen Welt nicht so groß als derselben Boßheit? Ja gewißlich / das Christliche Leben ist unter diesem grossem Chaos oder vermengten Klumpen der Finsternüß unterdrücket: und die Gottloßheit / so man gegenwertig mercket in dem Handel und Wandel der abgefallenen Christen / ist also beschaffen / wie die Finsternüß und Halsstärrigkeit der abgefallenen Juden / worüber Christus so betrübt und beschwäret gewesen; also daß / gleich wie Christus durch die Verstockung der falschen Juden äuſserlich gekreutziget worden / die Verstockheit der falschen Christen ihn nun auch

innerlich gekreutziget hat. Wodurch dan erfüllet ist was geschrieben ist / nemlich / daß der Herr gekreutziget ist in der grossen Stadt / die da heisset geistlich Sodoma und Egypten. Dan die falsche Christen sind daß geistliche Sodoma und Egypten; weil sie die Sünden der Sodomiten lieb haben / und darin leben / als auch in den Lüsten und Wollüsten der Egypter. Ja sie sind von demselben Geschlecht und derselben Natur / und von demselben Geist der jenigen / welche die Propheten steinigten / und den Herrn der Herrligkeit gekreutziget haben; in Warheit das Blut Jesu liegt für ihren Thüren gestürtzet und ausgegossen / und wird von ihnen mit Füssen zertretten / und es wird zu seiner Zeit um ewige Rache über sie ruffen und schreyen; So sie kein Busse thun / und sie sich nicht mit wahrer Reu und Leid / und von gantzem Hertzen zu dem Herrn bekehren. Ja warlich / Schmertz / Angst und Trübsal wird ihr Erbtheil seyn in der Ewigkeit. Dan was sie betrübt haben / soll sie wieder betrüben / und was sie zutretten und bestritten haben / soll sie verwerffen / quälen und ängstigen; und es wird ihnen zu einem Wurm werden / so nimmer stirbet / und ein Pein / so niemaln vergehet.

Weh den übelthätern an dem Tag! weh dem faulen Knecht! weh den Verächtern und Spottern! Wehe den Trunckenbolden und Unreinen! wehe den jenigen so ihre Zeit in Eitelkeit / und ihr Leben in irrdischen Wolleben zubringen! wehe den hochmüthigen Phariseer und verhöhnischen Schrifftgelehrten! weh den Verzagten und Ungläubigen! ja weh von Gott allen den Grausamen / welche die unschuldige Lämmer

und

und Schafe Chriſti wegen ihres reinen Gemüths zu Gott / verfolgen: dan ihrer aller Theil wird ſeyn in dem Pfuhl / der mit Feuer und Schwefel brennet; welches iſt der ander Todt. Ap. 21: 8.

Ach! daß ihr dieſer ſo groſſen Verdamnüß möchtet entgehen! und zu dem Ende bezeug ich euch im Namen des Herrn / daß Gott ein jeglichen unter euch einen Tag der Beſuchung gibt / an welchem ihr dem zukünfftigen Zorn möget entfliehen: dan darzu hat er ſeinen Sohn / ein Licht in eure Hertzen geſandt. Und dieſer iſt es / welcher alle eure Gedancken / Wort und Wercke euch offenbahret. Er iſt es / der euch beſtrafft und beſchuldigt. Er iſts / ſo mit euch ſtreitet. Er iſts / der an eure Thür anklopffet / und er iſts / der euch auffwecket zum Gericht / und eines jeden unfruchtbare Gedancken / unfruchtbare Wort und Wercken in euch richtet und verurtheilet. Thut Buſſe / ich ermahne euch / bekehret euch zu ihm; höret ſeine Stimme / und verſtocket eure Hertzen nicht / ſondern weil es noch heut heiſſet / dieweil das Licht ſcheinet / und weil der Geiſt ſtreitet / ſo demütiget euch! mercket auff ſeine Gerichte / und habt ſeine Beſtraffung lieb; und ob ſchon ſein Wort in euren Hertzen würde als ein Feuer / und daß es in euch durch deſſelben Hitze als ein Flamme ſich erzeigete / ſo traget gleichwohl des Herrn Zorn; dan ihr habt wieder ihn geſündiget. Mich. 7: 9.

Wachet / harret / und wandele im Licht des Herrn Jeſu / damit ihr die Vergebung der Sünden in ſeinem Blut / und die Heiligung zum ewigen Leben möget empfinden / und daß ihr nicht mehr möget wandeln nach dem Fleiſch /

deſſelben Lüſten zu erfüllen / ſondern verſiegelt ſeyn in dem Geiſt der Heiligkeit zu dem Tag euer Erlöſung. Dan / O! was für Friede / was für Freude / was Luſt und was unausſprechlicher Troſt begegnet uns täglich in dem heiligen und gerechten Weg des Herrn!

Dan die jenige / welche wie Sodoma vor alters / den Geiſt des Herrn zu betrüben fortfahren / und ſich gegen ſein Licht widerſpenſtig anſtellen / und den Göttlichen und gerechten Loth / ſo mitten unter ihnen wohnet / zu quälen / beharrende in ihren Lüſten und Greueln / die werden von den Engel des Herrn mit Blindheit geſchlagen werden; der Tag ihrer Beſuchung wird vorbeyzehen / die Langmüthigkeit des Herrn zu ihnen wird ein ende nehmen / und das Feuer aus dem Himmel wird ſie verſchlingen.

2 Pet. 2. 7. 8. Gen. 19: 11.

Welchem allen daß ihr entgehen möget / iſt mein brünſtig hefftig begehren und verlangen: die ihr von GOtt durch ſein eigen Licht / Geiſt und Warheit gelehret ſeyd eure Sünden zu haſſen / eure Herrligkeit zu verleugnen / von allen euren falſchen Anbetungen abzuſcheiden / und ſeinen lieben Sohn im Wege der Wiedergeburt nachzufolgen: weſſen Liebe zu mir mich gelehret hat alle Menſchen zu lieben / und nach ihrer Seeligkeit zu trachten.

In Amſterdam den
20. Octob. 1677.

William Penn.

Eine

Eine

Freundliche Heymſuchung

in der

Liebe Gottes/

welche die Welt überwindet:

An alle diejenigen/ die ein Verlangen haben/ GOtt zu kennen/ und ihn in Warheit und Auffrichtigkeit anzubitten/ von was Secte, oder Art von Gottesdienſt dieſelbigen in der gantzen (ſo genanten) Chriſtenwelt ſeyn mögen/ und vornemlich in Hoch- und Nieder-Teutſchland.

Begreiffende

Ein klar Gezeugnüs zu dem alten Apoſtoliſchen Leben/ Weg/ und Anbetung im Geiſt und in der Warheit; die Gott in dieſer Zeit auf der Erde wiederum wird auffrichten/ und lebendig machen.

In Amſterdam/

Gedruckt vor Jacob Claus, Anno 1678.

Freunde /

IN der Liebe darmit GOtt / der Vater aller Barmhertzigkeit / und unſer Herr Jeſus Chriſtus / meine Seele hat lieb gehabt und beſucht / liebe und beſuche ich euch auch. Wünſchende in derſelbigen Liebe / daß ihr mit allen Heiligen möget
Joh. 4: 23, 24. erkennen / welche da ſey die Erkentnüß / der Glaube / die Hoffnung / die Anbetung / und der Dienſt der aus und von Gott / und der ihm warhafftig und allein angenehm iſt: und daß
1 Cor. 9: 24. ihr alſo möget lauffen / daß ihr die Kampfgabe bekommen / und mit den geiſtlichen Waffen alſo möget ſtreiten / daß ihr überwinden und alles ererben möget. Auf daß der groſſe Gott / der Herr des Himmels und der Erde / der die Lebendigen und die Todten richten wird / durch euch alle zuſammen möchte erkant werden euer Gott / und ihr ſelbſt ſeine Kinder zu ſeyn:
Joh 1: 13. 3: 6. nicht gebohren aus dem Willen des Fleiſches oder Blutes / noch aus dem Willen eines Manns / ſondern gezeuget aus ſeinem heiligen
1 Pet. 1: 23. und unverderblichen Samen / durch das Wort
Jeſ. 35: 10. Gottes / gebohren aus ſeinem Geiſt / und Gotte in ein ewigwehrenden Bund zugefüget. Auf daß ihr möget hier leben / nicht zu euer ſelbſt eigenen / ſondern zu ſeiner Ehre: und daß ihr am Ende eures Lauffs eure Häupter in friede möget niederlegen / und eingehen
Ap. 21: 4. in ſeine ewige Ruhe / da alle Thränen ſollen abgewiſchet werden / und da ewigwehrender Friede das Loß euer Erbſchafft ſeyn wird.

Laſſet mich derhalben / O Freunde / freymühtig und offenhertzig mit euch reden / und betrach-

tet

ret meine Worte in der Furcht Gottes; denn ich in dem Geiſte gedrungen bin an euch zu ſchreiben.

Erſtlich / habt ihr euch ſelbſt ſchon zu Gott gekehret / der Adams Lehrer in ſeiner Unſchuld iſt geweſt? der geweſt iſt ein Lehrer der Iſraeliten durch ſeine Propheten / und der wahren Chriſten durch ſeinen Sohn Jeſum; durch den er in die Hertzen aller wahren Chriſten ſeinen Willen redet. Im fall nein / ſo ſeyd ihr noch abgekehrt von ſeinem Geiſt / und irret noch von dem Herrn / der da iſt der Lehrer des neuen Bunds. I. Heb. 1: 1. Joh. 3: 2.

Zum andern / Kennet ihr das Ende und Ziel der Zukunft Chriſti? Seyd ihr kommen zu einer inwendigen Unterfindung was daſſelbe iſt? Gebet acht auff die Worte ſeines lieben Lehrjüngers / der zugeſaget hat / daß er darzu offenbaret iſt / auff daß er mit der Sünde ein Ende machen / und die wercke des Teuffels zerſtören ſolte. Wiſſet ihr dieſes durch eigene Erfahrung? Ach! betrieget euch ſelber nicht. Wo wohnet die Sünde / und wo ſind die Wercke des Teuffels? Sind ſie nicht in den Hertzen der Menſchen? Iſt das nicht die Wohnung der Bosheit / die Hutte der Sünde / und der Tempel des Teuffels? Hat man ſeinen Geiſt alldar nicht angebetet? Hat man ſich alldar nicht vor ihm gebogen? Hat man ihm alldar nicht gehorſamt? Und ſeyn nicht alle aus ſeinen böſen Samen gebohren? muß nun Chriſtus / der Gottes Samen iſt / deſſen Kopff nicht zermalmen? ſein Werck zerbrechen? und das Königreich von ihm nehmen? Muß er nicht die Seele / die durch den Satan iſt beſudelt und im Gefängniß gehalten / erlöſen / reini- II. 1 Joh. 3: 8. Apoc 13: 4, 5. 8: 16.

gen / und ſelig machen / auff daß dieſelbe durch den Göttlichen Samen mag werden gebohren / und ſein heiliges Bild tragen; auff daß Chriſtus in dem reinen Hertzen mag Wohnung machen / und daß Gott in ſeinem eigenen Evangeliſchen Tempel / in ſeinem eigenen Geiſte / mag angebetet werden? Welche von dieſen dingen habet ihr warhafftig erkennen gelernt? Und ach! was habt ihr hiervon empfunden? Gleichwol iſt Chriſtus zu dem Ende in die Welt kommen / und eben darum iſt er JEſus genennet / Mat. 1: 21. nemlich / auf daß er ſein Volck von ihren Sünden ſolte ſelig machen. Zu dem Ende hat Johannes auch alle zu ihm gewieſen / mit Joh. 1:29. dieſen Worten: Siehe das Lam Gottes / das die Sünden der Welt wegnimt. Beſehet nun / ob er eure Sünden habe weggenommen / und welche die Sünden ſeyn? Unterſuchet und beprüfet euch ſelber / durch ſein heilig Licht / von welchen böſen dingen ihr erlöſet ſeyd / denen ihr vor dieſer Zeit ſeyd unterworffen geweſt. Denn Chriſtus bewahret niemand vor dem Zorne Gottes / den er nicht zuvor von ſeinen Sünden hat ſelig gemacht: ſintemal die Rom. 6: 23. Beſoldung der Sünden iſt der Tod / und was die Menſchen ſäen / das werden ſie in dem groſſen und letzten Tage des Gerichts auch erndten.

Wie lebet ihr derhalben / meine Freunde / und in welchem Leben lebet ihr? Lebet ihr in dem Leben Gottes / und in dem Leben Chriſti / darin die Heiligen von alters her gelebet Col. 3: 3, 4. haben / welcher Leben in Chriſto mit Gott verborgen war / und welche lebeten / darum daß Gal. 2: 20. Chriſtus in ihnen lebete. Iſt der alte Menſch und auch der alte Schlauch / ſchon weg gethan?

thun? Iſt der alte Menſch mit ſeinen Wercken abgeleget? Iſt der alte und verdorbene Grund / daraus alle verdorbene Früchte herfürkommen / durch Gottes Feuer verbrandt / denn ſein Wort iſt ein Feuer? Sind die alte Himmel / der alte Gottesdienſt / Friede / Freude / und die alte Anbetung / die alle mit einander in der gefallenen Natur ſtehen / als ein Mantel zuſammen gerolt / und durch die ſtarcke Hitze des brennenden und urtheilenden Geiſtes Gottes verſchmoltzen? Seyd ihr neue Schleuche worden / die den neuen Wein des Königreichs Gottes / das unendlich iſt / bey ihnen behalten? Habet ihr / meine Freunde / den neuen und geſegneten Menſch angezogen / der nach Gott geſchaffen iſt in Chriſto Jeſu zu guten Wercken? Könnet ihr empfinden / daß der neue Himmel und die neue Erde / darin Gerechtigkeit wohnt / in euch iſt vorgebracht? überweget doch dieſes alles / ihr alle zuſammen / die den Herrn und ſein Werck warhaftig und auffrichtig ſuchet zu erkennen: und die ihr nicht gern euer Geld ſoltet auswägen vor daſſelbe das kein Brodt iſt / noch eure Arbeit geben vor daſſelbe das nicht verſättigen noch helffen wird am tage der Rechenſchaft; auf daß eure Seelen nicht verführet / ſondern ſelig mögen werden an dem Tage des Herrn. Jer. 23: 29. Jeſ. 55: 2.

Und darum ſo wiſſet (ihr alle die müde und beladen ſeyd / und ihr die hungerig und durſtig ſeyd / nach der Erlöſung; auf daß ihr in der Reinigkeit und Gerechtigkeit der Heiligen möget wandeln) daß Jeſus Chriſtus / der euch allein kan entlaſten / helffen und ſelig machen / nahe bey euch iſt: daß er ſtehet an der Thüre; und daß er wachet / auff daß er euch gnädig ſey. Er klopfet an / auff daß ihr ihm ſollet Ap. 3: 20.

aufſthun / und er iſt es / der euch mit ſeinem
Jeſ. 30: 18. Lichte hat beſuchet / und euch mit demſelbigen euren Stand hat laſſen ſehen. Und dardurch erwecket er ſolche Empfindung in euren Hertzen; dadurch ſeyd ihr ermüdet; und dadurch erwecket er einen ſolchen heiligen durſt in euch. Nun / im fall ihr wünſchet und erwartet / daß ihr zu einiger Zeit von ihm möchtet vollkomlich erlangen und geſättiget werden / ſo müſſet ihr ihn annehmen in ſeinen Entdeckungen und heiligen Offenbahrungen / die er an euren Hertzen thut / und euch unter ſein heilig Urtheil und Beſtraffungen halten: denn die
Prov. 6: 23. Zucht der Unterweiſung iſt der Weg des Lebens. Habet derhalben lieb das jene / das euch des böſen halben beſtraft / und kehret euch ab von dem böſen / darüber ihr beſtraft ſeyd:
Jeſ. 1: 27. 4: 4. denn Zion ſoll erlöſet werden durch Urtheil / und das Gerichte beginnet an dem Hauſe Gottes. Habet lieb (ſag ich) das Urtheil Chriſti / beuget euch darunter / und wartet um daſſelbe je länger je mehr zu empfinden: ſo daß ihr mit einem von den Alten auch möget ſa-
Pſ. 119. gen / Ich habe lieb deine Urtheile: und mit
Jeſ. 26: 8, 9. einem andern / In dem wege deiner Gerichte hab ich deiner gewartet O Herr / denn dadurch werden die Menſchen in der Gerechtig-
Joh. 9: 39. keit gelehret. Denn zu dem Urtheil oder Gerichte iſt Chriſtus in die Welt kommen / und als ein heilig Licht das offenbahr machet / und derohalben als ein gerechter Richter / verurtheilende alle Ungerechtigkeit. Und die jenigen / die ſeine Beſtraffungen lieb haben / und ſeine Kaſteyungen und Väterliche Beſtraffungen vertragen / die ſollen ſehen daß das
Matt. 12: 20. Urtheil vorgebracht wird werden zur über-

windung/ und daß der Fürſt dieſer Welt/ die verdorbene Wurtzel/ die verdorbene Natur/ Grund/ oder Principium in euch/ als auch deſſelben böſe Früchte und ungöttliche Wercke geurtheilet ſollen werden. Und wenn das geſchehen und vorgebracht iſt/ alsdenn werdet ihr wiſſen/ was da ſey/ zu ſingen in warheit und Gerechtigkeit. Ja alsdan werdet ihr beginnen zu ſingen das Lied des Lams/ nemlich/ wenn ihr durch das Lam ſeyd erlöſet und ſelig gemacht. Ap. 5: 10.

Aber (möchte vielleicht jemand fragen) wer iſt mächtig ſolch ein groß und geſegnet werck auszuführen? Fürchtet nicht/ ihr/ die das Königreich Gottes und ſeine Gerechtigkeit ſuchet: denn Gott hat Hülffe beſtellet durch einen der mächtig iſt/ nemlich durch Jeſum Chriſtum/ um euch eure Sünden bekandt zu machen/ und euch von aller Ungerechtigkeit zu erlöſen; im fall ihr nur in ſeinem Lichte wollet wandeln/ gleich wie ſein lieber Lehrjünger ſaget/ da er ſpricht: So wir in dem Lichte wandeln wie Gott in dem Lichte iſt/ ſo haben wir Gemeinſchaft mit ein ander/ und das Blut Jeſu Chriſti/ ſeines Sohns/ reiniget uns von aller Sünde. Darum/ Freunde/ im fall ihr gern durch das Blut Chriſti wollet ſelig werden/ ſo müſſet ihr verlaſſen alles/ was das Blut Chriſti in euch verurtheilet. Ja ihr müſſet wachen wieder eure eigene Gedancken/ Worte und Wercke; auf daß ihr durch den Feind euerer Seele nicht unvorſehens überfallen werdet: denn er komt als ein Dieb in der Nacht/ euch zu verderben. Lebet nicht in demjenigen/ thut auch nicht daſſelbe/ was den Geiſt des Herrn betrübet: Pſ. 89: 20. 1 Joh. 1: 7.

ſon-

ſondern kehret euch ab von allen denen dingen /
Eph. 4: 30. ſo wol in Gedancken und Worten / als in Wercken. Ja / wo ihr das Liecht Chriſti lieb habet / ſo werdet ihr täglich eure Thaten zu demſelbigen bringen / um zu ſehen ob ſie in GOtt gethan ſeyn oder nicht. Denn alles das jene / das beſtraffet oder gerechtfertiget wird / das wird durch das Liecht geoffenbaret; ſintemahl alles was offenbar machet / iſt Liecht.
Eph. 5: 13. Mal. 3: 2. & 4: 1. Und das Liecht brennet als ein Ofen gegen alle Ungerechtigkeit; ja es iſt als das Feuer eines Goldſchmids. Denn es iſt das feurige Theil der Tauffe Chriſti. Und darum wird es die
2 Theſſ. 2: 8. Klarheit ſeiner Zukunfft / und der Geiſt der Ausbrennung genennet: dadurch der Menſch
Jeſ. 4: 4. der Sünde wird entdecket und ausgerottet /
1 Cor 17. und dadurch alle ſeine Wercke in dem Menſchen gantz und gar verbrandt und verzehrt werden. Im fall nun die Sünde euch iſt eine Laſt worden / im fall ihr ermüdet ſeyd durch dieſelbe / und im fall euer verlangen iſt daß ſie in euch mögen geſchwächet und endlich überwunden werden; ſo laſſet die heilige wache Jeſu in euren Hertzen aufgericht und mit allem ernſt unterhalten werden: welche wache in dem Liechte iſt / denn in der Finſternüß iſt keine ſichere noch warhafftige wache. Wachet derhalben mit
Joh. 1: 9 dem Liechte Chriſti / dadurch ihr erleuchtet ſeyd. Wachet (ſag ich) gegen alle unfruchtbare gedancken / worte und wercke der Finſternüß; ſtehet auf euer Hut in dieſem geſegneten Liechte; und ſeyd darmit gewaffnet / gleich wie die Heiligen von alters her / um den Feind zu unterſcheiden / und ihm in allen ſeinen Erſcheinungen und Ankunften zu widerſtehen / auff daß er euch nicht überfalle /

ſon-

ſondern daß ihr ihn möget überwinden. Denn wenn er ſiehet daß ſeine Anlockungen nichts ausrichten / und daß ſeine Stricke entdeckt und zerbrochen werden (gleich wie ſolches in dem Lichte Chriſti geſchiehet) ſo wird er matt in ſeinen Anſchlägen / und eure Seelen werden mächtiger ihm zu widerſtehen / biß daß er gantz überwunden wird / welches in dieſem wege kan gefunden werden: denn dieſes wa-
der Weg der Alten / die mehr als überwinner / und die mehr nach dem Licht und Geiſte Je-
ſu wandelnde / von der Verdammüß erlöſet wa- Rom. 8:1,
ren / welche auf allen denjenen lieget die nach 13. 14. 17.
dem Fleiſche wandeln. O dis Licht und die-
ſe Gnade bringet die Seligkeit! denn es leh-
ret alle Gottloſigkeit und weltliche Lüſte Tit. 2: 11,
(welche die Verdammüs mit ſich brin.en) ver- 12.
leugnen / und es lehret mäſſig / gerecht und gottſelig leben in dieſer gegenwertigen böſen Welt. Und das iſt der einige lebendige Weg zu der ewigen Ruhe und Friede. Dieſes war der Lehrer der Heiligen / und die Zuflucht Pa-
li in ſeinen tiefſten Anfechtungen. Meine 2 Cor. 12:
Gnade / ſagte der Herr / iſt dir gnug. Und 9.
gleich wie ſolches von alters her iſt geweſen / alſo iſt dieſelbige noch heute bey allen den je-
nigen / die ſie begehren an zu nehmen / zu lie-
ben / und die willig ſeyn ſich von denſelbigen lehren zu laſſen. Und derhalben / ſondert euch
ab / ſpricht der Herr / von allen böſen Wegen / Jeſ. 55:11.
von allen eiteln Gewohnheiten / Manieren /
und Eitelkeiten dieſer Welt / Nehmt meinen Prov. 8: 11
Rahr an / der ich die lebendige Ausſprache / &c.
oder die Stimme Gottes / und der Brunnen
aller Weisheit bin / und machet euch ſelbſt kei-

ne

Geiſt ſäen / ſollen das ewige Leben erndten / durch Chriſtum / der ſie hat lebendig gemacht.

Was habt ihr denn / meine Freunde / von dieſem Wercke in euren Hertzen empfunden? Iſt Jeſus Chriſtus allda erſchienen? Was hat er für euch gethan? Habt ihr euch vor ihm gebogen / und ihn in eure Seele empfangen? Hat er
Gal. 3: 19. 2: 20. eine geſtalt in euch bekommen? Lebet ihr nicht mehr / ſondern lebet und regiret Chriſtus in euch? Ich bitte euch / überweget dieſes eins rechtſchaffen. Denn wo ihr nicht erkennet / daß
2 Cor. 13: 5. Chriſtus in euch lebet und wohnet / ſo ſeyd ihr noch verwerflich / ob ihr ihn gleich in Worten bekennet / als der Apoſtel ſaget.

Und derhalben ihr alle die ihr hunger und durſt habet nach der gerechtigkeit des Königreichs Gottes / welches ein ewigwehrend geſegnet Königreich iſt / kehret ein / meine werthe Freunde / kehret ein zu Chriſto / der an der Thüre euwer Hertzen ſtehet und klop-
Ap. 3: 20. Act. 26: 18. fet. Dieſer iſt das Licht der Welt: und alle Menſchen zu dieſem zu weiſen / iſt die Schuldigkeit und Pflicht aller warhafftiger Diener / anders haben ſie weder rechten unterſcheid / noch warhafftigen Geruch oder Schmack von deme das GOttes iſt; nemlich / die Menſchen zu bekehren von der Finſternüs zu dem Lichte; von dem Reiche des Satans zu der Krafft Gottes; von den dunckeln Ausſindungen und menſchlichen Traditionibus oder übergebungen / zu Chriſto / dem groſſen Lichte Gottes / dem Hohen-Prieſter und heiligen Prophet / den alle Menſchen müſſen hören / und aus
Rom. 8 2. deſſen Mund das Geſetz des Geiſtes des Lebens muß empfangen werden. Dieſer richtet die Menſchen in Gerechtigkeit / und ſeine hei-

lige

lige Lippen bewahren alle reine und geiſtliche Erkantnüß. Dieſer iſt der Hohe-Prieſter aller warhafftigen Chriſten / und derſelben höchſter Schatz. Col. 2: 3.

Glückſelig ſeyn derhalben diejenigen / die ihn annehmen in ihre Hertzen. Die ihn kennen / ihr Licht / ihr Führer / ihr König / ihr Geſetzgeber / ihr Biſchoff / und ihr Himliſcher Schaff-hirt zu ſeyn. Die ihm nachfolgen in allen Verdruckungen. Die ſein Creutz (die Krafft Gottes) beſtendig lieb haben. Die ſeine Schande und Beſpottung mit aller Freude umfahen. Die erfahren haben / daß ſie ohne ihn nichts thun konnen / und die derhalben auf ſeine Krafft / Stärcke / und Weisheit warten um ſie zu leiten. Die kein Gezeugnüß von einigen Predigern können annehmen / als dasjene / das von und aus der heiligen Salbung in und durch ſie gegeben wird / dieweil man ohne Chriſto nichts thun kan / gleich wie er geſprochen hat. Denn man kan nicht predigen / man kan nicht beten / man kan nicht ſingen wie es gebühret; ja man kan nichts thun zum Lobe und zur Ehre Gottes / ohne ihn. Denn allein der Sohn Gottes iſt es / der ſeinen Vatter verherrlichet. 1 Cor. 2: 2. Joh. 15: 5. 1 Joh. 2: 20.

Darum laſſet ihn das Feuer entzünden mit der reinen Kohle von ſeinem heiligen Altar / und ſetzt nicht eigenwillige Opferer. Nein / Jeſus ſelbſt hat in ſeinem eigenen Willen nicht gewürcket / ſondern in dem Willen ſeines Vatters. So daß wir nicht unſern / ſondern ſeinen Willen / müſſen thun. Er hat nur gezeuget von dem das ihm ſein Vatter hatte gezeiget: und wir müſſen allein davon zeugen / was Chriſtus uns gezeiget / und in uns gewircket

hat / anders werden wir falſche Zeugen ſeyn.
Joh. 2: 4. Frau / ſagte er zu ſeiner Mutter / meine ſtunde iſt noch nicht kommen. So daß er ſeines Vatters Zeit erwartet hat / in deſſen Hand die Zeiten und Stunden ſeyn. Wir müſſen warten / aber GOtt muß leiten; und glückſelig
Joh. 10: 3. 5. ſeyn diejenigen / die ſeinen Willen thun. Meine Schaffe / ſagt Chriſtus / hören meine Stimme / und ſie folgen mir nach / aber die ſtimme des Frembden wollen ſie nicht hören. Nun diejenigen / welche ſprechen / ſonder die Stimme die vergeſellſchafft iſt mit dem Leben / der Krafft / und dem Geiſte Chriſti / das ſind frembde Stimmen / (ich) bitte euch / habt wohl achtung darauff) und die Schaffe Chriſti wollen nicht ſitzen unter ſolchen Stimmen / auch nicht unter ſolchen Schaff-hirten; die zwar die
Jer. 23: 30. Worte der Propheten und der Apoſtel ſtelen / aber ihnen in ihrem Leben nicht nachfolgen. Denn Chriſti Schaffe können ſolche Hirten kennen / dieweil er ihnen die Gabe gegeben hat. Nicht an der liſtigen Weisheit dieſer Welt / mit allen ihren menſchlichen Lehrungen / Künſten und Wiſſenſchafften / ſondern der unſchuldigen Natur der Schafe: und denen komt es auch eigentlich zu / nemlich den Seelen die ſchadelos und zu dem Stand eines kleinen Kindes kommen ſeyn; denn ſolchen offenbaret GOtt ſeine Geheimnüſſe / dieweil ſie / durch die Arbeit der Wiedergeburt / ſeines Geſchlechtes worden ſeyn? und ſolchen komt das Königreich Gottes zu.

Uber das gebet achtung darauff / wie es mit euch iſt. Iſt die Sünde entdecket? Ja / durch das Licht Chriſti: Aber iſt ſie auch verurtheilet? Habet ihr euch ſeinem Lichte unterworffen /

sen / und darmit vereiniget? Ist auch eure Gerechtigkeit durch dasselbe verurtheilet? Sind alle eure falsche Urtheile durch dasselbe verurtheilet? Ja ist der Fürste dieser Welt in euch verurtheilet? Gehet Christus euch vor / und giebet er euch das ewige Leben? Untersuchet und beprüfet euch selber / denn also handelt er mit seinen Schaffen. Ich gebe ihnen vor / sie folgen mir / und ich gebe ihnen das ewige Leben. Gehet Christus euch vor / und leitet er euch in allen euren Gottsdiensten / die ihr als schuldige Pflichten unterhaltet? Wartet ihr auf seine Leitungen? Ist es die Christliche Religion darin ihr wandelt? Oder viel mehr / gehet ihr vor ihm her / und steiget ihr durch einen andern Weg ein / ehe er euch anrühret / ehe er euch beweget / und ehe er euch Macht oder Vermögen giebet? O! wahres stilschweigen für dem Herrn ist vielmahl besser als unzeitige Gebete und eigenwillige Opfer. Denn betrachtet doch / daß das ewige Leben ist / Gott zu erkennen. Nun / niemand kan ihn erkennen / der seine Stimme nicht gehöret hat: und niemand kan seine Stimme hören / der nicht stille stehet / und der nicht stille schweiget für dem Herrn / um zu hören was Gott durch Jesum Christum (den grossen heiligen Hohen-Priester Gottes / und der Himmlische Prophet / zu allen Menschen die an seinen Namen glauben) zu seiner Seele sprechen will.

Joh. 16: 8, 11.
Joh. 10: 27, 28.
Joh. 10: 1, 8.
Joh. 17: 3.
Ps. 37: 7. 62: 2. 85: 9.

Aber folget ihr ihm wohl nach in seinem heiligen Leben / in seinem Kreutze / Todt / und Aufferstehung? Bekennet ihr ihn inwendig in euch / so wohl als auswendig für allen Menschen? Im fall ja / so hat er euch das ewige Leben gegeben: denn im fall ihr die Unsterbligkeit und

Philip. 3: 10, 11.
Matt. 10: 32.
2 Tim. 1: 10.

das ewige Leben in euch nicht fühlet zu dem
Joh. 1:29 Lichte gebracht / so seyd ihr noch in euren Sünden / und ihr kennet das Lam noch nicht / das die Sünde der Welt wegnimt. Denn allen denjenigen / die ihn angenommen haben / hat
Joh. 1:12. er Macht gegeben Kinder Gottes zu werden. Und durch das Zeugnüs Gottes / das in ihnen ist / wissen sie daß sie von GOtt sind /
1 Joh. 5: 19. und daß die ganze Welt in dem bösen lieget.

Hütet euch derhalben / meine Völcker / für Abgötterey und Bilderdienst. Ich verstehe inwendigen Bilderdienst / und inwendige Abgötterey. Denn ob ihr schon grosse Abscheu spüren lässet wider allen auswendigen Bilderdienst / und auswendige Abgotterey; so sind dennoch alle die Einbildungen von Gott / die ihr in euren eigenen Sinnen machet / nichts anders als Bilder und Götzen; und wo ihr euch für ihnen beuget / so tretbet ihr Abgötterey. Darum sehet zu / daß euer Gottesdienst nicht etwan bestehe in euren eigenen Einbildungen und Conceptén von GOtt: und daß ihr euch dafür nicht beuget / in meynung / daß ihr euch niederbeuget vor Gott und vor Christo; da es / im gegentheil / nichts anders ist als ein Bild das ihr selber gemachet habt. Und das
Dan. 12: 11. ist der grosse Greuel in dem Christenreiche / der in Gottes Stelle stehet / und der als Gott
2 Thess. 2: 4. wird angebetet von denen / die den wahren und lebendigen Gott nicht kennen: der ein verzehrend Feuer ist / und als ein ewig wehrender
Hebr. 12: 29. Brand in der Seele / allda er wider alle Sünde / Gerechtigkeit / und Gerichte der Welt ist
Joh 16.8 geoffenbaret. Nun / derselbige der den Vater offenbaret / ist Christus Jesus / das warhaffte
Matt. 11: 27. tige: denn dieser hat gesaget: Niemand kennet

den

den Vater denn der Sohn / und dem es der Sohn wil offenbaren. Hat nun Christus euch den Vater geoffenbaret? Seyd ihr schon zu JEsu kommen? Im fall ja / so habet ihr auch erkennet die Göttliche Traurigkeit / die warhafftige Bußklage / und die Bereuung / dero man sich nicht darff bereuen: aber wo ihr diesen Tag des Gerichts nicht habet erkennet / so seyd ihr noch nicht zu Christo kommen.

Demnach kommet zu Jesu / nemlich zu seiner Erscheinung in euch / die der Welt Natur / Geist / und Bild in euch in allen dingen entdecket und verurtheilet: denn ihm ist alles Gerichte übergeben / und er will den Vater offenbaren. Ja wer den Sohn gesehen hat / der hat auch den Vater gesehen; denn er ist in dem Vater / und der Vater in ihm. Im fall nun die Offenbahrung Jesu / so wol von ihm selber als von dem Vater in euch / die Grundfeste eurer Erkentnüß ist / so daß Gott und Christus das heilige Vorwerff euerer Anbetung seynd worden / so seyd ihr warhafftige Anbeter in seinem Geiste und Warheit. Und alsdenn seyd ihr kommen aus den wercklichkeiten / aus dem wollen / aus den Bildnüssen eurer eigenen Geister und allen menschlichen Gottesdiensten / zu dem Geist des lebendigen Gottes / um in ihm zu leben / und in allen Göttlichen dingen von ihm beweget zu werden. Denn der Geist des Menschen erkennet allein die dinge die des Menschen seyn / aber der Geist Gottes erkennet und entdecket die dingen Gottes. Und diese Anbetung seines Königreichs und Gemeine / hat Christus nun in diesem unsern Tage wiederum aufgerichtet / die schon vor 1600. Jahren ist auffgerichtet gewesen.

Joh. 5:22.

Joh. 14:9, 10, 11.

Joh. 4:24.

1 Cor. 2: 11.

Und in dieser Anbetung haben die warhafftige Nachfolger den Vater angebeten/ ehe daß der grosse Abfall von dem Geiste und der Krafft des Herrn in die erste Kirche eingebrochen ist. Und auf solche weise wird es nun wiederum seyn. Ja so ist es schon bey vielen tausenden/ die Gott/ so wol in meinem Vaterlande/ als auch in andern Ländern/ zu der Erscheinung Christi in dem Hertzen versamlet hat: dadurch er sie als Menschen in dem Fleische (in ihren fleischlichen Lüsten und fleischlichen Gottesdiensten) verurtheilet hat/ auff daß sie Gotte und Christo möchten leben/ der sie durch den Todt des Kreutzes lebendig machet/ und rechtfertiget als Menschen in dem Geiste.

Joh. 4:21, 23.

Und derhalben komt die Ehre Gottes zu/ der da lebet und in den hohen Himmeln regiert/ daß die finsterne und betrübte Nacht beginnet vorbey zu gehen/ und daß die durchbrechungen der Morgenröthe des ewigen Tages schon kommen sind/ und über die Nationen der Welt mehr und mehr beginnen auff zu gehen; an welchem Tage Babylon ins Gedächtnüs wird kommen für dem Gott des gantzen Erdbodens. Die Babylon nemlich/ welche Kauffhandel getrieben hat mit der Schrifft/ und mit den Seelen der Menschen/ und welche den geistlichen Samen/ die Kinder Gottes/ und die getreue Gezeugen JEsu (wiewohl sie mit Säcken bekleidet waren) verfolget hat/ darum daß sie ihr Zeichen und schönglänzend Leinwand nicht haben wollen annehmen/ noch sich unterwerffen ihrer fleischlichen Geburt/ Bekentnüs/ Gottesdienst und Herrschafft.

Apoc. 16: 19. 18: 13. 21:3. 13: 16. 17: 6.

Dieser Babylon lebet noch in einen jeden/ und

und auch in allerley Gemeinden / darin die Warheit durch Ungerechtigkeit wird untergedrückt / da die Menschen nicht sehen durch das Licht des Geistes Christi; und da die Erkentnus und die Anbetung Gottes durch denselbigen Geist nicht wird angenommen und vollbracht: daselbst (sag ich) ist Babylon / das ist / Verwirrung.

Solchergestalt daß dasjenige Gott einen Vater nennet / das aus ihm nicht gebohren ist; das Christum einen Herren nennet / aber nicht durch den Heiligen Geist / und dienet unterdessen einem andern Herrn; die Gott und Christum anbeten / doch nicht in dem Geiste Gottes und in dem Geiste Christi; die die Worte der Wiedergebohrnen / ihre Offenbahrungen und Untersindungen ihnen selbst wollen zueignen / da sie noch unwiedergebohren seyn / und noch kein theil daran haben; und die von alle demselbigen eine Bedeckung für sich trachten zu machen / an dem Tage des Herrn befinden werden / daß es ihnen nicht nütze seyn wird; denn (saget der Herr) Weh denjenigen die bedeckt seyn / aber nicht [durch] meinen Geist / und die einen Rathschlag machen / aber nicht aus mir. Jes. 30: 1.

Derhalben alle diejenigen / die noch in dieser Babylon seyn / mögen beyzeiten sich daraus machen: und ihr die ihr seyd in den Vorstädten dieser grossen Stadt / eilet / ja eilet mit aller Geschwindigkeit. Bereitet euch / entgegen zu gehen dem Lamme / eurem Bräutigam; der itzund kommt euch alle zusammen / ihr leidtragende / hungerige / und durstige / aus eurem verwilderten Stande / zu seiner Seligkeit und Erscheinung zu führen. Von nun an suchet

thet er euch/ von nun an ruffet er euch/ von nun an klopfet er an eure Thüren. Und darum thut ihm auff/ laſſet ihn ein/ und [illegible] ihn
Mat. 3:20. nicht in der Krippe/ noch für eure Thüren
Prov. 23: 26. liegen; ſondern vielmehr gebet ihm eure Hertzen/ und laſſet ihn als König über euch herrſchen/ denn er hat euch mit ſeinem eigenen theuren Blute gekaufft/ derohalben iſt ers würdig/ daß wir ihm dienen/ und daß er über uns regiere/ und daß er unſer König und Geſetzgeber ſey/ der ſein Leben für uns gegeben
Joh. 3:16. hat/ auf daß wir nicht in Sünden verderben/ ſondern das ewige Leben in ihm haben. Er hat ſein Leben für euch abgeleget; und könnet ihr eure Sünde um ſeinet wille/ ja um euer ſelbſt wille/ nicht niederlegen? Gedencket/ daß er herabkommen iſt aus der Herrligkeit ſeines Vaters/ um euch zur Herrligkeit zu bringen; und könnet ihr von der verwelckenden Herrligkeit dieſer Welt nicht abſcheiden/ um ſeine Herrligkeit zu ererben/ die unverwelcklich iſt? Es iſt die Selbſtheit allein die das verhindert: Es iſt Selbſtheit die gegenwirfft/ die berathſchlaget/ die mißtrauet/ und die dem Creutze trachtet zu entweichen. Dieſe Selbſtheit hat allezeit in groſſem anſehen ſeyn wollen/ und darum hat ſie zu allen Zeiten die Menſchen verhindert den Willen Gottes zu thun auf der Erde als in dem Himmel. Denn wo die Selbſtheit zu nicht gemacht iſt/ um deſſent wille/ der ſich ſelbſt nicht groß geachtet hat/ ſondern ſich ſelbſt biß zum Tode des Creutzes erniedriget/ auff daß er uns von dem zukünfftigen Zorne erlöſen/ und ein Erbtheil in dem Reiche ſeines Vaters geben möchte/ da geſchiehet der Wille Gottes auf Erden als in dem Himmel/

und darin wird der Himmliſche Vater verherrlichet. Diejenigen hergegen / die in der Sünde leben / ſind in Gemeinſchafft mit dem Teuffel / und ſie trincken ſeinen Becher der Ungerechtigkeit: die / wiewohl ſie ſüſſe in dem Munde / dennoch bitter in dem Bauche iſt: und ob ſie gleich hier eine zeitlang ſüſſe iſt / ſo wird ſie doch ins künfftige bitter ſeyn. Da hingegen Chriſti Becher hier bitter in dem Munde / aber ſüſſe in dem Bauche iſt. Hier herbe / aber hiernach lieblich. Denn er ſaget: Joh. 16: 20. Ihr werdet traurig ſeyn / aber die Welt wird ſich freuen. Doch gebet acht auf das Ende: Eure Traurigkeit ſoll in Freude verändert werden / aber ihre Freude in weinen. Und derhalben iſt diß das Wort der Warheit: Niemand ſoll nimmermehr den Becher des Segens genieſſen / oder aus dem Becher der Seligkeit trincken / es ſey denn daß er zuvor getruncken habe aus dem Becher der Trübſal; und daß er das Leiden Chriſti erkandt / und deſſelben theilhafftig geweſt ſey: ſintemal die mit ihm leiden / ſollen mit ihm herrſchen.

Lehnet euch derhalben auf ſeine Bruſt / denn alſo thut die wahre Braut in ſeinem Geiſte. Cant. 6: 7. Verlaſſet euch auf ihn / und auf keinen Menſchen / noch auf euch ſelbſt / denn er will euch leiten / dieweil er von GOtt euch zu einem Geleiter gegeben iſt. Und ob es gleich ſolte geſchehen in einem Wege des Kreuzes / (welcher Weg ſein eigen iſt) ſo iſt es dennoch ein Weg der Freuden / und alle ſeine heil ge Fußſtapfen ſind Friede / für diejenigen die ihn lieb haben. Ferner / empfindet ſeine Ziehungen. Wartet in ſeinem Lichte auf ſeine heilige Bewegungen in euren Seelen. Stehet ſtill / und ſehet Jer. 17: 5. Matt. 10: 38. Exod. 14: 13, 14.

sehet sein Heyl / welches er durch seinen eigenen Arm in euch auswirket; auff daß ihr möget erkennen daß er ist Jesus / ein Seligmacher / so wol von der Sünde hier / als von dem Zorne / der nachmals kommen wird: und daß er euch bewahren kan von den eiteln Gedancken / eiteln Worten / eiteln Umbgang / ja von den eigenwilligen Gottesdiensten dieser Welt / und von der Knechtischen Furcht für andere Menschen. Auf daß er in euch möge wercken sein eigen Werck / und euch gleichförmig machen seinem eigenen Bilde; und daß ihr von dem Herrn möget frey gekaufft werden durch die Kraft seines ewigen Evangeliums / welches nun / durch seinen eigenen Engel / den Einwohnern der Erde auffs neue verkündiget wird / da er ruffet mit lauter Stimme: Fürchtet Gott / und gebet ihm Herzligkeit / denn die stunde seines Gerichts ist kommen. Und diß Gerichte müsset ihr fühlen in euren Hertzen; auf daß der Fürste diser Welt mit allem seinem bösen Samen / mit allen seinen verkehrten Pflantzen und Erscheinungen in euch möge verurtheilet werden: und daß ihr für Gott / und für dem Lamme das auf dem Throne sitzet / lebendige Gezeugen möget seyn auf der Erde / wider alle Finsternüsse / ja selbst wider den Tod / die Helle / und das Grab; und daß Gott euch möge segnen mit allerley Himmlischen Segen in Christo Jesu.

Mat. 1: 21.
1 Thess. 1: 10.
Apoc. 14: 6, 7.
Matt. 15: 13.

Ich selbst finde mich nochmals in meinem Geiste gedrungen / euch nochmals zu warnen / daß ihr nicht länger wollet Worte gebrauchen (ob es gleich warhafftige Worte möchten seyn) als dieselbigen nicht herfür kommen aus dem warhafftigen Leben: und daß ihr keine Bekentnüß vom Gottesdienste machet außerhalb der

Ein-

Empfindung und Anleitung der wahren überwinnenden Krafft Gottes. Denn ein solcher Gottesdienst ist nicht aus Gott / und alle solche Bekenner seyn arme / magere / nackte und elende Menschen: ja nicht anders als die Spreu den der Korne. Und darum / hütet euch für dem Weibe Jesabel / der falschen Prophetin / die zwar die Worte / aber das Leben des Sohns Gottes nicht hat. Dero Predigt zum Tode gereicht. Die nur plaudert von dem Lone und Gerüchte der Weisheit / aber gleichwol dieselbige nicht mit herbergen / wenn sie in ihren Strassen ruffet. Die niemand zu Gott bringet / und das himmlische Werck nicht ausführet / noch kein recht geistlich Brodt der Seele darreichet. Denn Christus allein ist das Brodt / das zum ewigen Leben nahrung giebet; und diejenigen / die von diesem Brode wollen essen / die müssen erstlich zu ihm kommen / ihn in ihre Hertzen einlassen / und sich entziehen von der Speise welche die irrdische Menschen hie unten haben ausgefunden. Auf solche weise nemlich / muß er angenommen werden / wenn er in ihren Seelen erscheinet / eben als das Feuer eines sauberers / und die Seiffe eines Walkers / um zu reinigen und zu saubern von aller Ungerechtigkeit. Ja um durch die Erscheinung seiner Zukunfft / und durch den Odem seines Mundes / darin kein Betrug gefunden ist) den Mensch der Sünde zu entdecken und zu verstören. In der Erscheinung seiner Zukunfft ist er das Licht / das ihr lieben / und darvon ihr das Gezeugnüs bewahren müsset: und in dem Odem seines Mundes ist er der lebendigmachende Geist / welchen ihr müsset umbfangen. Denn alle diejenigen / die ihn in diesem Ampte / in diesem

Ap. 2: 20.

Joh. 6: 32. 33. 35. 51.

Mal. 3: 2.

Wege /

Wege / und in dieſem Wercke annehmen / die
Joh. 1:29. werden auch wiſſen / daß er iſt das Lam
Gottes / welches die Sünde der Welt weg-
1 Cor. 5:7. nimt; das geiſtliche Paſcha; das Himmel-
Joh. 6:51. brode; der heilige Weinſtock / der den neuen
& 15:1. Rom. 11: Wein des Königreichs vorbringet; der geſegnete
24. Oelbaum: ja der Baum des Lebens / und
Ap. 2 7. der ewigen Seligkeit / der mitten im Paradieß
Gottes iſt.

Dieſes iſt nun der Gruß an euch alle mit einander / von der heiligen und feurigen Liebe / die Gott in mein Hertz und Seele ausgegoſſen hat: der ich in Arbeit bin die Völcker zu helffen verJeſ. 60: 3. ſamlen zu Chriſto / der da iſt ihr Licht und
& 62: 7. Seligkeit; auff daß Zion die Freude / und Jeruſalem das Lob der gantzen Erde mögen ſeyn. Amen.

W. Penn.

An alle diejenigen / ſo unter den Bekennern der Chriſtenheit / abgeſondert von den ſichtbaren Secten und äuſſerlichen Gemeinden in der (ſo genanten) Chriſten-welt / wo ſie auch mögen verborgen und zerſtreuet ſeyn.

Ware Erkäntnüß / welche iſt das ewige Leben von Gott dem Vater durch Jeſum Chriſtum.

DEr erſte Menſch iſt aus der Erden irdiſch; der andere aber der Herr aus dem Himmel / der lebendigmachende Geiſt. Was aus dem Fleiſch gebohren iſt / iſt nur Fleiſch / und kan das Reich Gottes nicht ererben. So weit nun kommt der Geiſt des Menſchen / und weiter nicht: das aber / was aus Gott geboren iſt / erbet. Derohalben dan ihr alle mit einander / ſo hoch erhaben ſeyd in euren ſpeculationen, und aufgeblaſen in euren Concepten und Einbildungen von GOtt / von Chriſto / vom Heiligen Geiſt / und von den Geheimnüſſen des Himmelreichs / unterſuchet und prüfet mit dem Liecht des Herrn Jeſu / ob ihr eure Erkentnüß empfangen habt von ihm / oder von Menſchen; und ob es / am beſten genommen / der neue Wein in den alten Schleuchen nicht iſt; welches nicht biß zum Ende wehren / noch im Gericht beſtehen kan. Mercket doch / ob es nicht iſt der bloſſe Menſch / ſo von Göttlichen Sachen ſpricht / und ob eure Concepten oder Einbildungen nicht ſeyn aus der Menſchen Arbeit / und nicht aus der überſchat-

tung und wirckung des heiligen und ewigen Geiſtes in euch.

Hierdurch nun ſollet ihr wiſſen/ ob eure Erkentniß aus GOtt iſt/ oder nicht; nehmlich/ ob ihr erlöſet ſeyd durch ſein rechtfertig Urtheil/ und gebracht ſeyd zu dem ſtillſchweigen alles Fleiſches.

Freunde/ GOtt hat mich angetrieben euch zu fragen/ ob der Fürſt der Welt in euch völlig todtlich und gantz vertheilet ſeye? Iſt er auß ſeiner Feſtung/ ſo wohl der falſchen Gerechtigkeit/ als der Sünden geſchlagen? dann alwo er das Geſchöpffe ihme nicht kan unterwerffen/ ſo thödtet er es mit Verſuchung an/ daß es ſich ſelbſt regiere; auff daß es durch Chriſtum nicht gelehrt und regiert möge werden/ und daß dadurch ſein Reich der Finſternüß nicht gantz und gar zerſtöret werde.

Darum betrieget euch ſelber nicht: Iſt die Herrligkeit der Welt in euch gantz zum Ende; Iſt ſie gäntzlich vertheilet/ und unter eurer Füſſen? Wann der Geiſt Jeſu in euren Hertzen vollkomlich herrſchet/ ſo ſeyd ihr nicht gleichförmig einigem auffkommen/ Erfindungen/ und Sinnen dieſer Welt/ ſondern in- und auswendig verſammlet zu dem Ebenbilde Jeſu/ und die finſtere Welt iſt unter eure Füſſe gelegt. Ja dann ſeyd ihr muthig und kühn in Göttlichen Sachen auff Erden; eure Kertzen ſind auff ihrem Leuchter/ und nicht unter dem Scheffel. Aber iſt dem ſo? Sehet zu: dann das Leben iſt auffgeſtanden/ welches ihr nicht betriegen könnet. Ich ſage zum andernmahl in der Furcht und in dem Nahmen des heiligen Gottes (welcher ein verzehrend Feuer iſt/ gegen all dasjenige ſo nicht aus ihm iſt) iſt der Fürſt dieſer Welt ver-

verurtheilet als ein Teuffel / als ein Drach / als ein Fürst und Prophet: ja als der sich in ein Engel des Lichts verstellet? Dan dieser Sohn der Verderbung hat auch Gesichten / Erkäntnüß / Glauben; selber Zeichen / Wunder / ja Zitterungen: doch gleichwol nicht gleich denjenigen / so aus Gott geboren sind.

Aber ach! seyd ihr wohl so weit in Erkentnüß kommen / daß ihr wisset / daß alles Fleisch still sey vor dem Herrn? so ists Zeit / daß Gott spricht / und die Menschen hören. Ich sag / ist der Mensch in euch still? Ist des Menschen Geist in Ruhe? eingezogen aus allen Bildern / Ideen, Figuren oder eigene Concepten, um zu hören was Gott zu ihm sprechen will durch seinen Sohn; welcher der gesegnete Lehrer ist / so Adam im Paradeyß / die fromme Juden / unter dem Gesetz / durch die Propheten / gelehret hat; und so alle wahre Christen / unter dem Evangelio / durch denselben seinen Sohn / das Licht der Welt / annoch lehret. Heb. 1: 1.

Ich sage nochmaln / Freunde / im schrecken und Furcht des Herrn / gehet nicht über eure eigene Erfahrung / und rühmet nicht über eure eigene Masse. Haltet die Warheit nicht unter in Ungerechtigkeit / gleichwie die alle mit einander thun / welche durch die Wirckung des ewigen Geistes nicht empfunden haben / dasjenige / was sie davon bekennen. Und darum höret mich doch! Seyd ihr über eure eigene Gedancken gekommen? Habt ihr ein understützung vor eure Gemüter? wird Wacht gehalten gegen das Theil / so lauffet und will? Habt ihr das Theil überwunden / welches wie ein Adler auffsteiget / und in der Lufft schwebet? Joh. 8: 12.

Ist

Joh. 8:7. Iſt das Auge der Krähen verblind / welche in den geiſtlichen Weg der Gerechten hat wollen einſehen; welcher Weg allen Raubvögeln verborgen iſt / und von der Tauben allein bewandelt wird? Ach! iſt auch dasjenige / ſo ſeine Ergetzung hat im begreiffen / faſſen / und kennen mehrer Sachen / als in täglichem Gehorſam erlanget wird; Iſt (ſag ich) der Feind geſehen und verurtheilet: und daß durch Chriſtum / den groſſen Propheten Gottes in euch / welchem alles Urtheil übergegeben iſt? Wo nicht / ſo wird euer Werck ſchaden leiden in dem feurigen Tag des Herrn. Und über ſolches (ſag ich) habt ihr eure Erkentnüß bekommen durch den Todt des Creutzes? Habt ihr euch ſelber verlohren geſehen? Seyd ihr in Bedängſtigung geweſen? Hat euch der ſchrecke des Herrn etwan überfallen / gleich den Heiligen Altvätern iſt geſchehen? Könnet ihr ſagen in

Jeſ. 1:27. Warheit und Gerechtigkeit / daß ihr erlöſet

4:4. ſeyd durch das Gerichte / und daß das reine und geiſtliche Urtheil der Anfang geweſen eurer

.5. Wiſſenſchafft und Erfahrung? Wo nicht / ſo iſt alles verkehret / und ihr müſſet wiederum erniedriget werden: Ja ein Stein muß auff dem andern nicht ſtehen bleiben.

Aber ſo ihr dieſes feurigen Tauffs Zeugen ſeyd (das iſt inwendig empfunden / gekennet / und erfahren habt) dan ſeyd ihr warhafftig erlöſet von den Luſten / Herzligkeit / Gewonheiten / Anbetungen / und Redens-art der Welt: und die Wurtzel ſelbſt des verdorbenen Baums / welche von der Zeit des betrübten Abfalls auffgeſchoſſen iſt mit allen ſeinen Zweigen / Früchten und Blättern abgehauen.

Heb. 4:12. Unterſuchet und probiret dieſes mit dem Wort

des

des Herrn im Hertzen / welches ſcheidet Seel und Geiſt / Mark und Bein / und iſt ein reiner Richter der Gedancken / und Sinnen des Hertzen. Dann ach! es iſt das Hertz ein trotzig und verzagt Ding / wer kan es ergründen? Ja die verborgene Ungerechtigkeit lebet darin. Unterſuchet derſelben mit dem Liecht des Herrn Jeſu / und laſſt das wahre Urtheil aufgericht werden / ſo von ihm komt / welchem der Vatter alles Urtheil gegeben hat. Jer. 17: 9.

Ich hab ein Göttlichen Eyffer gegen viele unter euch / ob nicht eure Wiſſenſchafft ſich weiter ſtrecke als eure Erfahrung / und ob ihr euch ſelber nicht nehret mit dem Brodt / ſo vergehet! Hütet euch doch vor dem Baum / welcher dem Menſchen das Paradeiß gekoſt hat: dann das iſt der Weg nicht den Stand des Paradeiſes wiederum zu erlangen. Ich empfinde und hab das vertrauen von einigen unter euch / zu welchen ich ſagen muß; Steig hernieder Zachee, ſteig nieder. Ihr ſo euch ſelbſten befindet klein von Perſon zu ſeyn / und darum dem Herrn mißtrauet / als ob die Schaar euch für ſein allſehendes Auge und Gegenwärtigkeit würde verbergen / und die ihr euch derhalben auf einen Baum begeben habe / auf das ihn ſolt mögen ſehen / ſteiget nieder / dann alda findet man die Seligkeit nicht. Nein! O Nein! Sie iſt euch naher; ſie iſt zu eurem eigenem Haus kommen; ja zu eurem Hertzen; da ſtehet die Seligkeit an eure Thür / laſt ſie nur ein: nemlich Chriſtus Jeſus / das Lam GOttes / welches die Sünde der Welt wegnimt / welchen Gott den Heyden zum Liecht und Heyl biß an das Ende der Erden geſetzt hat. Dan ich recommandir euch / daß ihr nicht an ſeiner geringen Erſcheinung euch ergert / Gen. 2: 17. Luc. 19: 5. Ap. 3: 20. Joh. 1: 29. Act. 13: 47.

Zach. 4: 10. dann ſein Tag iſt ein geringer Tag / eben als das glimmende Docht / und das zuflieſſende Jahr.

Und darum erhebet ſich diß in meiner Seelen kräfftig das ich euch ſage: daß keine Geſtalt kein Schönheit habe dem Fleiſch zu gefallen: und daß ſein Weg und Anbetung am allerweiteſten davon iſt abgelegen. Fleiſch und Blut haben kein Theil in ſeinem Dienſt / und das Menſchliche Lauffen und Willen hat hier keinen platz. Dan es iſt noch an dem Berg / wo einfort hinlauffet / noch zu Jeruſalem / wo ſich die ander hin begiebt / ſondern in dem Geiſt inwendig der Decke / dem Fleiſch und Blut verborgen: und da iſt es / alwo ſeine Anbetung gekent und vollbracht wird. Ein jede Geſtalt iſt angenehmer als dieſe / dan keines Angeſicht iſt ſo ungeſtalt als das ſeine. All eigenwilliger Gottesdienſt / und jede menſchliche Erfindung iſt angenehm / bey welchen vor ihn kein Platz iſt / ſein Haupt dar auf zu ruhen. Diß iſt ein bitterer Kelch vor die Creatur / und wenig wollen ihn trincken: dan es iſt ein ſchwere Sache / die Menſchen darzu zu bringen / daß ſie ſtill ſitzen / und die Seeligkeit Gottes mit Gedult erwarten: und daß er alle ihre Wercke in und vor ſie thue. Und ſie wiſſen nicht / was das ſey / den Mund in den Staub ſtecken / und alles Fleiſch ſtill zu halten vor dem Herrn / auf daß die Stimme Gottes möge gehöret werden / damit er ſie bereite: und der Wille Gottes in ihnen möge zuwegebracht werden. Ach! wie hat dieſe verhaßene Ungerechtigkeit gewürcket / und wie arbeitet ſie diß noch zu! dan ſie berühmet ſich / daß ſie Recht hat zum lebendigen Kind / aber es iſt alſo in Warheit nicht; weil ſie die Barmutter des Todes iſt / und daß ſie keine lebendige Frucht zu

Gott

Gott kan fortbringen. Alle Nationen haben aus ihrem Bechet getrunken. Aber die Stunde ihres Gerichts ist nun kommen / und sie ist gesehen / entdeckt / und verurtheilet durch den lebendigen Geist Gottes; welcher empfunden / empfangen / und mit Gehorsam gehöret wird von einem überbleibenden Volck / welches erlöset ist aus den Rachen der Abgöttischen Hirten / und allen den blinden Irrthümern der falschen Propheten / welche kein Gesicht haben; und ist kommen zu dem Herrn / auff daß sie sein Gesetz in ihren Hertzen kennen / und seine Furcht in ihrem Inwendigen / und das von ihm gelehret und geleitet wird. Und diese folgen dem Lam / und sind in diesem unsern Tag sein Heerläger / die / durch sein heiliges Zeugnüß / unter seinem Fähnlein streiten wider die Hure / dem falschen Propheten / und das Thier. Und sehet / sie werden überwinden / dan er / so in ihnen / ist grösser als der / so in der Welt ist.

Dan wiewohl diß ein Geheimnüß ist / so ist es gleichwohl noch grössere Warheit / nemlich / daß Moses der Dienstknecht / äusserlich schöner ist / als er. Ja die Propheten selbsten waren als ergetzliche Sänger / und angenehme Instrumenten der Music. Dan ihre Visionen oder Gesichten / und herrliche Prophezeyungen von den letzten Tagen / und den Zeiten des neuen Bundes / waren (gleich einer unter ihnen gesagt hat) als ein lustbares Land. Aber als der Sohn / das Wesen kam / hatte er keine Schönheit / kein Zierahte / keine Fürtrefflichkeit. Was ist das zu sagen: Der Weg ist nig vor Fleisch und Blut; ein Creutz muß aufgenommen; ein bitterer Kelch muß ausgetruncken / und ein blutige Tauf muß durchgegangen wer-

den. Der Menſch muß ſeinem eigenen Willen / Natur / Einbildungen / und fleiſchlichen Concepten abſterben. Er muß ohne unterlaß warten / und wachen. Sein eigener Gottesdienſt und Gerechtigkeit iſt ſo verhaſt als ſeine Sünde und Ungerechtigkeit: und ſelbſt in ein gewiſſen reſpect noch gefährlicher. Dan es iſt kein äuſſerliche Sache / oder äuſſerliches Werck / ſo nützlich ſeyn kan; noch auch dasjenige welches dem beſchäfftigten Arbeitſamen Gemüth / und dem Sinn des Geſchöpffs gefallen thut: dieweiln alle dieſe Dingen die äuſſerliche Sinnen der Creatur haben geſchmeichelt und geliebkoſet / und gegen die Seele Krieg geführet: Nein / O nein! Sondern es iſt ein verborgen Leben / ein verborgen Tempel / und ein verborgener Dienſt / und das in der Zeit Gottes. Ja es iſt ein verborgenes Manna / und ein verborgen Abendmahl / welches von den eitelen Secten dieſer Welt nicht kan unterſcheiden werden. Und dieſes Tabernakels Baumeiſter iſt Jeſus. Dieſes Bunds und Dienſtes iſt er der Author / und dieſes Altars iſt er der Prieſter. Hierzu hat er die ſeinige von Alters her verſamlet / und hierzu verſamlet er die Nationen in dieſem unſerm Tage. Und die Braut ſagt kommet / und der Geiſt ſagt kommet. und er ſpriche / kommet Und ſelig ſeynd ſie / ſo kommen / und eben / wie gut er iſt.

Dan alle Kronen müſſen für ſeinen Füſſen niedergeworffen werden; für ihn / der ſanfftmütig und demütig iſt / und auf einem Eſel / und dem Füllen einer laſtbaren Eſellinnen ritte / welches das verachteſte Thier unter allen Thieren des Feldes iſt: nachdemmahlen GOtt beſchloſſen hat ihn herrlich zu machen / und das Hoſianna und

Herr-

Herrligkeit in Ewigkeit zu kommen. Er wird die Hoffärtige ernidrigen / und das Niedrige erhöhen / ja die Bergen wird er zerſchleiffen / und die Thälet erheben; nemlich die Armen im Geiſt / welcher das Reich Gottes iſt.

Und derohalben ſeyd nicht reich in eitren Einbildungen / gleich die Phariſeer. Dan diß müſſet ihr wiſſen / daß ein Kamel leichter durch ein Nadel-öhr gehe / denn daß ein Reicher ins Reich Gottes komme. Sondern kommet zu dem Samen Gottes in euch ſelbet / dan darin müſſen alle Nationen oder Völcker geſegnet werden. Deſſentwegen verlaſſet alles / demüthiget euch vor denſelben / hänget ihm an von gantzem Hertzen / und lehret davon / dan es iſt unvergänglich; auf daß ihr davon möget gelehret / und darauf geboten ſeyn / und daß ihr kleine Kinder mögen werden / die nicht diſputiren / ſondern lieben / glauben / und ihm nachfolgen in allet Treue; und ſolcher iſt das Reich Gottes. Dieſen offenbaret Gott ſeine Geheimnüſſ. Warum auch der Herr JEſus ausgeruffen hat: Ich preiſe dich Vatter und Herr Himmels und der Erden / daß du ſolches verborgen haſt. Was? Die Geheimnüſſen / des Reichs Gottes: den Weiſen und Klugen / und haſt es den Unmündigen offenbaret / ja Vatter: denn es iſt alſo wohlgefällig geweſen für dir. Dan aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglingen hat Gott ihm ein Lob zugerichtet. Nachdemmahlen in ſeiner Gegenwart kein Fleiſch gloriiren oder ſich rühmen ſoll.

1 Pet. 1. 23.

Matt. 11. 25, 26.

Pſ. 8: 3.

Aber ſolches / meine Freunde / brechet das Haupt nicht umb Göttliche Dingen zu begreiffen / denn was auf die weis verfahret / iſt

Fleiſch; aber wartet / in Stilligkeit und Ruhe alles Fleiſches / auf den Gott alles Geſchlechts der Erden / und alsdan ſolt ihr eine reine Empfindung von ihm haben. Und das erneheret die Seele / und gibt ein ſeligmachende Erkäntnüß; die ewige Erkäntnüß; und dieſe Erkäntnüß bleibt / und ſtehet feſt: und Friede / zugleich ewige Verſicherung iſt darbey gefüget.

Dan das bezeuge ich euch vor und von dem Herrn / daß die Vögel der Lufft / und die überlegung mit Fleiſch und Blut / die gröſte Feinde eurer Seelen / und Fortgangs im Wege des Herrn ſind. Das erſte hat den Samen offtmals / ſo bald er geſäet war / weg geſtohlen / und hat ſich damit in die Lufft geſchwencket / über das beſtendige Fundament, alwo es behörte Wurtzel zu ſchieſſen / und aufzuwachſen: und hierdurch ſeynd die Beſuchungen des Herrn ſonder Effect geweſen / und eure Seelen mager und ſchwach geblieben. Und das andere hat den Samen unterdrucket und widerſtanden / auch nachdem er ſchon Wurtzel geſchoſſen hat.

Ach! die fertige überlegungen der Weltweißheit / die Funcht der Menſchen / und irdiſche Fürſichtigkeit! Diß allzuſammen komt nicht von himmliſcher und lebendiger Erkäntnüß / und können dieſelbe auch nimmer geben. Aber die ware Erkäntnüß macht klugſinnig und munter vor den Herrn. Und ſolche ſind edel in ihrem Zeugnüß / feurig in ihrem Dienſt / gedultig in Unterdruckung / ſtandhafftig und ſöblich in Verfolgung. Diß iſt das Werck des Herrn; diß iſt der Weg des allein waren Gottes: weſſen Nahmen ſey gelobet in Ewigkeit.

Dan

Dan die ihr warhafftig Geſichten habt einer beſſern Hoffnung / und eines beſtändigern Weſens; die / in Einfalt eures Hertzens dürſtet nach der waren und lebendigen Empfindung und Erkäntniß Gottes; die / ſag ich / als ein arme Taube / ſonder Ehegat / und als ein einſame Pellikan in der Wüſten ſeyd; die dem geliebten eurer Seelen ſuchet / aber noch nicht gefunden habt: ſey ſtill / O du zartes Volck / und wiſſe daß es Gott iſt. Wer? Er / ſo das Hertze ergründet / die Nieren priſet / und dem Menſchen ihre Gedancken ordentlich für Augen ſtelt. Und in dieſer Stilheit ſolt ihr ihn hören / der euch lehren wird / wo ihr finden werdet dasjenige ſo ihr ſuchet. Ja er iſt es: Dan er allein kan es thun / der ſich ſelbſt offenbahrt. Maria ſuchte Jeſum / und meinete daß es der Gärtner wäre als ſie ihn ſahe / fragte Jeſum nach Jeſu. Aber als er ſagte Maria / antwortete ſie Meiſter. Und zu der Zeit hat ihr lieber Meiſter JEſus ſich durch das Wort ihr entdecket / und gezeiget / daß er ſie kennete: und daſſelbe hat verurſachet / daß ſie ihn kante.

Jer. 17. 10. Amos 4. 13. Joh. 20. 15, 16.

Dan ach! der / ſo ihr ſuchet / iſt nahe bey / ja mitten unter euch. Er iſts / der euch kennet / ſo euch ruffet / und der euch ſaget alles / was ihr immer gethan und begangen habt / es ſey gerecht oder ungerecht: und er iſts / ſo das Urtheil ausſpricht gegen diejenige / ſo nach dem Fleiſch / aber Friede und Freude zu denjenen / ſo nach dem Geiſt wandeln. und deshalben ſehet ſeine Erſcheinung nicht übers Haupt / ſondern wohnet niedrig / und dan ſolt ihr bald ſehen daß derjenige / nach welchen ihr verlanget / ſchnell kommen / und ſich ſelbſten an euch

Joh. 4: 25. Rom. 8. 1. 15.

wird bekant machen: ſeyd nur allein gehorſam zu demjenigen / daß der Herr von euch erfordert / und fürchtet die Menſchen nicht / ſondern Gott.

Höret mich / meine Freunde / dan Gott der Herr hat mich durch dieſen Brief zu euch geſandt. Hütet euch daß ihr nicht auslauffet in inwendige Geſichten / oder Eröffnungen im Hertzen / und daß ihr euch ſelbſten nicht ſpeiſet mit der Erkäntnüß derſelben: dan das iſt die Wiſſenſchafft des ewigen Lebens nicht. Keines wegs: ob ſchon viele / fürnemlich in Hoch-Teutſchland / ſich ſelbſten in underſchieden Seculis dadurch verlohren haben.

Dan als ſie inwendige Eröffnungen von Gott empfangen haben / ſo ſind ſie nicht demütig und niedrig geblieben; ſondern ſind in ihrem Gemüht erhöhet über das tägliche Creutz / welches Creutz tödtet: Alſo daß dasjenige / welches behörte getödtet zu ſeyn / ſich ſelbſt mit den Geſichten oder Eröffnungen auffgeſchmücket / und ſich / über die Einfalt des Gehorſams in ein bloſſe Bekäntnüß derſelben erhoben hat. Ach! was Stratagemata oder Argliſtigkeit des betrieglichen Seelen-feindes! und ſiß / diß hat das Werck des Herrn verhindert. Dan ſie haben die Arbeit / den Todt / und die erſte Aufferſtehung nicht gekent / ſondern ohne Erfahrung nur gelebet in den ergetzlichen repreſentationen und derſelben Eröffnungen. Hieraus ſind entſtanden gantze Geſchlechten hoffertiger geiſtlicher / und hochtrabender Abgeſonderte / welche an der groſſen Göttlohheit und groben abergläubiſchen Geſtalt der Secten ein Abſcheu trugen / vom Feinde (welcher allerley lockaß bey der hand hat) unterdeſſen gewei-

weidet mit dieſen Gemählen / oder Vorbildern der Warheit / träumen von Speiß / und Feſten der Tabernakulen. Dan / wenn der Tag des Herrn anbricht / und aufzuwachen Zeit iſt / zum Gerichte zu erſcheinen / ſehet / dan ſind ſie ledig und hungerig.

Derohalben ſo mercket doch wohl / daß der Herr euch vorgehet / und daß ihr Ihn anbetet / und nicht das Bild / ſo ihr gemacht habt. Machet kein Kälber aus den Kleinodien / welche ihr aus Egypten habt mitgebracht. Benget euch nicht vor einer alten Erfahrung; ſondern ſehet auff den Arm / welcher euch geholffen / und auff den Gott / der euch offtmahlen erlöſet hat. Geſegnet ſind diejenige / ſo in täglicher Empfindung von ihm bewaret werden / dan ihre Hertzen werden keinen andern Göttern nachlauffen. Gedencket daß das Manna täglich vom Himmel fiel; daß es täglich verſamlet und geſſen muſte werden; und daß das Manna ſo geſtern geſamlet / heute zur Speiſe undienlich iſt. Nun / gleich wie es im natürlichen / ſo iſt es auch im geiſtlichen. Und darum hat der Herr JEſus ſeine Diſcipelen lehren bitten um ihr tägliches Brodt: dan er iſt täglich bey ſeinem Volck / und er gehet für ihnen her. Laſſet über ſolches niemand zurück ſehen / und anbeten dasjenige / ſo er zuvor gekennt hat; oder aus ſeiner Wiſſenſchafft einige Speiß oder Vertröſtung vor ihm ſelber machen. Sondern ſehet vorwärts auf Jeſum / den Authorem, ſo mächtig iſt zu vollbringen dasjenige / was er hat angefangen; dieweil er ſein Volck nicht allein aus Egypten erlöſet hat / ſondern auch ihr geiſtlicher Moſes iſt / welcher ſie durch die Wüſte leitet. Er gehet für

Exod. 16: 17.

seine Schaaffe her / und giebt ihnen das ewige Leben / nemlich denjenen / so ihn hören / und ihm nachfolgen. Aber wenn die Menschen Christum nicht wollen hören / so behelffen sie sich mit ihrer alten Erfahrung / und alsdan machen sie ihnen ausgehauene Brunnen / die doch löchericht sind / und kein Wasser geben. Hier hat der Todt die überhand / und hier schwätzet der Todt von dem gerücht der Weißheit. Und von diesem Baum der Erkäntnüß speisen sie sich selber / und nicht von dem Baum des Lebens: ja an diesem Baum der Erkäntnüß kreutzigen sie Christum.

Jer. 2: 13.

Hütet euch hiervor meine Freunde / dan die Ungerechtigkeit hat ein groß Geheimnüß in sich / aber das Licht Jesu Christi entdecket dasselbe. Bleibet deswegen darinnen / und wartet auff euer tägliches Brodt / tägliche Wissenschafft / tägliche Weißheit / und tägliche Stärcke / und sorget nicht vor den andern Morgen: denn der morgende Tag wird für das seine sorgen. Es ist genug / daß ein jeglicher Tag sein eigen Plage habe. Und also lebt der Same des Glaubens / das ware geistliche Geschlecht des gläubigen Abrahams / welches täglich isset von dem verborgenen Manna / so alle Tag von oben niederfalt / welches der Welt und ihrer Weißheit verborgen ist.

Wehe ihnen von Gott / so Gleichnüß machen / oder anbeten / so wohl der dingen im Himmel / als auff Erden! und über solches untersuchet und prüfet euch selber durch das Licht des Herrn Jesu / der allein den waren Verstand giebt / was eure Erkäntnüß sey. Dan die Wissenschafft / so allein aus den visionen oder Gesichten entstehet / ist das ewige Leben nicht;

nicht. Aber die Erkäntnüß / welche das ewige Leben / ist aus der lebendigen Empfindung / Gemeinschaft und Besitzung derer dingen / so man inwendig siehet. Und hierin kan man nicht tringen und springen / mit nichten; sondern sie wird erlanget durch schwere Gerichten / tieffe Demut / Gedult / tägliches wachen / und durch das auffnehmen des Creutzes Jesu; und das nicht allein gegen den Satan / sondern auch gegen sich selbst.

Und ich bezeuge vor Gott / daß derjenige / so seine Erkäntnüß auf ein andern Weg erwirbet / ein Dieb und Mörder sey. Dan Christus ist die Thür / und durch ihn müssen alle eingehen; ja durch ihn allein kan man zu Gott kommen / nemlich / als man ihn getreulich in dem Hertzen empfanget / und umhälset: Erstlich als ein Licht / entdeckende die verdorbene Natur / mit allen ihren bösen Früchten: darnach als ein Richter / verdammende dieselbe zum Todt seines Creutzes; damit solche zu dem Geist der Welt / und zu den bösen und eiteln Früchten desselben / als auch zu der geistlichen Bößheit an hohen stellen / mit ihm mögen kommen zu sterben; und endlich / als die Aufferstehung und das Leben: und als derjenige / welcher die Seel auffwecket durch dieselbe Krafft / wodurch Gott der Vater ihn von den Todten hat auffgewecket. Joh. 10:7.

Und hier wird die reine und lebendige Erkäntnüß bekommen. Diß ist Christum kennen und annehmen / oder durch ihn zu Gott zu kommen / und einzugehen durch die rechte Thür; die enge Pforte / welche viel zu enge ist vor Fleisch und Blut. Und alles so nicht geboren aus dem ewigen Geist / ist Fleisch / und

wird

wird als Graß verwelcken vor der herzlichen Sonne der Gerechtigkeit / welche gegenwärtig aufgehet: dan ſein eigen Werck allein kan das Gericht ausſtehen / und die Probe leiden. Dasjenige nemlich / ſo aus ihm geboren iſt / der nicht kommen aus dem Willen des Mans / in ſein eigen Zeit / noch durch ſein lauffen und willen; ſondern durch den Willen Gottes / und durch die heilige überſchattung ſeines reinen Geiſtes. Und wiſſet dieſes / daß Gott nicht das Ehebrecheriſche / ſondern das keuſche Jungfräuliche Gemüt / überſchattet. Wer Ohren hat zu hören / der höre. Diß allein iſts auch / welches die Erkäntnüß / ſo das ewige Leben iſt / empfangen und fortbringen kan. Und alle andere Wiſſenſchafft iſt / zum beſten genommen / nicht höher als das gülden Haupt
Dan. 2: 32. des Bilds / ſo durch den kleinen Stein / ohne Hände aus dem Berg geriſſen / ſoll zermalmet werden; das iſt / ohne alle die Künſten / Wiſſenſchafften / Arbeit / Vernunfft / Weißheit / Will / oder Bemühung des Menſchen.

Ja es muß zerbrochen werden / weil es keine Füſſe hat / worauff es ruhen / noch Fundament das in der Prüffung beſtehen kan. Und darum unterſuchet doch euer Fundament / worauff daß ihr bauet / das bitte ich euch im Nahmen Gottes. Iſt es auff den probirten Stein?
1 Pet. 2: 6. auff den köſtlichen auserwehlten Stein? auf Chriſtum den waren Felſen? welchen / noch jemand ſo warlich darauff gebauet iſt / die Pfor-
Matt. 16: 18. ten der Höllen nicht ſollen überwältigen. Sehet dan / ob nicht die Pforten der Höllen in unterſchiedenen Sachen euch ſo wohl als den groſſen Leib der falſchen Chriſten / übermögen? Habt ihr kein Merckzeichen in euch von der

Flo-

Natur der Welt? Beuget ihr euch nicht vor einige Gewonheiten derſelben? unterſuchet mit der Kertzen des Herrn Jeſu / welche er in euch hat angezündet; wodurch ihr alle die Früchten / ſo ihr fürbringet / ſehen ſollet: nemlich / die Natur derſelben / und wohin ſie ſtrecken: nemlich / ob ſie von der Natur / und nach der Luſt dieſer Welt / oder von der Naturen Gottes / und nach ſeinem Willen ſeyn? dan nach ſeinem Willen behören alle ware Chriſten ſich ſelber in allen dingen gleichförmig zu ſtellen; auf daß alles / was ſie verrichten / ſtrecken möchte zum Preiß und Herrligkeit des Herrn / ihres geſegneten Königs und Geſetzgebers.

Und derohalben ſo wohnet niedrig und klein bey dem jenen / ſo euch beſuchet hat. Seyd ein Wurm / als Jacob; laſſet Gott euch aufferwecken / aber bleibt ihr in dem Gezelte. Bauet kein Babel / dan ſie muß zerbrochen werden: Seyd eingedenck / daß der geringe oder kleine David das Königreich bekommen hat: weſſen Vertrauen allein geweſen auf den Nahmen des Herrn / und ſeine Ergetzung und Meditation in dem reinen Geſetz ſeines GOttes.

Diß iſt die Beſuchung meines Lebens und Liebe zu euch / o zerſtreuete und Verborgene. Hebet eure Häupter auff / und ſchauet euren Hirten / und Heyland an. Kehret euch zu ihm / folget ihm / und wohnet bey ihm; laſſet ihn euch führen zu dem Ort / wo er ſeine Herde Cant. 1:7. weidet / und ruhet im Mittage. Dan durch ſein ewig Liche und Geiſt / hat er (von allen dürren Bergen und Abgöttiſchen Hirten) ein Herde verſamlet / ſo er zu der Hoffnung der Ruhe gebracht hat / durch mancherley und groſſe Wiederwertigkeit. Und er / ſo feſt in Ewig-

keit

keit unbeweglich bleibt/ ist die Ruhe/ und ist kein ander. Und hierinn ist gesagt/ daß die ware Gemeinte/ kommende aus der Wüsten/

Cant. 8:5. lehnet sich auff die Brust Christi JEsu ihren Freund/ ihren Herrn/ und ihren Mann; welcher ihr Stab und Stärcke ist. Und alle diejenige/ so auff jemand anders sich lehnen/ sollen in der Wüsten fallen/ und nimmer zu der Ruhe des Herrn kommen.

Lehnet deshalben auff niemand anders/ sondern kleber und hanget ihm an. Wartet/ wachet/ und wandelt in seinem heiligen Liecht/ welches er gesandt hat/ euch aus der Finsternüß zu ziehen/ und dannit solt ihr begierig seyn ihn zu kennen; ihn/ von wem es komt/ und welchen ihr suchet: dan das Volck so selig wird/ muß in dem Liecht des Herrn wandeln. Und die Zeit komt/ und ist nun/ daß man der Sonnen/ noch des Mondes/ noch der Sternen mehr bedarff/ sondern des Lams Gottes/ welches todt ware/ und nun lebet/ wird das Liecht und das Leben seyn aller waren Christen hier und hernachmals.

Diese dinge lagen auf mir vom Herrn JEsu Christo/ welcher der getreue und ware Zeuge ist/ um an euch zu schreiben/ und Zeugnüß zu tragen von seinem Reich und seiner Erscheinung: auf daß ihr also solt mögen suchen/ daß ihr auch solt mögen finden: und daß ihr bereit solt mögen stehen/ mit einzugehen zu dem ewigen Abendmahl/ und zu der Ruhe/ so er bereitet hat vor alle diejenige/ so ihn lieb haben/ und ihm nachfolgen in den Weg der Wiedergeburt: die ihr Leben selbst nicht lieb haben biß zum Todt/ um seines herrlichen Nahmens/ und seines Zeugnüß willen. Welchem meine Seele

demütig Lob / Preiß; und / in der Gemeinschafft mit seiner gantzer erlösten Familie auf Erden / ehrbietig aufopffert alle Ehr / Macht / und Herrschafft in der Ewigkeit.

W. PENN.

An alle diejenige / welche empfinden den Tag ihrer Heymsuchung / und den Ruff des HERRN durchs Licht / und den Geist seines Sohns in ihren Hertzen empfangen haben / damit sie theilhafftig mögen seyn seiner grossen Seeligkeit; überall wo sie in der Welt zerstreuet mögen seyn: fürnemlich aber unter den Hoch- und Nieder-Teutschen Nationen.

Glaube / Hoffnung / und Liebe / welche die Welt überwinnen / sey und wohne reichlich unter euch.

Meine sehr geliebte Freunde /

Zu euch / die ihr achtung gebt auf den Tag eurer Heymsuchung durchs Licht des Herrn JEsu in euren Hertzen / und die ihr das Zeugnüß desselben mit Freuden habet empfangen / wodurch ihr gespühret den grossen Abfall / so in der Welt ist vom Leben / der Krafft / und dem Geist Gottes; als auch die grosse Unart unter die (so genante Christen) von der Reinigkeit / Selbst-verläugnung / und dem heiligen Exempel

pel Jeſu / und ſeinen erſten Nachfolgern; zugleich wie die Hoffart / fleiſchliche Lüſten / und die Eytelkeit herrſchen und regieren; und wie das Chriſtenthum zum Vogelbaur voller unreiner Vögel worden iſt: zu euch / die ihr darüber geweinet / und in euren Seelen ausgeruffen: Wie lang / wie lang / wie lang / O Herr Gott / heilig und warhafftig / ſoll es noch wehren / ehe du deine groſſe Macht annimſt und regierest! Zu euch / welchen die Welt zum Laſt worden / und derſelben Eytelkeit und Ehr als ein plage des Geiſtes: Zu euch / die ihr die ſichtbare vergängliche Dingen um die ewige und unſichtbahre verſchmähet: welcher Augen alle Zeit und Sterbligkeit durch und vorbey ſehen / zu der ewigen Stadt / weſſen Baumeiſter und Grundleger Gott iſt: welches täglichen ſeufzen und trachten iſt / daß ſie Jeſum nachfolgen im Weg der Wiedergebahrt / und in dieſer Welt als Frembdlingen verkehren / um der Herrligkeit willen / die hier nachmahls ſoll geoffenbahret werden / und nimmer vergehen kan; auf daß ihr dardurch zu der ewigen Ruhe Gottes möget gereichen: Zu euch / meine werthe Freunde / zu euch gelangt es / daß Gott der Vater deſſen / der Todt geweſen / und wiederum lebet / und in Ewigkeit leben wird (nemlich Chriſtus Jeſus / der getreue und warhafftige Zeuge / ſo meine Seele geliebt und beſucht hat) meinen Geiſt auch bewogen hat zu ſchreiben / und euch mit dieſem Brief zu beſuchen. Empfanget denſelben dan; und darbeneben / die koſtbahre Begrüſſung der Liebe / und des Lebens / ſo von dieſer Welt nicht iſt / ſondern überwindet die Welt. Groß und mannigfältig ſeynd meine

ſeufftzen vor euch / auf daß ihr möget vollenden / und nicht müde werden / ſondern biß ans Ende beſtendig bleiben / und genieſſen die herrliche Seeligkeit und Erlöſung / die in Chriſto Jeſu iſt. Und hierüber ſind meine Knie gebogen vor Gott der Geiſten alles Fleiſches / damit ihr rein möget bewahret werden und alſo lauffen / daß ihr eroberen; und ſo fechten / daß ihr überwinnen möget: zu dem Ende / daß euch ein unſterbliche Kron und Königreich zum Erbtheil werden möge / wan alle Sünden und Betrübnüß wird weg gethan ſeyn. Und zu dem Ende höret meine Ermahnung an euch im Geiſt der Warheit.

Ach! wohnet doch in der Empfindung / welche Gott in euren Hertzen durchs Licht und Geiſt ſeines Sohns hat fortgebracht / der nun / in ſeinem Sohn / in euch iſt / euch mit ihm ſelber verſühnende. Wachet doch / damit dieſe heilige Empfindligkeit in euch unterhalten werde; und das ſoll euch behalten. Dan wo das heilige Fühlen verlohren iſt / da kan kein Bekentnüß (ſelbſt von der allerwichtigſten Warheit) die Anfechtungen des Feindes widerſtehen; ſondern die Pforten der Höllen werden ſolche überwinnen; die Pfeilen des Feinds werden ſolche treffen; und ſie ſollen durch die Krafft ſeiner Verſuchungen / als ſeine Gefangene / wiederum weg geſchleiffet werden. Und derohalben ſag ich zum andern; lebet und bleibet ſtandhafftig im Licht und Leben / ſo euch beſuchet / und ein heilige Empfindung in euren Hertzen hat aufgewecket; wodurch die Sünden euch ſehr ſündig worden; wodurch ihr von derſelben Laſt mühſelig und beladen ſeyd; und wodurch in euch ein geiſtlich Seufftzen / als auch ein Hunger und

Durst nach eurem Seligmacher / ungeründet ist: zu dem Ende er euch solte mögen erlösen / und daß ihr solt mögen erfüllet werden mit der Gerechtigkeit seines Königreichs / daß kein Ende hat.

Gott hat euch den Athem des Lebens eingeblasen / und ihr lebet / einiger massen: dan die Todten hören nicht / die Todten hungert noch dürstet / und die Todten fühlen sich selbst noch beladen / noch ungeschickt / gleich wie ihr in euch selber erfahret. Der Tag des Herrn ist euch aufgegangen / und er brennet wie ein Ofen. Ihr wisset es / und fühlets / daß alle wercke der Ungerechtigkeit als ein Stoppel vor demselben seyn: dan sie können nicht bestehen vor dem Herrn / und sein Gericht greifft sie an / und verzehret dieselbe. Und derohalben habt sein Gericht lieb / damit ihr sagen möget / gleich einen vor alters: Im Weg deines Rechten / haben wir / Herr / auff dich gewartet. Des Hertzen Lust stehet zu deinen Namen und deinem Gedächtnüß. Von Hertzen begehret ich dein des Nachts / darzu mit meinem Geist in mir wache ich frühe zu dir. Denn wo dein Recht im Lande gehet / so lernen die Einwohner des Erdbodens Gerechtigkeit. Ach scheidet euch / meine wehrte Freunde / ab von al dem / was durch das Urtheil und Gericht kan verzehret werden / und lasset ihn in eurem Hertzen auffstehen / auff daß seine und eure Feinde zerstreuet werden / und daß ihr Zeugen seyn möget / daß er / welcher in euch / stärcker ist als der / so in der Welt ist.

Mal. 1: 1.

Ies. 26: 8. 9.

Ps. 68: 2.

So die Begierde eurer Seelen zu seinem Nahmen und Gedächtnüs stehet / alsdan werden eure Seelen sein Gericht lieb haben / und

daran

haben / ſo lang er euch durch dieſelben trachten zu vereinigen. Acht ſeine heilige Weſchehung iſt über euch. Sein Engel hat euch begrüſſet / ſein heiliger Geiſt hat euch überſchattet. Und er hat heilige Begierden in euch angezündet. Daß die dann nimmer ausgelöſchet mögen werden! und daß ihr doch nimmermehr mehr werdet! und dannen / gleich wie Jeſus der Anheber iſt / ſo ſehet auf ihn / damit er auch der Vollender ſeyn möge. dann ich bezeuge von Gott wegen / daß er euch erſchienen iſt. Ja / gleich wie er auch ehen als vorzeiten Andreä / Philippo / und andern) geſagt hat: Folget mir nach / ſo ſag ich auch zu euch / folget ihm / kommet und ſehet / wo er wohnet / verliere ihr nicht aus einem Geſichte / ſondern laſſet ihn immer erhoben / und euer Aug auffihn geſchlagen ſeyn: der überall / alwo er erhaben wird / nach ſich ziehet. Und diß iſt die Urſach / warum viele zu Chriſto nicht gezogen werden / nemlich / weil er in ihren Herzen nicht erhoben / noch in ihren Seelen herrlich gemacht wird: ſondern daß er da verworfen / unterdrücket / gecreutziget / und begraben iſt; ja daß ſie ein Stein über ihn gewelzet / und mit Hütern verwahret / auff daß er nicht möchte aufſtehen. Matt. 27. 66.

Aber geſegnet ſeyd ihr / welcher Augen einen der Tagen des Sohns des Menſchen geſehen haben. Geſegnet ſeyd ihr / an deren Thür er angeklopffet; in derer Hertzen er erſchienen iſt; die ihr ſeine heilige Heymſuchung empfangen; die ihr glaubet / daß er es iſt / und kein anderer; und die darumb in euren Hertzen geſagt mit Nathanael vor-alters: Du biſt der Sohn Gottes / du biſt der König von Iſrael: und mit Thoma / Mein Herr / mein Gott. Was Joh. 1. 49. c. 20. 28.

habt ihr dan / meine Freunden / anders zu thun / als ewig bey ihm zu bleiben? Dan wohin wolt ihr gehen / er allein hat Worte des ewigen Lebens? Wohnet dan bey ihm / dan er iſt voller Gnade und Warheit / und aus ſeiner Fülle habt ihr empfangen Gnade um Gnade. Und dieſe Gnade bringt die Seeligkeit allen denjenigen / welche dieſelbe annehmen / umhälſen / und dadurch geleitet wollen ſeyn. Dan ſie lehret uns / gleich die Chriſten vor alten Zeiten /

Tit. 2: 11. verleugnen all ungöttlich Weſen / und weltliche Lüſten / und züchtig / gerecht / und gottſelig leben in dieſer gegenwärtigen böſen Welt: und warten auf die ſelige Hoffnung / und Erſcheinung der Herrligkeit des groſſen Gottes und unſers Heylands JEſu Chriſti: Der ſich ſelbſt für uns gegeben hat / auf daß er uns erlöſete von allen Sünden / und von aller Ungerechtigkeit befreyete. Und gleich ihr wiſſet / daß ihr theuer erkauft ſeyd / ſo empfindet ihr daſſelbe nun / und ihr könnet nun inmaſſen ſehen die Fürtrefligkeit des Preiß / der euch gekauffet / nemlich / das Leben des theuren Sohns Gottes. Betrübet dan ſeinen Geiſt nicht / ſo bereit iſt euch zu verſiegeln auf den Tag eurer vollkommenen Erlöſung / ſondern

Eph. 4: 30. gebet eure Leiber / Seel / und Geiſt auf zum Dienſt deſjenen / welchem ſie zukommen; damit ſie durch ihn zu ſeiner Ehren geſchickt gemacht werden.

Ich ſchreibe an euch nicht / als an die Welt / dan ihr ſeyd aus der Welt beruffen / durch den / der die Welt überwunden hat; auf daß / gleichwie er von dieſer Welt nicht iſt / ihr auch alſo nicht von dieſer Welt ſeyn mögen. Wollet dan je länger je mehr daraus eylen /

als

als auch aus der Natur / aus dem Geiſt / aus den Früchten / und aus dem Gebrauch / und derſelben weiſe: dan dieſe ſeynd vors Feuer. Die Welt (ſagt Chriſtus) hat das ihre lieb. Forſchet dan durch das Liche des Herrn Jeſu / was in euch iſt / ſo die Welt ihr zueignet und liebet / dan das iſt das ihrige / und bedencket einmahl was es iſt / daran ſich die Welt ärgert. Nemlich nicht am Gebrauch desjenen / ſo aus der Welt fortkomt / oder durch dieſelbe erdicht / und ausgefunden iſt; ſondern über dasjenige / welches derſelben Erfindungen kreutziget / und zuwider iſt; und das aus einer anderen Natur fortkomt / und aus einer andern Wurtzel entſproſſen. Vereiniget euch dan nicht mit den Gewonheiten und Welsmoden, ſo das Fleiſch anlachen / und den Geiſt Gottes betrüben / ſondern ſeyd erneuert in eurem Gemütern. Und wan ihr inwendig alſo beſchaffen ſeyd / alsdan ſolt ihr auswendig auch ein neu Volck ſeyn. Diejenige / ſo warlich mit Chriſto gewandelt haben / ſind bald zu unterſcheiden / und können nicht verborgen bleiben. Darum ſagten die Juden vorzeiten von ſeinen Jüngern: Dieſe ſind mit ihm geweſen / ihre Sprache und ihr Weſen verräht ſie / dan ihre äußerliche Gebärden waren nicht gleich anderer Menſchen / noch ſchickten ſie ſich auf der Zeit Manieren und Gebräuchen: weil diejenige / ſo mit Chriſto gewandelt / den Sitten und Gewohnheiten dieſer Welt nicht gleichförmig ſeyn können. Und derohalben ſeyd keineswegs von dieſer Welt / ſondern wendet allen Fleiß an / daß ihr eurer wichtiger und heiliger Beruffung ſicher ſeyd; dan viele ſind beruffen; aber wenig auserwehlet: deſſen die Urſach iſt / weil ſie faule

Joh. 15. 19.

Matt. 26. 71. 73.

und mäge Dienstknechten sind / die ihr Pfund in ein Schweißtuch verbergen; den Tag ihrer Besuchung versäumen / und ihre Seligkeit nicht würcken mit Furcht und zittern; und alsdan überfält sie die Nacht / worin sie dieß werck der Bekehrung nicht können fortsetzen und so wird das jenige / was zu ihrem Frieden dienet / ewig vor ihren Augen verborgen.

Aber das sey fern / daß es mit euch also beschaffen seyn solte. Nein / O Nein! ich will besser von euch hoffen / ja glauben: dan ich bin versichert / so ihr eure Hertzen rein behaltet zum Licht und der Gnaden / womit der Herr euch besuchet hat / daß ihr zu der ewigen Seligkeit solt bewahret werden. Dan die im Licht wandeln / die sind selig / dan der Feind kan ins Licht nicht kommen / dieweil es Christus Jesus ist / und in ihm hat der Feind weder Platz noch Theil; darum daß er wegen seiner Übertretung aus dem Heiligen vertrieben / nun ein Fremdling des Himmels worden / aber er durchziehet das Land umher / suchende welchen
Job 1. 7. er verschlingen möge / und welchen er durch
1 Pet. 5. 8. seine Stricke und Anreitzungen solte mögen verstricken / fangen und verführen.

Weh darum! den Einwohnern der Erden / das ist / solchen irrdischen Einwohnern / so die Irrdische Natur lieben / und darin leben: dan dieselbe werden ihm zum Raub werden; er wird Macht über sie haben; und wird sein Reich in ihnen auffbauen.

Aber die so Christum JEsum empfangen haben / und in ihm (dem Licht / dem Leben / und der Warheit) bleiben / die seynd außer der Macht
Jes. 33. 16. des Satans; Felsen sind ihre Veste und Schutz / in den Zeiten des Herrn; und in der sichren Ar-

chen

chen Gottes des Allerhöchſten. Jedoch iſt dem Teufel zugelaſſen / ſo zu verſuchen / und zu reitzen / biß an die Zeit / daß er nicht allein zertretten / ſondern auch gebunden / und geworffen Job. 2:12. Apoc. 20: 10.
werde in den Abgrund / der von Feuer und Schwefel brennet / und gequelet wird Tag und Nacht von Ewigkeit zu Ewigkeit. Dan gleich wie er des gröſte Feind derjenigen iſt / welche das wenigſte von ihm halten / ſo lauret er auch am meiſten / daß er ſie möge überfallen / und plötzlich überraſchen / und über ihr fehlen triumphiren / und darum hat Chriſtus ſeine Jünger nicht ein / ſondern vielmahln gewarnet / daß ſie ernſtlich wachen ſolten. Mat. 24: 42.

Die feynd unterſchiedliche Sachen / wehrte Freunden / oder beſſer zu ſagen / der Feind wird ſich in mancherley Geſtalt verändern / damit er euch in eurem heiligen Fortgang nach dem ewigen Lande der Ruhe / verhindere / wegen welche ich euch will ermahnet haben / auf das niemand unter euch einigen Schiffbruch mögte leiden an dem heiligen Anfang / ſo er durch das Liecht und dem Geiſt des Herrn geſchmecket hat.

Hütet euch vor eitele Gedancken / dan die unterdrücken die rechte Empfindung / und tödten es aus. Dieſe eitele Gedancken ſprieſſen herfür aus dem Object oder Vorwurf / ſo der Feind dem Gemühte vorſtellet: und Anſchauung des Gemühts / biß daß ſie ihre Impreſſiones oder Einbildung dem Gemühte haben eingedruckt / und das Gemüht darauf verliebt gemacht. Diß iſt ein falſche Freyheit / die gefährlich / ja verderblich vor die heilige Empfindung / ſo Gott jemanden mitgetheilet hat. Dan gleichwie die Empfindung durch eigene Gedancken nicht er-

langet / sondern viel eher verhindert wird; so wird sie auch durch solche Gedancken nicht vermehret / sondern vielmehr ausgerottet. Das Göttliche Empfinden wird vom Herrn in der Seelen gezeuget / und es ist sein Geist und Leben / sein heiliger Athem und Krafft / so die Seele erquicket / und machet das man seinen eignen Stand / als auch Gottes Willen empfinde; und hierdurch bekomt dieselbe feurige Begierden / daß sie ewig glückselig seyn mag. Und diß ist dasjenige / wogegen der Sathan tobet / dan er ist bekümmert für sein Reich / weil er merckt daß der kommen ist / welcher ihn aus seiner Besitzung vertreiben wird: und darum
Mat. 8:29. schreyet er; Warum bistu herkommen mich zu quelen ehe den es zeit ist? Er ist der Vatter eiteler Gedancken / und er machet / daß sie im Gemüth aufsteigen / damit daß die Empfindung aus dem Hertzen vertrieben werde / und dasselbe (ohne Empfindung) mit vielerley Gedancken werde beschäftiget gehalten / in eigener Freyheit / um allerley Sachen und Personen zu verbilden. Und hierdurch wirfft er sein Aaß aus / und spreitet seine Stricke / worin er / geschwißlich / den Unachtsamen gefangen nimt / und in seiner Seelen verunreiniget.

Nun / so jemand fragete; was seyn eitele Gedancken? dem antworte ich / meine Freunde / es seyn alle die Gedancken / Apprehensionen, oder Concepten, welche entweder der Seelen keinen wahren Nutzen schaffen; oder die Empfindung / welche von Gott in eurer Seelen aufgeweckt / betrüben / beschädigen / oder unterdrucken. Dasjenige / woran die Gedancken
Rom. 1: 19. müssen geprüffet werden / ist das Licht Jesu Christi. Dan gleichwie dasjenige / das

von

von Gott zu erkennen iſt / in dem Menſchen geoffenbaret iſt; dieweil es Gott ihnen geoffenbahret / ſo muß auch all dasjenige / was probirt muß werden / durch das Licht geoffenbahret werden / denn alles was offenbahr machet / das iſt Licht. Prüffet dan eure Gedancken durch das Licht Jeſu Chriſti / und ſehet woher ſie entſtehen / woraus ſie ihren Urſprung nehmen / und wohin ſie zielen. Eph. 5. 13.

Hier iſt ein Geheimnüß / meine Freunde / und der Feind wirckt hier in einem Geheimnüß. Dan / alwo er das Gemüth nicht überwinden und daſſelbe aus ſeiner geiſtlichen Wohnung nicht kan außziehen / durch das fortbringen der alten Vorwürffen vergangener Wolluſt und Erquickung / welche in ihnen ſelber böß ſind / da wird er euch trachten im Werck zu halten mit geurlaubten Vorwürffen / als nemlich / mit euren auswendigen Sachen / affaires, und Beruf: und er wird ſich ſelber / unter dem Umſchlag zugelaſſener Sachen verſtohlener weiß in euren Gemütern einwicklen; ſeine Stricke allda im verborgenen auszuſpreiten; und euch unverſehens überfallen.

Und derohalben ſind diejenige glückſelig / welche in ihrem äuſſerlichen und zugelaſſenen Beſchäfftigungen / Chriſtum ſehen voraus gehen als ihren Führen / um ihnen zu rathen / und ſie zu leiten / damit ſie nicht übertretten. Dan euch dienet zu wiſſen / Freunde / daß ihr auf dreyerley Weiſe auf geurlaubte Sachen ungebührlich dencken könt. Erſtlich / wen ihr dieſelbe überleget auf ungelegene Zeit / das iſt / (mercket wohl) wenn eure Seelen gantz ſolten eingezogen ſeyn / damit ſie geübet würden im Licht des Herrn / und ſeine Gegenwart / worin ſein

himmlisch Leben ist / empfinden solten. Zum zweyten / wenn ihr dieselbe bedencket sorgloser Weise / nemlich / sonder respect eures Führers / der euch mit seinem theuren Blut gantz und gar erkauffet / damit er die Regierung eures Leibs / Seelen und Geistes haben mögte / das ist / eurer leiblichen Sachen so wol / als die eure Seel und Geist betreffen. Und dieses komt vielem Bösen / und Unheil in auswendigen Sachen und Haußhaltung zuvor / und bewart das heilige Gefühl / so von GOTT ist aufgewecket / und das neue Geschöpff in demselben; so daß die Gemeinschafft und Friede desselben mit dem Herrn fortfleust als ein Fluß / ohne daß es von den Anschlägen des Feinds verhindert werde. Oder zum letzten / mit überlegung derselben auf ein übermäßige Weise / das ist / zu viel / mehr als nöthig ist / und ohne massen; wodurch dem fleischlichen Gemüth / welches Feindschafft ist mit Gott / und mit der Empfindung / so durch ihn in der Seelen wird fortgebracht / gar zu viel eingewilliget wird. Ach! was werden dadurch mancherley Berge zwischen GOtt und der Seelen auffgewecket! was Eclipses oder Finsternüssen leidet die Seel hiedurch! dan sie verliert ihr Licht / und endlich auch all ihr Empfindligkeit des lebendigen Gottes / gleich Menschen die vertruncken sind in tieffen Wässern. Und auff diese weise haben viele ihren Stand verlohren / und sind gantz unempfindlich worden wodurch sie dan gezweiffelt haben / ob nicht alle ihre vorige Erfahrung lauter Einbildung gewesen / biß daß sie endlich rechte Atheisten worden / verleugnende und bespottende GOtt und sein Werck / als auch diejenige welche in ihrer Auffrichtigkeit sind geblieben; für welche die

Dun-

Dunckelheit der Finſternüß in Ewigkeit bewahret wird.

Dann wann dieſer liſtige Feind der Menſchen Seligkeit ſiehet / daß er euch vor der Herꝛligkeit dieſer Welt nicht kan thuin niederbucken; daß alle Stricke / welche er euch in den ſichtbaren und zeitlichen Dingen bereitet / entdecket und zerbrochen ſind / und eure Augen befeſtiget auf die Dingen / ſo ewig ſind: dann wird er ein Beſchuldiger werden / dann wird er eure Sünden beſchwehren / und euch wollen anbringen / daß es unmöglich iſt derſelben Vergebung zu erlangen; ja er wird ſich anſtellen als ein Advocat für Gottes Gerechtigkeit / damit er euch zur Verzweiffelung möge bringen / und daß ihr an eurer Erlöſung und Seligkeit zweiffeln ſoltet; dann vielerley ſind die Gedancken / womit er die Menſchen unruhig machet. Aber wiſſet / daß er ein Lügner vom Anfang iſt: dann der Herr beſuchet die Seelen / nicht daß er ein einzige verderbe / ſondern daß er ſie alle behalte. Und zu dem Ende hat er ſeinen Sohn / ein Liecht in die Welt geſandt / und die ihre Wercke darzu bringen / ſind nicht aus dem Teuffel / denn der haſſet das Liecht: noch der Herr thut die Menſchen nicht hungern und dürſten nach ihm / es ſeye dann / daß er ſie zugleich mit ſeinen Gütern erſättige. Glaubet mir der Warheit / meine Freunde / daß / ehwo der Herr ein verlangen nach ihm hat auffgeweckt / und die Sünde über die maſſen ſündig / in der Seelen ein Laſt wird / daß allda das Reich des Teuffels beweget / und der Fürſt dieſer Welt geurtheilet kommt zu werden: und das Werck Gottes / zu Erlöſung der Seelen / ſeinen fortgang hat. Und darum horchet nicht nach der Stimme der

Schlan-

Schlangen; dan dadurch haben eure erſte Voreltern das geſegnete Paradeiß verlohren / und durch denſelben liſtigen und verlogenen Geiſt / ſolte er euch den Eingang zum ſelbigen wollen verſperren.

Aber ſo ihm dieſes mißlinget / alsdan verändert er ſeine Anreitzungen / und kommt mit einem ander Lockaaß vor den Tag / damit er euch thut glauben / daß ob ſchon ihr wohl angefangen / gleichwol nicht mächtig ſeyn ſolt es zum guten Ende zu bringen / weil die Tentation ſo mancherley / und die Feinde ſo ſtarck / daß dieſelbe von euch nicht überwunden können werden / und daß es folgender weiſe beſſer würde ſeyn kein Bekäntnüß ſolcher wichtigen Sachen auf ſich zu nehmen / als endlich darin zu kurtz kommen; dieweil es dem Wege des Herrn und ſeinem Volck eine ſchande bringen würde. Darbeneben / daß diß ein allzuenger Weg und allein ein geiſtliche Hoffart und Eigenſinnigkeit von euch iſt / um mehr / als andere geachtet zu werden / und dergleichen Sorten von Eingebungen mehr / um euch dadurch in eurem vornehmen zu ſchwächen / und euren Glauben zu vermindern. Aber ach! diß Herzu iſt er ein Teuffel / ein Lügner / und ein Mörder. Und darum ſehet nicht auf ihn / ſondern auf Jeſum / der euch beruffen hat; und halt. Num. 21: tet eure Augen auf den / weſſen die eherne Schlange 8. in der Wüſten ein Vorbild geweſen. Dan die wird alle eure Kranckheiten heylen / und euch befreyen von allen Wunden / und Verletzungen der Schlangen / Scorpionen / und Ottern / welche auf euch möchten lauren in eurem Durchzug in der Wüſten / welches die Stunde eurer Verſuchung iſt. Dan Gott erhebet ſich gegenwärtig in euch zu einem Seligmacher; und darum

dann wird er offenbaret / damit er die Sünde
zu nicht mache / dan der in euch iſt / iſt gröſſer 1 Joh. 3. 8.
denn der in der Welt iſt / dieweil er mächtig iſt & 4. 4.
den ſtarck gewaffneten zu binden und aus zu Luc. 11.
werffen. Glaubet nur getreulich an ihn / und 21.
hanget ihm an. Seyd eingedenck daß vor alten
Zeiten böſe Kundſchaffter geweſen / ſo böſe Zeitung
brachten von dem Lande Canaan / ſagende / daß es
wohl ein angenehmes Land wäre / unmöglich aber
hinein zu ziehen. Gleichwol aber die geglaubet ha-
ben / ſind hinauf gezogen / und haben es geerbet. Uber
ſolches haltet euch allein im gerechten Leben Jeſu /
und wandelt in ſeinem heiligen Licht / und ihr
werdet bewahrt werden in allen Beſchwärnüſſen
und Ubungen / zu dem ewigen Canaan / daß
Land der Ruhe. Noch verwundert euch hierüber
nicht / daß die Verſuchungen euch überfallen /
oder daß der Herr euch unterſuchet und beprüf-
fet / dieweil es der Weg iſt allet derer ſo zu
GOtt kommen ſeyn. Selbſt Jeſus Chriſtus iſt
verſuchet und geprüfet geweſen; aber weil er
überwunden hat / iſt er unſer oberſter Führer.
Seyd auch nicht all zu ſehr niedergeſchlagen /
wenn der Herr bißweilen ſein Angeſicht von
euch ſcheinet zu verbergen / und nicht ſtets fühlet
die Früchten und Erfriſchung / welche ihr biß-
weilen genoſſen. Dan wiewohl mir nicht un-
bekant / was vortheil der Feind durch dieſe
Entziehung des Herrn trachtet zu bekommen / und
daß er euch vielleicht will zu glauben machen /
daß Gott euch in ſeinem Zorn verlaſſen hat;
daß ihr ihn nimmermehr werdet ſehen; und
daß er niemahl wiederkommen wird: und daß
er durch dieſe und dergleichen liſtige Fünde / wird
trachten euren Glauben und Hoffnung wanckel-
mühtig zu machen / euch mit Schrecken zu ver-

ſtreu-

streuen; grossen Zweiffel in euch aufzuwecken; und durch Ungedult und Unglauben euren guten Anfang zu vernichtigen: jedoch ob schon David in seiner Seelen-Angst einmahl ausrieff: Nun werd ich diesen Tag einen Saul in die Hände fallen; So hat er endlich überwunden / und die Kron bekommen. Und ob schon der Herr Jesus in Angst des Creutzes hat ausgeruffen: Mein GOtt / mein GOtt / warum hastu mich verlassen? So hat er gleichwol / von wegen der Freude / so ihm vorgestellet war / über alles herrlich triumphirt / und das Gefängnüß gefangen geführet: Welche Freude euch auch ist vorgestelt / die da ist der Zweck und der Preiß eures grossen und heiligen Berufs. Und derohalben / wenn euer geistlicher Moses sich ein Zeitlang von euch scheinet zu verrucken / so werdet nicht mat / noch murret dawider nicht; machet kein Bilder in seiner Abwesenheit / noch werdet muhtwillig; sondern besitzet eure Seelen in heiliger Furcht und Gedult / wartende mit heiliger Ehrerbietung und Fleiß nach seiner heiligen Erscheinung / die der überwinnende Führer ist. Dan alle solche Sachen sind zu eurem besten / damit das hoffertige Fleisch erniedriget / und die Seele erlöset möchte werden. Erduldet derhalben die Hand des Herrn: dan diejenige / welche er lieb hat / die züchtiget er. Sein Zorn wehret nur eine kleine Zeit / aber seine Barmhertzigkeit biß in Ewigkeit. Weichet nicht ab von der reinen Würckung seines heiligen Worts; sondern lassets durchdringen biß daß es scheide Seel und Geist / auch Marck und Bein / inwendig in euch. Lasset euch eure rechte Hand abhauen / und euer rechtes Aug ausgerissen werden / aber lasset die Pein euch

1 Sam. 27: 1.

Eph. 4: 8.

nicht

nicht erschrecken. Traget dan diese Nachforschung dieses Himmlischen Worts: dan, wenn eure Gemüter darin befestiget sind, so werdet ihr erfahren, daß es ein Wort der Gedenk ist, und daß es euch wird bewaren, weil alle Krafft darin verborgen ist. Bewaret es, und seyd still, dan es ist ein köstlich ding (sagte einer vor alters) geduldig seyn, und auf die Hülffe des Herrn hoffen. Es ist ein köstlich ding einem Mann, daß er das Joch in seiner Jugend trage, (und diß ist eure Jugend) ein solcher sitze einsam, und schweige still, weil er es ihm auffgelegt hat. Und deßwegen seynd gesegnet diejenige, so zu auffnehmung dieses heiligen Jochs, und zu dieser Stillschweigung kommen sind, und alle Tage sterben, damit nicht sie, sondern Christus in ihnen, möge leben und regieren. Höret ihn dan, und nehmet sein Creutz auf euch. Folget ihm und seyd seyn Geführ, dan er hat den Weg betretten und begangen. Schrecket nicht ab seinem Kelch, noch scheuet seine Tauffe. Gehet mit ihm zu Cajaphas, zu Pilato, und zum Creutz: Sterbet mit ihm zu der Welt, und ihr solt mit ihm auffstehen zum ewigen Leben: dan im Ende dieses Lauffs ist Ehr, Herrlichkeit und Unsterblichkeit. Ach, daß ihr darnach mit Freuden und Standhafftigkeit rennen möchtet.

Thren. 3. 26.

Dan, diß ist des Feindes letzte Verlockung nicht, aber wan vielleicht seine vorige Anschläge mißlungen, und daß er das gute Werck in der Seelen durch seine Stricke sichtbarer Dingen nicht kan verhindern, so hat er noch augenscheinlicher, wiewohl gefährlicher Fünde, womit er das heilige Empfinden, so Gott in der Seelen auffermeckt, wird trachten zu vernichtigen:

gen: Dan er wird trachten euch zu bringen auff Gott zu gedencken/ an Chriſto/ an die Religion, und derſelben Pflichten/ aber nicht in der Zeit Gottes/ noch in den Geiſt Chriſti. Hier verändert er ſich nun in einen Engel des Lichts. Hier agirt er nun ein Religioſen, Heiligen/ ja ſelbſt ein Anführer zum Gottesdienſt/ damit er nur denjenigen wegtreibe/ dem es allein gebühret/ durch ſeine heilige Krafft und Geiſt/ ſeine Kinder zu unterweiſen/ zu bereiten/ zu leiten/ und zu ſtärcken. Dan er weiß/ wenn er den Willen des Menſchen nur kan im Leben behalten/ daß da ein Grund ſey/ worauff er arbeiten/ und ein Platz worin er kommen kan/ und da ſein Same auffgrünen ſolle. Nachdemmahlen ihm bekant iſt/ daß der Wille des Herrn auff Erden nicht kan geſchehen als im Himmel/ ſo lang der Wille des Menſchen ſtehen bleibet. Dan dieſer Wille iſt Gottes Feind/ ja ſelbſt der Seelen Feind/ und aller eigenwilliger Gottesdienſt nimt daher ſeinen Urſprung. Ja es iſt das Geſchlecht vom Teuffel/ und dem Willen des Menſchen/ und kan Gott nicht gefallen. Derohalben hüte ſich ein jeder dafür; wiſſende daß Gott ein Geiſt iſt/ und daß er in ſeinem eigenen Geiſt/ in ſeinem eigenen Leben geehret will ſeyn; daß auch die Anbetung Gottes im Willen Gottes beſtehet/ und daß er nicht geboren wird aus dem Willen des Menſchen/ noch aus dem Willen des Fleiſches. Bedencket weiter/ daß das Wort des Herrn kommen iſt nicht zu Eſau/ der erſten Geburt/ dem wilden Jäger/ der nicht zu Hauß blieb; ſondern zu Jacob/ dem gerechten Mann/ der in Hütten wohnete; nicht in Veſtungen oder Schlöſſern/ und künſtigen Gebäuen menſchlicher Händen. Zu ihm/ ſag ich/ kan

Joh. 4:24.

das

das Wort des Herrn / der ſein Auffenthalt hat in einer ſtillen und ruhigen Wohnung. Dan in der waren Stille wird das Wort Gottes gehört / wozu die jagende Natur des Eſaus / die erſte Geburt / nimmer kommen kan; weil dieſelbe nimmer kan ſtill ſtehen / und darum die Seeligkeit Gottes niemahln ſehen. Und derohalben wachet gegen die Natur / und wiſſet daß Jacob das Geburt-recht beerbet / und der Außerwehlte Gottes iſt / ob ſchon anietzo nur ein Wurm / dennoch kämpffet und oblieget. Dan wird der Wurm Jacob Iſrael ein Fürſt / welchem das Recht und das Geſetz zuhöret / dan er zeiget Jacob ſein Wort / Iſrael ſeine Sitten und Rechte. Und hier iſt Herrſchafft / Regierung / und Erhöhung; und diß iſt das Erbtheil des Wurms Jacob. Wartet deßwegen biß daß der Engel das Waſſer bewege / ehe daß ihr einen Fuß fortſetzet / ſo ihr anders Nachfolger des Lams / des Hauptmans oder Führers eurer Seeligkeit ſeyd / der euch beſuchet hat. Pſal. 147. 19.

Lauffet nicht fort in eurem eigenen Willen; wartet auff ſein Wort und Befehl / und thut nichts aus eurer eigener Begreiffung oder überlegung; ſondern dasjenige / was er von euch fordert / verrichtet mit Sorgfältigkeit. Gedencket an dasjenige / was ſolchen vorzeiten wiederfahren / welche fremd Feuer auf dem Altar brachten. Und darum wartet biß zu der Zeit / daß ein Kohl von ſeinem heiligen Altar eure Hertzen und Lippen anrühre. Jeſus ſelbſt ſprach zu ſeiner Mutter auff der Hochzeit zu Cana in Galilea / daß ſeine Stunde noch nicht kommen wäre. Alſo daß er ihren Willen verwarff / wartende biß daß ſeine Stunde kam; nemlich die Zeit ſeines Vatters / in weſſen Hand die Zeiten und Stun-

den ſind: weſſen Willen / und nicht ſein eigen zu vollbringen er kommen iſt. Und darin hat er uns ein geſegnetes Exempel nachgelaſſen / ſeine Fußſtapffen nachzufolgen / das iſt / nicht anzufangen die Göttliche Sachen zu verrichten in unſern eigenen Willen / und außerhalb Gottes Zeit / die allezeit die beſte iſt: Dan in ſeiner Zeit iſt er mit uns; aber in unſer eigener Zeit und Willen entzeucht er ſich von uns. Und diß iſt die Urſach warum die gemeine Anbeter unter allem Volck die heilige Göttliche Empfindung in ihren Hertzen nicht haben: und warum ihre Prieſter und Prediger ſo viel Gerüchts machen wider die inwendige Empfindung.

Und derohalben / meine werthe Freunde / ſo ihr die Gegenwart / die Liebe / und das Leben Gottes gern genieſſen / und ihm gern wollet angenehm ſeyn / ſo wartet in ſeinem heiligen Licht und Geiſt / welcher euch beſuchet hat / wider alle
Cant. 3. 15. Liſtigkeit des Satans; und wecket euren Freund nicht auf biß daß es ihm ſelbſt gefält. Wachet gegen den Willen / das Inſtrument des Satans / und den Feind der Ehren Gottes und eures Troſtes. Laſt dieſelbe gezäumet / unterworffen / und Chriſti Joch unterthänig gemacht / ja übermeiſtert werden / damit der Wille Gottes in und durch euch mag vollbracht werden / welches die Ehre Gottes / und den ewigen Frieden für eure Seele befördern wird. Dan ſelbſt nur ein Seufftzer / in Aufrichtigkeit fortgebracht / iſt beſſer als ein gantz Buch voll Formulen, oder ſelbſt erdachte Gebäte: weil dasjene / ſo aus dem Fleiſch geboren / nicht anders als Fleiſch iſt / und zum Reich Gottes nicht gereichet / ſintemahln Gott daſſelbe nicht erhöret; und alles / was aus dem Geiſt nicht geboren iſt / Fleiſch iſt. Aber

ein Seufftzer fortgeſproſſen aus der lebendigen empfindligkeit von Gottes werck im hertzen / durchtringet die Wolcken biß in den Himmel / und der lebendige Gott hört ihn; ja er hat acht darauf / und ſein Geiſt komt ſelbſt den Schwachen zu hälff. Auch liebet er dasjene / das von ihm ſelbſt iſt / und er ſorget dafür / ob es ſchon ſo arm möchte ſeyn als der Wurm Jacob. Dan / weil die Elenden und Armen ſeufftzen / will Pſal. 12:6. ich auf / ſpricht der Herr / nemlich / wegen der Armen im Geiſt / die alles verlaſſen haben / auf daß ſie Chriſtum gewinnen möchten; die ihn allein van nöhen haben / und ihn über alles ſuchen; und die keine ander Hülffe auf Erden / ſondern alle irrdiſche Hülffe verleugnet haben / damit er allein ihr Heyl in ihnen würcken möchte / und ihnen daſſelbe zufügen. Und gleich wie ihr nicht behöret fortzugehen in eurem eigenen Willen / noch eure eigene Bereitung auffzuopffern / ſo hütet euch auch / daß ihr keine Gemeinſchafft pfleget mit denen / welche ſo thun; daß ihr euch ihrem Willen nicht unterwerffet / und daß ihr euch ſelber nicht verfüget zu ihren opffern; dan ſolche Sachen ſind mächtig das Göttliche Fühlen / ſo durch das Wort des Lebens in euren Hertzen iſt auffgeweckt / auszuleſchen. Und wenn ihr dem Licht gehorſam ſeyd / daß euch ein Unterſcheid giebt zwiſchen demjenen / das in eurem eigenen Willen ſtehet / und dasjene / daß in euch fortkomt durch den Willen und Bewegung des Göttlichen Geiſtes; ſo ſolt ihr auch / durch daſſelbe Licht / klärlich können ſchmecken und unterſcheiden dasjenige / was in andern Menſchen / aus ihrem eigenen Willen / oder aus der Bewegung des Geiſtes Gottes entſpringet / und deßgleichen auch können urtheilen / ob ihr Gemeinſchafft mit ihnen

ſollt kömen haben oder nicht. Dan was Gemeinſchafft hat das Licht mit der Finſternüß? der Geiſt mit dem Fleiſch? und das Leben mit dem Todt? Dan die Hölle lobet dich nicht / ſo
Jeſ. 38: 18, 19. rühmet dich der Todt nicht / und die in die Grube fahren / warten nicht auff deine Warheit / ſondern allein die da leben / loben dich / wie ich jetzt thue; dieſes war das Zeugnüß eines von Alters / welches ewiglich warhafftig bleiben ſoll.

Nach dieſem allen / vermahne ich euch / in dem Geiſt der Warheit / und in dem Rath Gottes der Warheit: bleibet in der Göttlichen Empfindung / und wartet darinnen / ſo ihr in dem Willen Gottes biß zu dem Ende wollet beſtändig bleiben. Und ich ſage abermahls / habet keine Gemeinſchafft mit einigem Dienſt oder einiger Weiſe des Gottesdienſtes / ſo von Menſchen geformiret / ob ſchon ihre Worten noch ſo wahr mögen ſeyn; dieweil es nur der Menſch / das Fleiſch und der Wille iſt / welche von Gott nimmermehr angenommen ſollen werden.

Apoc. 17: 4: 15. Dan dieſes iſt der güldene Becher der Huren / welche von der Leitung des Geiſtes Gottes abgeirret iſt / durch welchen die Völcker verunreiniget ſeyn; und womit ihr keine Gemeinſchafft haben müſſet.

Und darum haltet euch bey Chriſtus Jeſus / das groſſe Licht Gottes / und folget ihme / wenn er in eure Hertzen ſcheinet / alsdenn ſollet ihr nicht in der Finſternüß wandeln / ſondern das Licht des Lebens haben; nicht von dem Todt zur Verdamnüß / wie in der Welt / ſondern zum Leben / welches Gerechtigkeit und Friede iſt. Dan nichts kan zu Chriſto bringen / das von ihme ſelbſten nicht komt. Und darum kan keine Bedienung die Menſchen zu Chriſtum bringen / wel-

welche von Chriſto nicht komt/ die der groſſe Prophet und Hoheprieſter Gottes/ aller wahren Chriſten iſt: Dann der Menſch verſamlet nur zu dem Menſche/ um den Menſche zu hören/ in den Menſche zu glauben/ und dem Menſche anzuhangen; So dan die Gemeinte zu Corinthen begehrte einmahl gewahr zu werden/ deſſen der in Paulo redete/ nemlich Chriſtus/ (welcher ſie dennoch aufferzogen/ und die Zeichen und Wercke des Apoſtel-Ampts unter ihnen gethan hatte) wie viel mehr Reden und Urſach habe ihr zu begehren/ um gewahr zu werden/ ob Chriſtus in den Prieſtern und Predigern dieſer Zeit redet/ welche die Zeichen und Wercke der Apoſteln/ oder der waren Diener nicht gezeiget haben? Und wodurch ſoltet ihr ſie doch prüffen/ als durch das Licht und Leben Chriſti in euch? dan es iſt Chriſtus Jeſus in euch/ welcher euch giebet zu ſchmecken/ ob andere/ durch Chriſtum in ihnen reden/ oder nicht. Und hierzu weiſet der Apoſtel die von Corinthen/ um gewahr zu werden/ daß Chriſtus in ihm redet; um daß nichts iſt/ daß zu Gott leitet/ als das von Gott gekommen iſt/ nemlich Chriſtus Jeſus/ der Sohne Gottes; laſſet ihn derowegen euern Weinſtock ſeyn/ und erkennet ihn für eueren Feigenbaum; Sitzet nieder unter ſeiner heiligen Unterweiſung/ welches Unterweiſung auff eure Seelen niedertrieffen wird als Myerhe/ und er wird euch ſpeiſen mit dem Brodt Gottes/ das aus dem Himmel komt; dan darzu leitet und ſpeiſet er alle diejenige/ die darvon eſſen/ um daß er ihr Brodt iſt.

Und derhalben/ wachet und wartet auff die Beſuchungen/ die er täglich/ ja ſtündlich/ euren Seelen thut: auch wider alle Anfälle des Fein-

des / auff daß er euch nicht plötzlich wegrücke / ſondern daß ihr von ſeinen Pfeilen / und der Krafft ſeiner Verſuchungen / durch den heiligen Harniſch Gottes / welcher die Beſchirmung der Gläubigen von alters war / möget bewahret werden So ihr gewillig ſeyd / und höret / ſo ſollet ihr das Gute dieſes Landes eſſen: dieweil es nun euer Tag und eure Zeit iſt Würcket dieweil das Liecht bey euch iſt / die Nacht komt / in welcher niemand würcken kan; und daß nicht allein die Nacht der ewigen Finſternüß für die Gottloſen / ſondern auch ſelbſt die Nacht des Todes für alle Menſchen: dan in dem Grab iſt keine Buſſe / und niemand kan dar die Wercke Gottes thun. Ihr kennet nun den Eckſtein: Iſt er euch köſtlich? Iſt er euch viel wehrt? Habet ihr ihm auserkohren? Hieran zweiffele ich nicht / aber ſiehet nun zu / was ihr darauff bauet / daß es kein Häu / Stroh oder Stoppeln ſeyn; und ſeyd ſorgfältig wider eueren eygenen Willen und Geiſte. Arbeitet nicht um die Speiſe die vergänglich iſt / wie das Brodt das durch den Menſchlichen Willen wird gemachet / ſondern arbeitet in dem Liecht und Krafft des Herrn / nach dem Brodt / das nimmermehr vergehet / das vom Himmel niederkomt / und die Seele ſpeiſet / in dem Leben / welches himmliſch / und mit Chriſto in Gott verborgen iſt / der der Urſprung und Brunquell alles Lebens iſt: auf daß ihr aus dieſer Brunquell möget trincken dasjenige / das klar und ſauber iſt / welcher ausgehet von dem Thron Gottes und des Lams / und nicht aus den trüben Pfützen der Menſchlichen Erfindungen. Dan gleich wie ein Brodt iſt / welches vergänglich iſt / und ein Tranck der vergänglich iſt / (und wehe denjenigen /

gen / die ſich ſelbſten darmit nehren / dieweil ihre Seelen auch werden verlohren gehen) ſo iſt auch ein Brodt / das nicht vergänglich iſt / und ein Brunn des Waſſers / der in das ewige Leben quillet / und geſegnet ſeyn diejenigen / die ſich ſelbſt darmit nehren / dan ſie ſollen ewiglich mit Gott leben: Dieſes Brodt allein kan dasjenige erſättigen / das von Gott geboren iſt / welches mit keinem andern Brodt genehret / noch aus keiner andern Brunquellen getränket kan werden. Ich bin gezwungen / um euch alle zuſammen / die zu dem Tag des Herrn gekommen ſeyd / zu warnen / daß ihr euch doch von aller anderer Speiſe des Menſchen enthaltet / und von dem Menſchlichen Will und Erfindung; dan dieſes löſchet die Göttliche Empfindung aus / und beſchwäret / ja tödtet die göttliche Geburt. Man leſet kein Trauben von den Dörnen / oder Feigen von den Diſteln; und darum bleibet nahe bey eurem eigenen Weinſtock und Feigenbaum Chriſtum Jeſum. Sitzet unter ihm nieder / auff daß ihr von ſeinen Früchten möget eſſen / der die Frucht des Lebens iſt / das verborgene Manna / welches verborgen / und vor der Natur und Geiſt dieſer Welt ein Geheimnüß iſt. Mat. 7. 16.

Derowegen nehmet zwey dinge in beobachtung / Erſtlich / daß ihr müſſet verſamlen / aber nicht ehe es komt / dan ihr müſſet warten biß daß es komt; aber alsdan müſſet ihr nicht träge ſeyn; ſo daß ihr müſſet wercken / aber nicht ehe es Zeit iſt. Und zum zweyten / daß / gleichwie es täglich komt / daſſelbe auch täglich muß verſamlet und davon gegeſſen werden; dan das Manna das geſtern verſamlet iſt / iſt heute nicht dienlich zur Speiſe / noch kan

es zu dieſen Gebrauch bewahret werden; Dann gleich es war nach dem Auswendigen / ſo iſt es auch nach dem Inwendigen. Die Zeit ſo vorbey iſt / iſt nicht euer; die Frage iſt nicht / was ihr waret / ſondern was ihr ſeyd; Gott will / daß wir täglich auff ihn ſehen; habet ihr geſtern gegeſſen / das nehret euch heute nicht; und darum lehrte Jeſus ſeine Jünger /
Mat. 6:11. und uns mit ihnen / zu bitten / um unſer tägliches Brodt / zu gegenwärtiger Unterhaltung / und nicht weiter zu ſorgen / ſondern auff den Herrn vertrauen / und durch den Glauben in ihme leben / der JEſum von den Todten auffgewecket hat. So daß die zukünfftige Zeit / ſo wenig als die vergangene / uns eygen iſt.

Pſ. 22:5,6. Geſegnet ſeyn derohalben diejenigen / die den Herrn fürchten / und auff ihn vertrauen / dan ſie ſollen nimmermehr zu ſchande werden / und
Pſal. 37:11. nichts mangeln das Gut iſt; dan Iſrael hat Gott zum Troſt / und alle diejenige / die rein von Hertzen ſeyn; welchers Hertzen auffwerts nach dem Himmel / und nicht niederwerts nach der Erden ſehen / und die nicht lieb haben / noch in den eitelen Lüſten der Welt leben; und ſolche werden in ſeinen Hütten wohnen / und
Pſal. 15. auff ſeinem heiligen Berge bleiben / die nemlich / ſo ohne Wandel einher gehen / und recht thun / und die Warheit von Hertzen reden / die die Gottloſen nichts achten / ſondern ehren die Gottsfürchtigen.

Ich weiß durch Erfahrung / meine wehrte Freunde / daß dieſes ſchwer vor Fleiſch und Blut iſt / das aus dem vergänglichen Samen geboren iſt; dan dieſes kan nicht in das Reiche Gottes eingehen / ſondern daſſelbe / das Chriſtum gekreutziget hat / muß durch Chriſtum ge-

gekreutziget werden; Blut fordert Blut. So übergehet dem Hunger / das ausgehungert / dem Feuer das verbrandt / und dem Schwerdt / das niedergehauen muß werden; laſſet doch alle ſündige Lüſte verzehret / die Stoppeln verbrennet / und den böſen / ja den unfruchtbaren Baum / welcher den Grund hindert / ausgehauen und in das Feuer geworffen werden; laſſet doch das Werck des Herrn in euch vollbracht werden; laſſet ihn ſeine Tenne fägen / ja gäntzlich reinigen / auff daß ihr ſo rein / als das Gold das ſiebenmahl geläutert iſt / herfür kommen möget / und daß ihr geſchickt möget werden zu dem Gebrauch desjenigen / der euch auserkohren hat; auff daß ihr ſein Mahlzeichen möchtet tragen / und ſein Kenzeichen / die Herrligkeit des Herrn / anhaben / und Gefäſſe der Ehren in ſeinem Hauß möget ſeyn. Laſſet dan (ſage ich) euer Hauß mit Beſemen gefäget werden / durch die Gerichte des Herrn / auf daß der kleine Klumpen Sauerteig des Himmelreichs euch / ja den gantzen Teig / nemlich / Leib / Seel und Geiſt / durch und durch mach ſauren / und alsdan werdet ihr ein heilige Tempel zu ſeiner Ehren ſeyn. Dieſes weiß ich / daß ihr ein verlangen habt / und daß ihr arbeitet / um zu der geſegneten Genieſſung derſelben zu kommen; wohl / ihr glaubet an Gott / ſo glaubet auch an Chriſtum / das Licht / das euch beſuchet hat; Nun / ſo ihr warlich glaubet / ſo ſollet ihr nicht eylen; ihr werdet nicht eylen / um aus der Stunde des Gerichts zu kommen / ſondern ſollet die Zeit euerer Prüffung und Reinigung abwarten / auff daß ihr rein möget ſeyn gleich das Gold / das ſiebenmahl geläutert iſt; daß ihr das

Merckzeichen und Siegel des Herrn / ſein Bild und Approbation empfangen / und daß ihr in allem / mit Seel / Leib und Geiſt möget in ein ewigen Bund mit ihme verſiegelt werden. Umgürtet derohalben / meine wehrte Freunde / die Lenden eures Gemüths / wartet und hoffet biß zu dem Ende: Seyd nicht träge / noch ſtreitet auch nicht vergebens; hütet euch / beydes vor Verzweiffelung / und auch für Vermeſſenheit; ſondern ſeyd wie die kleine Kinder / dan ſolcher iſt das Reiche Gottes; Diſputiret / noch berathſchlaget euch nicht mit Fleiſch und Blut: daß die Weißheit dieſer Welt euch nicht verführe von der Einfältigkeit / die in Chriſto Jeſu iſt. Habet die Warheit lieb / und ſeyd derſelben gehorſam. Behaltet ſein
Pſ. 119:11. Wort in eurem Hertzen: dan wiewohl es als
Jer. 23:29. ein Hammer / ein Feuer / und ein Schwerdt iſt / ſo verſühnet es dennoch / und ſoll euch zu Gott bringen / ja es wird denjenigen / die es lieb haben / ſüſſer ſeyn / dan Honig und Ho-
Heb. 13: 13. nigſeim. Fürchtet nicht / ſondern traget ſein Creutz / ſelbſt außer dem Läger / nemlich das Läger der weltlichen Lüſte / Ehr und falſchen Gottesdienſten.

Aber dieſes müſſet ihr wiſſen / daß / ſo der Feind durch einige dieſer Liſtigkeiten / euch nicht kan übermögen / und als ihr ihm widerſtehet / als dem Gott der Ehre dieſer Welt / als dem Oberſten der Macht der Lufft / und als dem falſchen Propheten / daß er ſich alsdan wird in einem Drachen verwandlen / und euch den Krieg ankündigen; und alsdan wird er euch ausruffen vor Ketzer / Irrgeiſter / Verleiter / Phantaſten / Geiſttreiber / Gottsläſterer / Swenckfelder / Weigelianer / Quaker / ja daß ihr nicht

wehrt

wehrt ſeyd / auff der Erden zu leben. Aber A&. 22:
erfreuet euch / und ſeyd frölich in allen dieſen Din- 22.
gen / dan euer Lohn ſoll groß ſein in dem Reiche eu-
res Vatters. So / als eure Eltern ſich wi-
der euch ſetzen; eure Brüder euch verrahten /
eure Gefärten euch verlaſſen / und eurer ſpotten /
als ſie in den Zechen von euch ſingen / und die
Gottloſen euch verachten und verlachen: Ja /
ſo die gantze Macht der Erden ſolte zuſammen
ſpannen / um euch zu verſchlingen / ſo laſſet ſich
eure Hertzen darum nicht entſetzen; fliehet das
Kreutze nicht / ſondern verachtet die Schande /
und werffet alle euere Sorge auff den Herrn /
welcher beängſtiget ſoll ſeyn in euren Nöthen /
in dem Feuer wird er bey dir ſeyn / und in dem Jeſ. 43: 2.
Waſſer wird er dich nicht verlaſſen. Sehet Prov. 18:
doch auff ihn / welches Nahmen ein feſtes 10.
Schloß iſt / und eine Beſchirmung für alle Ge-
rechten in allen Zeiten: auff daß ihr in eueren
Hertzen ſagen möget wie David: Der HErr Pſal. 27.
iſt mein Licht und mein Heyl / für wem ſol-
te ich mich fürchten / der HErr iſt meines
Lebens Krafft / für wem ſolt mir grauen?
Wenn ſich ſchon ein Heer wider mich leget /
ſo fürchtet ſich dennoch mein Hertz nicht /
wenn ſich Krieg wider mich erhebt / ſo ver-
laſſe ich mich auff ihn; Eins bitte ich vom
HErrn / das hätte ich gern / daß ich im Hau-
ſe des HErrn bleiben möge mein Leben
lang / zu ſchauen die ſchöne Gottesdienſte des
HErrn / und ſeinen Tempel zu beſuchen.
Dan er decket mich in ſeiner Hütten zur böſen
Zeit; er verberget mich heimlich in ſeinem
Gezelt / und erhöhet mich auf einen Felſen
Als mein Vatter und Mutter mich verlaſſen /
ſo nimpt der HErr mich auff. Ich glaube

aber

aber doch/ daß ich ſehen werde das gute des HErrn/ im Lande der Lebendigen. Harret des HErrn/ und ſeyd getroſt und unverzagt/ und harret des HErrn. Meine wehrte Freunde/ wartet nicht allein alle Tage/ ſondern auch alle Stunden auff Gott. Ach/ wie offtmahls ſpricht David von dem warten auff GOtt? dan er empfunde die Süßigkeit deſſelben. Gehet dan ein in euere heilige Kammern/ ſeyd ſtille/ und der HErr wird euch tröſtlich zureden. Geſegnet ſeyn diejenigen/ die auff ihn warten/ und welches Erwartung allein von ihm iſt. Dan ob ſchon die Knaben müde und matt werden/ und die Jünglinge fallen/ ſo ſollen doch die auff dem Herrn warten/ neue Krafft kriegen/ ſie ſollen auffahren mit Flügeln als ein Adler/ und lauffen/ und nicht matt werden/ und wandeln/ und nicht müde werden. Jch (ſagt David) harre des HErrn/ und er neiget ſich zu mir/ und höret mein ſchreyen. Auch war dieſes ſein Zeugnüß: Siehe/ des HErrn Auge iſt auff die/ ſo ihn fürchten/ ihre Seelen zu erretten vom Tode/ und ſie zu ernehren in der Theurung. Dan der Herr iſt nahey denen/ die zerbrochenes Hertzens ſind/ und hilfft denen/ die ein zerſchlagen Gemüth haben. David wuſte dieſes/ und darum konte er ſo ſagen.

Jeſ. 40: 31.

Pſ. 3: 18, 19.

Pſ. 34: 19.

GOtt der Herr/ welcher eurer Stab und Krafft iſt/ iſt nahe bey um euch zu unterſtützen meine wehrte Freunde/ welche mit einem großen Streit umringt ſeyd; habet ihr auch wohl jemahln die heilige Schmach JEſu getragen/ und die Schande ſeines Kreutzes verachtet/ und hat er euch verlaſſen? Ob ſchon das Dictamen der Rehe euch ſolte willen weiß machen/ daß nie-

niemand ſeyn ſolte um euch zu helffen / niemand euch zu erlöſen; und als es euch dünckete / als ob ihr auswendig und inwendig belägert ward; dennoch laſſet euch dieſes alles nicht zu boden werffen. Ja obſchon Pharao mit ſeinem Heerläger euch verfolget / und daß an beyden ſeiten groſſe Berge der Bekümmernüß ſtehen / und das ſchreckliche rothe Meer für euch ſeyn mag; dennoch ſtehet ſtill; machet keinen Accord für euch ſelbſten; laſſet alles Fleiſch für dem Angeſichte des HErrn ſtille ſchweigen / und der Arm des HErrn wird euch das Heyl bringen; ſelbſten als ihr ſeyn werdet / als ob ihr in dem tieffen Schalm verſincket / da kein Grund iſt / als euer Hals heiſch is von ſchreyen / und euer Geſicht vergehet / daß ihr ſo lang harren müſſet; So wird dennoch euer Heyl anbrechen als der Morgen / um daß ſeine Barmhertzigkeit zu allen Zeiten iſt: Und warlich / der Samen Jacobs hat ſein Angeſicht niemahln vergebens geſuchet. Der Elende ruffet zu GOtt / ſagte David; Wer iſt dieſer Elender? Der arm in ſeinen eygenen Augen iſt / der keinen Helffer hat / als allein GOtt; dieſer Arme rieff / und der Herr erhörete ihn / und halff ihn aus allen ſeinen Nöhten. Unſer Seele / ſagten die Gerechten von Alters / harret auff den Herrn / und er iſt unſere Hülffe und Schild in der Ewigkeit. Exod. 14. 13. Pſ. 69. 4.

Darum ſeyd nicht zerſchlagen / meine wehrte Freunde / dan euch wiederfahret nichts neues / dieſes iſt das alte Pfadt der Gerechten. Um deinet willen (ſagte David) trage ich Schmach; Ich bin fremd worden meinen Brüdern / und unbekant meiner Mutter Kinder: und Pſal. 69.

ich

ich weine und faſte bitterlich / und man ſpot-
tet meiner darzu. Ich hab einen Sack an-
gezogen / aber ſie treiben das Geſpott daraus.
Die im Thor ſitzen / waſchen von mir / und
in den Zechen ſinget man von mir; GOtt
hilff mir / dan das Waſſer gehet mir biß an
die Seele / und die Fluth will mich erſäuffen /
dan ſie verfolgen die du geſchlagen haſt /
und rühmen daß du die deine übel ſchlägeſt.
Kennet ihr dieſen Stand nicht / meine wehrte
Freunde? Seyn nicht euere Trähnen zu einer
Schmach worden? Euer Faſten ein Wunder?
Eure Bleiche ein Spott? Euere einfältige Klei-
dung ein Sprichwort? und euere ernſtige und
abgeſchiedene converſation eine Schimpfrede?
Ja / wan der Herr verwundet hat / haben ſie
nicht auch darvon geredet? und als der HErr
euch inwendig getroffen hat / haben ſie dieſes
nicht auch beſpottet? Aber dieſes war die Freu-
Pſal. 23. de Davids / Der HErr iſt mein Hirt / mir
wird nichts mangeln / Er erquicket meine
Seele / und führet mich auff rechter Straſſen /
um ſeines Nahmens willen. Er weidet mich
auff einer grünen Auen / und führet mich
zum friſchen Waſſer; und ob ich ſchon wan-
dele im finſtern Thal / fürchte ich kein Un-
glück / denn du biſt bey mir / deine Stecke und
Stab tröſten mich. Wer war der Hüter
Dan. 3. und Beſchirmer Sadrachs, Meſachs, und A-
bednego, welche das Gebott des Königs / ſo
dem Gebott GOttes zuwider war / nicht wol-
ten gehorſamen? dan ſie wolten ſein Bild nicht
anbetten / ſondern wolten lieber / daß ſie in den
glühenden Ofen geworffen würden / als Abgöt-
terey treiben / oder etwas anders / als allein
den lebendigen GOtt anbeten; Aber (Nebucad-

ne-

nezar ſagte) haben wir nicht drey Männer gebunden in das Feuer laſſen werffen? Siehe ich doch vier Männer loß im Feuer gehen / und ſind unverſehret / und der vierde iſt gleich der * Sohne Gottes. So ſehet meine Freunde / daß das Feuer ihm gehorſam iſt / wie auch die Winde und das Meer. Dan alle Gewalt iſt dem Sohne Gottes / der euch zur Seeligkeit geſchencket iſt / gegeben. Und ſo ſehen wir / daß der König Sadrach, Meſach und Abednego aus dem Feuer geruffen hat / und ſie waren gantz nicht beſchädiget: wiewohl die beſte Kriegsleute / die ſie in den glüenden Ofen wierffen / von des Feuers Flammen verdorben; Hiedurch iſt der GOtt Sadrachs, Meſachs und Abednego herꝛlich gemachet durch den Befehl des Königs / und ſie ſeyn bey dem König in groſſer wehrte gehalten worden. Sehet hier das Ende derjenige die treu ſeyn / und den Segen der Beſtändigkeit: dan GOtt ſeinen Nahmen / durch die Gedult und Auffrichtigkeit ſeines Volcks / herꝛlich machen will. Derſelbe Sohne Gottes bewahrte Daniel in der Löwen-Gruben. Und es iſt ſeine Stimme / die / wie David ſagt / hauet wie Feuerflammen; Er ſchwebet auff den Winden / er ſitzet ein Waſſerfluth anzurichten; die Stimme des Herꝛn gehet mit Macht / die Stimme des Herꝛn gehet herꝛlich; die auff ihn vertrauen ſollen nimmermehr zu ſchanden werden; Glückſeelig iſt das Volck / welches Gott der Herꝛ iſt; dan er hilfft kräfftiglich in der Zeit der Noth. Der Engel des Herꝛn lägert

vers. 24.

Pſ. 18:11.

Pſal. 29:7. 10.

Pſ. 34:8.

* Der Author hat der Engliſchen überſetzung gefolget / welche mit der Lateiniſchen von Junius und Tremellius accordiret.

gert ſich um die her/ die ihn fürchten/ und hilfft ihnen aus. Schmecket und ſehet/ wie freundlich der Herr iſt/ wohl dem/ der auff ihn trauet. Warum? Um daß er mächtig iſt zu erlöſen; dan er will nicht ſtracks helffen in der Zeit und Willen des Menſchen; und dieſes iſt die Urſach/ warum ſo wenige auff ihn vertrauen. Aber die Gerechten kennen ihn/ und ſeine Wercke von alters. Und darum ſagte David: Wie lieblich ſeyn deine Wohnungen/ HErr Zebaoth! meine Seele verlanget und ſehnet ſich nach dem Vorhöffen des HErrn/ mein Leib und Seel freuet ſich in dem lebendigen Gott. Dan der Vogel hat ein Hauß funden/ und die Schwalbe ihr Neſt/ da ſie Jungen hecken/ nemlich deine Altar/ Herr Zebaoth/ mein König und mein GOtt. Wohl denen die in deinem Hauſe wohnen/ die loben dich immerdar; dan ein Tag in deinen Vorhöffen iſt beſſer dan ſonſt tauſend; Ich will lieber der Thür hüten in dem Hauſe meines Gottes/ denn lange wohnen in der Gottloſen Hütten. Dan GOtt der HErr iſt Sonne und Schildt/ der Herr gibt Gnade und Ehre/ er wird kein Gutes mangeln laſſen den Frommen. Herr Zebaoth/ wohl dem Menſchen/ der ſich auff dich verläſſet. In deine Hände befehle ich meinen Geiſt/ du haſt mich erlöſet/ Herr du treuer Gott. Dieſes iſt ein geſegneter Standt/ meine wehrte Freunde/ empfindet ihr dieſes Verlangen? Könnet ihr dieſe Gelaſſenheit bezeugen? Seyd ihr dieſe Vögel und Schwalbe? Suchet ihr einen Ort der Ruhe bey dem Altar des Herrn? Iſt der Herr euer Sonn und Schildt? Gebrauchet ihr keinen andern? Habet ihr euren

Pſ. 84.

Pſ. 31: 6.

Geiſt

Geiſt in Warheit und Herzhaftigkeit ſeiner Sorge befahlen? Alsdan ſeyd ihr geſegnet. Ihr fürchtet den Herrn / dan ſolche mangeln nichts; Die Reichen müſſen derben und hungern / aber die den HErrn ſuchen / haben keinen mangel an irgend einem Gut. Der Gerechte muß viel leiden / aber der HErr hilfft ihm aus dem allen. Der HERR erlöſet die Seele ſeiner Knechte / und alle die auff ihn trauen / werden keine Schuldt haben. Pſ. 34:11. 20:23.

Derowegen / meine wehrte Freunde / leget ab allen koſt / und Beſchwärung / und die Sünde / ſo uns bald umringet. Sehet nicht auff die Macht des Feindes / noch auff euere eigene Schwachheit; ſondern ſehet auff Jeſum / den geheiligeten Urheber eurer überzeugung und Glaubens: Den Helden / welchen er erwerket hat um zu helffen. Dan alle die in ſeinen Nahmen glauben / empfangen ſein Zeugnüß / ſein Leben / und ſeine Lehre: Welcher zu ſeinen lieben Jüngern von alters geſagt hat; Seyd getroſt / ich habe die Welt überwunden. Fürchte dich nicht du kleine Heerde / dan es iſt eures Vatters wohlgefallen / euch das Reich zu geben. Wer aber biß ans Ende beharret / der wird ſelig. Ich will euch nicht Wäyſen laſſen / ich komme zu euch. Der bey euch iſt / wird in euch ſeyn. Dieſes war die Hoffnung ihrer Herrligkeit / und der Grundſtein ihres Gebäues / das feſte ſtehet. Und ob ſchon das weinen währet den Abend lang / ſo iſt doch des Morgens Freude. Ihr werdet weinen und heulen / (ſagte JEſus) aber die Welt wird ſich freuen / ihr aber werdet traurig ſeyn; eure Traurigkeit Pſ. 89:20. Joh. 16:37. Luc. 12:32. Matt. 10:22. Joh. 14:18. Pſ. 30:6. Joh. 16:20.

aber ſoll in Freude verkehret werden; und
Matt. 28: 20. ihre Freude in weinen. Siehe / ich bin bey euch alle Tage / biß an der Welt Ende. Derohalben meine Freunde / ſeyd Gutes Muths in dem heiligen Weg des Herrn; wartet mit allem Fleiß nach ſeinen täglichen Offenbahrungen zu euren Seelen / auff daß ihr in eurem inwendigen Menſchen mit Krafft und Vermögen möget geſtärcket werden / um den willen Gottes zu thun auff Erden / wie er in dem Himmel geſchiehet; dan dieſe geſegnete Verheiſſungen kommen euch auch zu. Wachet dan / daß ihr nicht in Verſuchung fallet; Ja wachet in dem Gebett / auff daß ihr nicht in Verſuchung kommet / und durch die Verſuchung komt zu fallen. Chriſtus ſagte einmahl zu Petro: Kanſtu nicht eine Stunde mit mir wachen? Nun ein iedweder hat eine Stunde der Verſuchung durchzugehen / und dieſe iſt die Stunde / in welcher ein jeder muß wachen; ſelbſt JEſus / der oberſte Führer unſerer Seeligkeit / iſt unter groſſen Verſuchungen geweſen; Er war betrübet biß an den Todt / und
Heb. 5: 7. Luc. 22: 43. ſein Schweiß war wie Bluts-tropfen; aber er wachete / er betete / und flehete / ja er betete mit ſtarckem Geſchrey / und in dieſer Angſt hat ihn der Engel des Herrn geſtärcket. Und derjenige / welcher ſeinen Kelch alſo komt zu trincken / und mit ſeiner Tauff getaufft zu werden / und die ihm in dem Weg der Trübſal und Gedult ſeines Reichs / nachfolgen / die werden auch von dem Engel Gottes geſtärcket werden. Er wird ſie bewahren in der Stunde der Verſuchung. Er wird ihre Häupter über die Wellen auffheben / und von der verſchlingenden Waſſerfluth ſoll er ſie erlöſen.

Und

Und darum ſage ich noch einmahl / in dem Nahmen des Herrn; ſeyd getroſt; ſehet auf JESUM; und fürchtet die Menſchen nicht / welchers Adem in ihrer Naſen iſt: Sondern ſeyd ſtarck für die Warheit auf der Erden / und habt euer Leben nicht lieb / biß zu dem Todt / ſondern wiederſtehet beydes auswendig und inwendig biß aufs Blut. Und alsdan ſollet ihr die Krohn des Lebens und der Herrligkeit empfangen / die der GOtt der Patriarchen / der GOtt der Propheten / der GOTT der Apoſteln / der Gott der Martyrer JEſu / ja der Gott und Vatter unſers Herrn JEſu Chriſti geben wird / allen denjenigen / die das reine Zeugnüß ſeines Sohns in ihren Hertzen bewahren / und biß zum Ende gedultiglich und treulich beharren. Jeſ 51: 7, 12.

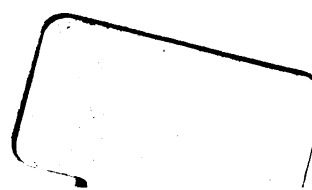
In Rotterdam / den 30. October, 1677.

Ich bin

Euer Freund / der euch auffrichtiglich liebet / und ernſtiglich nach eurer Erlöſung arbeitet.

WILLIAM PENN.

Friends Meeting
House Lumberville
241



[illegible] to the